



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta pacis executionis publica, Oder Nürnbergische Friedens-Executions-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, wie und welchergestalt die würckliche Vollziehung des Westphälischen Friedens, sowohl in puncto Exauctorationis Militæ und Evacuationis Locorum, als auch und vornehmlich in dem hochwichtigen puncto Restitutionis ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, biß zum völligen Schluß des ...

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover ; Tübingen, 1737

Dreyzehendes Buch.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51734)

1650.
Sept.

langter Verubigung Unsers lieben Vaterlandes, nicht länger nachgesehen, und weiter geduldet werden kan und mag; Als haben Wir eine unumgängliche Nothdurfft zu seyn erachtet, die Herrn hiemit nochmahls endlich zu allem Ueberflus zu erinnern, und Sie beneben, in Krafft von der Römisch-Kayserlichen Majestät und sämtlichen Chur-Fürsten und Ständen des Reichs habenden Gewalts, anzumahnen und zu ersuchen, Sie wollen sich solcher Zolls Einheb- und Vollstreckung ferner in eingetleyer Weise und Wege für sich mit oder durch andere nicht widersetzen, sondern demjenigen, so dießfalls im Frieden-Schluß nach wohlerwogenen Umständen wohlbedächtlich verfahren, wenigers nicht, als Kayser, Könige, Chur-Fürsten und andere hohere Stände, deren etwa ein oder andern Orts wider den Buchstäblichen Inhalt mehrberührten Instrumenti Pacis und Haupt-Recessus von einem oder andern Orth vornehmlich erlangter an sich unkräftigen Interpretationen, auch von den Herrn eingewendeter nichtiger ganz verwerflichen Protestationen und Contradictionen ohngehindert, alsobalden dergestalt geleben und pariren, darmit Wir von den Herrn der würcklichen Particion in 14. Tagen a die Insinuationis verständiget werden, und gesichert seyn, und also die im widrigen bey so gestaltter notorischer und beharrlicher Contravention und Widerseghlichkeit ohnaußbleiblich folgende im Instrumento Pacis contra Morosos & Renitentes allßon dictirte Straffe des Friedenbruchs, womit Wir Dieselbe und gemeine Stadt gleichwohl viel lieber verschonet seyn möchten, vermieden bleiben möge. Mit dem ausdrücklichen Anhang, daß in Entstehung einer unbedingten richtigen Antwort Wir den weitem Verzug pro negativa halten, und auf eingelangte Nachricht continuirender Widersseghlichkeit, ohne einzige fernere Cognition und Beröderung, mit der Poen, worein Sie bereits gefallen, nach besage des Friedens und Arctioris modi exequendi, einßlich wider Sie verfahren werden solle. Dieselbe dabey Gott treulich empfehlend. Nürnberg den 22. Sept. Ao. 1650.

1650.
Sept.An Bürgermeister und Rath der
Stadt Bremen.

Der Herren

Freund Dienstwillige

Des Heiligen Römischen Reichs Chur-
Fürsten und Stände ad Punct.
Executionis ex Capite Am-
nestiæ & Gravaminum verordne-
te bevollmächtigte Räte, Gesand-
ten und Bottschafften.

Summarischer Inhalt

des

Dreyzehenden Buchs.

§. I. Reichs-Deliberation über die von Chur-Pfalz occupirte Stadt Weyden: Dersgleichen wegen der Heilbrunnischen und Franckenrichalischen Guarnison.
II. Beschwehungen über die von der Guarnison zu Heilbrunn verübende Excessus. N. I. Chur-Pfälzisch Schreiben wegen der Heilbrunnischen Guarnison.

§. III. Von den Annis Discretionis eine Religion anzunehmen. Wird dießfalls auf zwey Theologos utriusque Religionis compromittirt. Des Ober-Rheinischen Ereyßes Beschwehungen.
IV. Von des Legati Vollmars Abreyß. Fortsetzung der Restitutions-Sachen. Beschwehungen der Vasallen der Stifter Nierz, Tull und Verdum wider Franckreich; Ingleichen der 10. Ertz-bischoflichen

- sasischen Reichs-Städte. N. I. II. III. IV. Ubr-
 funden zu Erläuterung solcher Beschwörden.
 V. Von der Sache *Guin contra* Württemberg;
 Von der Extinction des *Capituli Razeburgens-*
is.
 VI. Oettingen contra Nördlingen, wegen der
 neuen *Fortifications-Wercker*. N. I. *Designa-*
tion der Restitutions-Casuum, welche expedirt
 worden sind.
 VII. Continuirende *Excessen* der *Zeilbrunnischen*
Guarnison.
 VIII. Von *Evacuation* des *Stifts Osnabrück*
 vom *Grafen zu Wasaburg*. N. I. II. Ubrfun-
 den zu solcher Sache.
 IX. Urtheil in der *Regenspurgischen Creditoren-*
Sache, und was dierhalb mit den *Kayserlichen*
Gesandten vorgelauffen. *Arrestat* in Sachen
Schwendi contra Lagen. *Hervord contra*
Chur Brandenburg. N. I. des *Kayserlichen*
Gesandten Granii *Protestation* in der *Regens-*
purgischen Creditoren-Sache.
 X. *Schwedische Beschwörung* über den *Verzug*
 in *Restitutions-Sachen*. Von *Continuirung*
 des *Collegii Deputatorum ad Punctum Restitutio-*
nis; Von der *Bulla Pontificia contra Instru-*
mentum Pacis. N. I. *Bulla Innocentii X. Pont.*
Max. contra Pacem Germaniz.
 XI. *Oldenburgische Beschwörungen* wider *Bremen*
 wegen des *Wefer-Zolls*. *Vorgekehrter Ernst*
 gegen die *Stadt*; *Chur Brandenburg interce-*
dirt vor selbige.
 XII. *Bedencklichkeiten*, das *Collegium Deputa-*
torum ad Punctum Restitutions zu prorogiren.
 N. I. Dierhalb *errichteter Recess*.
 XIII. *Frankreich* urgirt die *Leistung* der *Special-*
Guarantie. N. I. II. *Memoriale* und *Schrei-*
ben in hac *Materia*.
 XIV. *Mecklenburgische Beschwörung* wegen *Ver-*
enthaltung des *Warnemünder-Zolls*. Von der
Beschaffenheit solcher *Zolls*. N. I. II. *Docu-*
menta zu dessen *Erläuterung*.
 XV. *Nürnberg* weigert die *Expeditionen* gegen die
Reichs-Städte mit *ausfertigen*. De *Aucto-*
ritate Plurium vel Majorum. Von des *Chur-*
Fürsten zu Trier neuen *Motibus*, und dagegen
 gefassten *Reichs-Schluss*. Der *Catholischen*
Stände *Wernung* von der *Bulla Pontificia contra*
Instrumentum Pacis. Von Sachen *Guin con-*
tra Württemberg.
 XVI. Von der *Stadt Zürich* *Differentien* mit dem
Abt zu Petershausen.
 XVII. *Urtheil* in Sachen *Onolzbach contra*
Witzsburg in *Puncto Jurisdictionis Ecclesiasti-*
ca. *Cosmianisches Gravamen*, wegen der *Zinsel* *Rei-*
chenau. N. I. *Formula Sententia*.

§. XVIII. *Anfangung* der *Frantzösischen Ratification*.
Frantzosen pretendiren vor ihren *König*: *Po-*
tentissimus. Von *Abschaffung* *Neuer Zölle*.

XIX. Von der *Chur-Trierischen Sache*. Von
 den *Schwedischen Zöllen* in *Deutschland*.

XX. *Onolzbachische Protestation* gegen das *letzte*
Urtheil. Von *Abschaffung* *Neuer Zölle*. Von
 der *Frantzösischen Ratification*. Der *Reichs-*
Deputirten *Verantwortung* auf die *Schwedischen*
Imputata. *Abreise* des *Frantzösischen Gesandten*
de la Court. N. I. *Designatio Casuum*, wels-
 che bey *Chur-Mayntz*, ante primum *Evacuati-*
onis Terminum, *eingekommen* sind. N. II.
Conclusum Deputatorum über die *Schwedische*
Imputata.

XXI. Von den *Annis Discretionis* in *Religions-*
Sachen. Von der *Sultzbachischen Sache*.
Gravamina über die *Frantzösischen Contributio-*
nes.

XXII. *Guin contra* Württemberg.

XXIII. Von der *Schweizerischen Exemption a Ju-*
risdictione Imperii. *Beschwörungen* gegen
 die *Fränkenthalische* und *Zeilbrunnische Guar-*
nisonen. N. I. des *Fränkischen Creyses* *Ver-*
fassung dagegen.

XXIV. Ob in *Civitatibus Mixtis*, statt der *Layens-*
Priester, *Ordens-Personen ad Sacra* mögen
 gebraucht werden? *Differentien* der *Stadt Lins-*
dau mit der *Abtissin*, wegen der *Ordens-Pers-*
onen. Von dem *Titul: Potentissimus*, des
Königs in *Frankreich*.

XXV. *Kayserlich Präsent* vor den *Legat Dollmar*.
Majora haben in *Geld-Sachen* nicht statt. N.
 I. *Dollmars-Schreiben* in dieser Sache.

XXVI. *Ravensburgische Differentien* in *Puncto Re-*
ligionis. De *Statu Publico in Civitatibus Mix-*
tae Religionis. *Status Anni 1624*. ist die *Norma*
decidendi: Ist dabey bloß auf das *Factum Pos-*
sessionis zu sehen. Von *Restituirung* des *Capu-*
ciner-Closters bey *Ravensburg*.

XXVII. *Augsburgische Differentien* wegen *Theis-*
lung der *Waisen-Kinder*. Von den *Annis*
Discretionis in *Religions-Sachen*; *Theolo-*
gisches *Bedencken* darüber: Vom *Mißbrauch* des
Augsburgischen Raths-Siegels; Von der *Um-*
Gelds-Befreyung der *Augsburgischen Geistlich-*
keit. N. I. *P. Marcelli*, *Jesuite* *Bambergen-*
sis, *Bedencken*, über die *Determinationem Anno-*
rum Discretionis. N. II. *D. Jo. Michael*
Dillherrns *Bedencken* de eodem *Argu-*
mento.

XXVIII. Von dem *Examine* *Evangelischer Geiste-*
lichen in *Catholischen Territoriis*.

Drey-

1650.
Sept.

Dreyzehendes Buch.

1650.
Sept.

§. I.

Connexion.

Diewohl bereits die mehresten Gesandten von dem Executions-Convent ihre Abreise angetreten hatten; so fielen jedoch noch immerzu solche Sachen vor, welche eine Ueberlegung und benöthigte Verfügung erforderten; da inmittelst das Collegium der Reichs-Deputirten ad Punctum Restitutionis noch allzeit die hinterstellte Execution zu befördern sich bemühet.

Es wurden also Donnerstags den 11. Sept. in Pleno folgende Puncten vom Directorio vorgetragen: 1) Sey bekannt, welchergestalt, pendente Lite in Aula Caesarea, der Churfürst zu Pfalz sich der Stadt Weiden genähert, und mit Hülffe der dazumahl noch darinnen gelegenen Schwedischen Guarnison, nach derselben Abzug, sich solcher Stadt impatronirt, auch seine darenin gelegte Guarnison dergestalt von Tag zu Tag verstärket habe, daß solche bereits auf 300. Mann zu Rosß und Fuß angewachsen sey: Diese Leute nun wollten ihren Unterhalt haben; Weil aber die Pfalz-Neuburgische Ministri, wie auch der Pfalz-Graf zu Sulzbach, denen Bürgern Verbot gethan habe, nichts zu willigen, so gieng alles in größter Confusion zu; Massen erst gestrigen Tags der Churfürstliche Commendant den Neuburgischen Land-Gerichts-Amts-Verwalter Manu Militari aus der Stadt habe führen lassen, welcher nun auf dem Convent sich gegenwärtig eingefunden, und den elenden Zustand berichtet habe: Ein solches würde in die Länge nimmer gut thun, sondern allerhand Verwirrung und lose Händel nach sich ziehen, daher auf Mittel zu denken sey, wie dem Ding zu helfen: Zu dem Ende die Kayserlichen Gesandten erst gestrigen Tags ein Gutachten der Stände, Nomine Caesaris erfordert hätten. 2) Würden von der Stadt Heilbrunn sowohl, als von den Benachbarten, hefftige Klagen über Chur-Pfalz geführt, Massen bereits über 800. Mann Chur-Pfalzischer

Über die Verstärkung der Heilbrunnischen Guarnison.

Trouppen in der Stadt lägen, und noch so viel Volcks hinein geworffen werden solte, daß 1000. Mann auf Execution ausgehen, und dannoch die Stadt wohl besetzt bleiben solte: So habe auch Chur-Pfalz denen im Fräncischen Creyß die Execution bereits angedrohet. 3) Hätten die Franzosen, auf die Ihnen Geslern ertheilte mündliche Antwort, sich vernehmen lassen, daß, so bald die Stände etwas vor den Unterhalt der Fräncenthalischen Guarnison willigen würden, Sie dergleichen ebenfalls vor ihre Guarnison in Philippsburg fordern wolten. Der 4te Punct endlich betraff des Ober-Rheinischen Creyßes fernerweit eingekommene Beschwehrungen.

Die Vota im Fürsten-Rath fielen sämmtlich da hinaus: „Weil die Sache wegen Weiden am Kayserlichen Hof anhängig sey, hätte man der Kayserlichen Decision zu erwarten, bey dem Convent hingegen kein Praejudicium darunter zu machen, sondern vielmehr Ihro Kayserliche Majestät allerunterthänigst um Beförderung des Ausschlags und der Decision anzulangen; Weil jedoch zu besorgen stünde, Ihro Kayserliche Majestät möchten Bedencken haben, bey dem jetzigen Zustand Dero Sentenz zu pronunciren, Pfalz-Neuburg auch mit gepändeter Hand vor Gericht zu erscheinen sich weigern möchte, so wäre Ihro Kayserlichen Majestät einzurathen, daß Dieselbe an Chur-Mainz und Hessen-Darmstadt Commission ertheilen möchten, Chur-Pfalz dahin zu disponiren, daß Selbiges ohne einiges der Sachen Praejudiz, und gegen Versicherung, daß der Ort ledig und ohne Besagung bleiben sollte, (welches bereits Chur-Bayern, dann Pfalz-Neuburg und Sulzbach, als die übrigen Interessenten, zugestanden hätten) seine Guarnison wieder aus Weiden ausführen, und die Thor-Schlüssel, wie ehedin zwischen Neuburg und Sulzbach coram Legatis Caesareis & Scaturum Deputatis

der

1650.
Sept.

„dergleichen worden sey, zweyen Bürger-
meistern, bis zu Ausgang der Sache,
gleichsam in Sequestrum einliefern las-
sen möchte. Welchem von Sachsen-
Altenburg noch begehrt wurde, daß
man von Seiten des Convents inne-
diere auch an Chur-Pfalz, item an
die zu Maynz versammelte aller Chur-
Fürsten am Rhein Gesandten, inglei-
chen an die Land-Gräfin zu Hessen-Cas-
sel schreiben, auch mit dem Baron Dr.
enstirn daraus sprechen, den Chur-
Brandenburgischen Gesandten Wesen-
becium aber, weil selbiger die Chur-
Pfälzische Negoria bey dem Con-
vent mit besorge, ersuchen solle, dem
Churfürsten solches einzurathen.

Im Chur-Fürsten-Rath wurde

zwar der Vorschlag de Sequestratione
vel quasi auch beliebt, jedoch, daß
man es nur bloß mündlich den Kayser-
lichen Plenipotentiaris vortragen, des
Schreibens aber sich enthalten solle. „Ad
„2) resolvirte man, die Franckenthalische
„Restitution noch ferner zu urgiren, ad
„3) hingegen, es bey der den Franzosen
„ertheilten Antwort schlechterdings be-
„wenden zu lassen.

Es wolte zwar durch den Hefsen-
Casselschen Gesandten von Krossigk
das Chur-Pfälzische Verfahren bey dem
Kayserlichen Hof zu Wien justificirt
werden; wurde aber resolvirt, die Eva-
cuation des Orts dem Churfürsten per
Rescriptum aufzugeben.

1650.
Sept.

S. II.

Ordinären
te Excessus
in Cate-
pösischen
Garnison zu
Heylbrunn.
N. I.

Wessen sonst der Churfürst zu Pfalz
sich gegen der Chur-Fürsten und Stän-
de Gesandten wegen Unterhalts der
Heylbrunnischen Garnison erklärt
habe; giebt die Anlage sub N. I. zu er-
kennen: Worauf die Realitäten auch
gar bald erfolgt sind, massen gleich her-
nach in dem Stifft Bamberg der An-
fang mit der würcklichen Execution ge-
macht, und aus einem Städtlein beyde
Bürgermeister und etliche Bürger als
Geißeln mit fortgenommen, auch Culm-
bach und Würzburg dergleichen ange-
deutet, aus dem Hohenloischen und
Rimpurgischen aber der Herrschafft
das Vieh hinweg getrieben worden: Und
als die verwittbte Gräfin von Hohenlohe-
Neuenstein, wegen der Ihr abgenom-
menen 86. Stück fetter Dachsen, sich selbst
nach Heylbrunn verfügt; hat sich der

Commendant gegen selbige vernehmen
lassen, „alles, was im Fränk- und Schwä-
bischen Creys wäre, sey Ihm, in Er-
manglung des benöthigten Unterhalts,
zur Execution angewiesen, so gar, daß
wenn Er des Churfürsten zu Maynz
Leib-Perde vor der Gutschen anträsse,
Er selbige hinwegzunehmen befugt sey ic.

Chur-Pfalz wurde dadurch noch mehr
animirt, da bey dem Kayserlichen Hof
dergleichen Proeeduren nicht abgestellet
wurden, vielmehr der Befehl an die Creys-
Aemter ergieng, die Monatlichen 8000.
thlr. vor die Heylbrunnische Garnison
in die beyden Creysse Francken und
Schwaben zu repariren, auch mit der
Zahlung in so lange, bis Franckenthal
restituirt sey, sub Poena fractæ Pacis
zu continuiren.

N. I.

Diätar. Norinberga d. 12. Sept. 1650.

Chur-Pfälzisches Schreiben an den Convent wegen der Heylbrunnischen
Guarnison.

Carl Ludwig, von Gottes Gnaden Pfalz-Gräf bey Rhein, des Heiligen Rö-
mischen Reichs Erz-Truchsaß und Churfürst, Herzog in Bayern ic.

Unsern Freundlichen auch Günstigen Gruß zuvor, Wohl- und Ehrwürdige,
Hoch- und Wohlgebohrne, Wohl-Edle, Gestrenge, Edle, Beste und Hochgelahr-
te, Freundliche Liebe Herrn Grafen, besonders Liebe, und Liebe Besondere.

Ob Wir wohl der ungezweifelten Hoffnung gestanden, es würde die Resti-
tution

Zweyter Theil.

Ecc ec

tution

1650.
Sept.

tucion Unserer Vestung Franckenthal dem Frieden-Schluss und Executions-Recess, auch darauf bescheneher Vertröstung und Versicherung gemäß, erfolgt, und also Unsere äußerst verderbte Lande von den bishero ausgestandenen, und noch beharrlich ausstehenden unerträglichen Beschwehrungen und sonst besorgenden Gefahr, dermahleinst befreyet, oder doch zum wenigsten unmittelbar der Unterhalt vor die Heylbrunnische Besatzung richtig bengeschaffet worden seyn: Nachdem aber deren keines bishero erfolgt, ja so gar die in dem Executions-Recess versprochene Repartition über den Schwäbischen und Fränkischen Creysß, Unsers zu Nürnberg gehalten Gesandten insändigen Sollicitiren ungeachtet, nicht fertiget und ausgehert werden wollen; Gleichwohl unbillig, daß Wir auf einer Seiten Unserer Vestung entrathen, und daß Unsere Lande den vorigen und sich noch täglich häuffenden Beschwehrungen wider den Frieden-Schluss beharrlich unterworfen bleiben, und daß auf der andern Wir auch desjenigen, so Uns nur etlicher massen zu einer Versicherung und geringen Ergößlichkeit in dem Executions-Recess verordnet, ferners in Mangel stehen, so haben Wir eine Nothdurfft erachtet, solches den Herrn und Euch hiemit zu Gemüth zuführen. Dieselbe fleißig ersuchend, Sie wollen die Restitution mehrgedachter Unserer Vestung äußerst befördern, inmittelst aber und bis selbige erfolgt, nicht allein die Repartition über gedachte beyde Creysße, dem von Ihnen hohen Principalen beliebten Executions-Recess gemäß, dermahleinst fertiget, und Uns zuschicken, sondern auch, damit Wir Uns gedachter Repartition so bald nicht gebrauchen, auch die unschuldige benachbarte Stände (welche Wir bishero, ungeachtet Wir vermöge des Executions-Recessus es nicht schuldig gewesen, zu Bezeugung Unserer Gedult und Erhaltung desto mehrern Gimpffs, verschobnet) mit der Uns zugelassenen Execution nicht beschwehren, auch zu solchem Ende Unsere Besatzung in Heylbrunn, zu der Stadt mehrern Belästigung, nicht verstärken düssen, die in den Schwäbisch und Fränkischen Creysß-Cassen etwann vorhandene oder etwann bald einkommende Gelder schleunigst auf Heylbrunn zu Handen Unsers Receptoris liefern lassen; Sollte aber solches über alle Zuversicht nicht geschehen, so wird Unser Commendant zu Heylbrunn nicht vorüber können, die bishero verschobene Execution zu Werck zu richten, da Wir dann an der dannenhero entstehenden Ungezogenheit unschuldig seyn, und selbige diejenigen verantworten lassen wollen, welche selbige verursacht, habens den Herrn und Euch, denen Wir mit günstigen Willen wohl bengethan, nicht verhalten wollen. Heydelberg den 30. August 1650.

Der Herren und Euer

Copia Schreibens von Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht zu Heydelberg etc. an des Heiligen Römischen Reichs Churfürsten und Stände bey gegenwärtigen allgemeinen Friedens-Executions-Tractaten anwesenden Gesandten, Räten und Bottschaften.

Freund bereit und gutwilliger
Carl Ludwiga Pfalz-Gräf
Churfürst etc.

§. III.

Von denen
Annis Discretionis, eine
Religion anzunehmen.

Sonnabends den 24. Sept. wurde im Deputations-Rath anfänglich das Concept der Antwort an die Stadt Augspurg vorgenommen, die dortigen Religions-Differentien betreffend; als man aber auf die *Determinationem Annorum Discretionis* kam, waren beyderseits Religions-verwandte Stände darinnen unterschiedener Meinung: Catholici wollten das Zehende Jahr, Evan-

gelici das Nehtzehende Jahr seyn, da ein Mensch mit Vernunft sich determiniren könne, zu welcher Religion er sich begeben wolle. Weil man sich nun nicht darüber vergleichen konnte, wurde von beyden Seiten auf 2. berühmte Theologos compromittirt, und zwar, ex Parte Catholicorum, auf den *Pater Marcellum, Societatis Jesu*, zu Bamberg, von den Augspurgischen Confessi-

Wird von
Nächstwegen
auf 2. Theologos utriusque Religionis compromittirt.

1650. Sept.

ons-Verwandten aber auf D. Johann Diltzern, Predigern zu S. Sebald in Nürnberg, mit dem Verlaß, daß, wann solche beyde Männer in ihrer Meynung dießfalls übereinstimmten, es dabey unveränderlich bleiben sollte: Wo aber nicht; hätte man sich weiter darüber mit einander zu vernehmen.

Sodann wurden die von dem Ober-

Rheinischen Creyß fernereit einge- kommene Beschwörungen, sonderlich gegen die Spanische Guarnison zu Franckenthal, vorgenommen, und dem Abgeordneten zum Bescheid ertheilt, Er möchte vorhero communiciren, wessen man sich bey ermeldten Creyßten dieserhalb verglichen habe, darauf Er dem Befinden nach weiter beschieden werden sollte.

1650. Sept.

Des Ober- Rheinischen Creyßes fernere Gravamina.

§. IV.

Volmar's 26. Sept.

Allbieweil nunmehr das meiste in Puncto Evacuationis & Exaugurationis vollzogen, auch die mehrsten der Gesandtschaften von Nürnberg bereits wieder abgereiset waren; So trat auch der Kayserliche Legat Volmar am 27. Sept. Mittags um 2. Uhr seine Rückreise von dar an, und wurde Ihm von allen noch anwesenden Gesandten das Geleite bis auf eine halbe Meil in das Feld gegeben. Hingegen verblieb der Kayserliche Gesandte Cranus noch eine Zeitlang in Nürnberg zurück.

Der Kayserliche Legat Cranus verbleibt in Nürnberg.

Continuation in den Restitutionen oben.

Indem jedoch noch verschiedene wichtige Sachen, sonderlich den Punctum Restitutionis betreffend, zu expediren übrig waren; so beharreten die vorhin ernannte Deputati ad Punctum Restitutionis annoch bey einander, weil das zu Ihrer Auctorisirung gesetzte Spacium Trimestre noch nicht abgelauffen war, und expedirten noch immerfort die an den Convent eingekommene Sachen.

Wie dann bis auf den 24. Septembr. in 4. Octobr. in folgenden Restitutions - Sachen die Commissiones expedirt wurden, und zwar

- Waldeck contra Chur: Eölln.
- Stadt Speyer contra Baaden.
- Stadt Speyer contra Niedeselsche Erben.
- Ober- und Nieder-Efingen contra die Delburgische Vormündere.
- Graf Ferdinand Carl von Löwenstein contra Chur: Trier.

Zweyter Theil.

- Item contra Hessen: Darmstadt.
- Item contra Chur: Pfalz und Hessen: Darmstadt.

So hatten sich auch die Vasallen der Stifter Metz, Tull und Verdun, vorlängst über die harten Franckischen Proceduren beschwehrt, und zuletzt bey Ihro Kayserlichen Majestät um Hülffe und Schutz angeuchet, welche das Anbringen an das Collegium Deputatorum remittirt hatten; wovon aber diesem, um die Franckosen nicht zur Unzeit zu irritiren, ehender nichts, als bis den 25. Septembr.

Der Vasallen von Metz, Tull und Verdun Beschwörungen wider Franckreich.

5. Octobr. bekandt wurde, da erst das Kayserliche Schreiben, nebst einem Beschwörungsmemorial von dem Ober- Rheinischen Creyß, wie ab N. I. & II. erhellet, zum Vorschein kam. Nicht minder hatten die 10. Elßassischen Reichs- Städte um ein schriftlich Attestat ange- sucht, auch sub N. III. solches Peticum wiederholt, daß an die Crone Franckreich in dem Münsterschen Frieden nichts vom Elßaß cedirt worden sey, als was darinnen dem Hauß Oesterreich zuständig gewesen.

N. I. II.

N. III.

Hierauf fand man bey dem Convent unanimi Consensu vor gut, dieser Sachen halber der schon ehehin ausge- lassenen Declaration zu inhäriren, deswegen an den König in Franckreich zu schreiben, und solches Schreiben an Ihro Kayserliche Majestät, wie auch in die Creyße den Ständen des Reichs, zu communiciren: Welches, nach der Anla- ge sub N. IV. die aber allererst im Mo- nath Decembri expedirt worden, ge- schehen.

Wird deswe- gen an Franckreich geschrie- ben.

N. IV.

Ecc cc 2

N. I.

1650.
Sept.

N. I.

1650.
Sept.Diktat. Nürnberg den ^{10. Octob.}
_{30. Sept.}
1650.

Kayserliches Rescript an den Executions-Convenc, die Französische Bedrückungen einiger Ober-Rheinischen Creyß-Stände betreffend.
FERDINAND der Dritte.

Hoch und Wohlgebohrner, auch Ehrsame Gesehrte Liebe Getreue, welcher Gestalt Uns die Ober-Rheinische Creyß-Stände durch Ihre zu Creuzenach versammelte Abgeordnete in Unterthänigkeit beschwehrend zu vernehmen gegeben, daß theils Stände, so die Lehen von denen Stiftern Metz, Thul und Verdun zu vermannen haben, und alle unter der Land-Vogtey begriffene Reichs-Städte, oder die sonst an den Gränzen liegen, unter dem präterdirten Summo Jure & Imperio von der Cron Frankreich dem Instrumento Pacis zuwider je mehr und mehr, zu des Reichs und anderer Stände höchsten Präjuditz, gravirt werden wollen, das habt Ihr aus beygefügter Abschrift mit mehrern zu erschen, so Wir Euch also hienut einschließen wollen, mit dem Gnädigsten Befehl, daß Ihr mit Rath und Assistentz der Stände und sonst daran seyhet, damit solche wider den Frieden-Schluß lauffende Beschwehrenden mit dem ehesten abgestellt werden, auch inskünftige vermieden bleiben mögen. Seynd Euch benebenst mit Kayserlichen Gnaden wohl gewogen. Geben in Unserer Stadt Wien den 29. Aprilis 1650. Unserer Reiche ic.

FERDINAND

Vidit. Ferdinand Graf Kurzh.

Ad Mandatum S. C. M. proprium

Wilhelm Schröder.

N. II.

Beschwehrungs-Schreiben des Ober-Rheinischen Creyßes in hac
Materia.

P. S.

Veylage.

Auch Alldurchlauchtigster Großmächtigster und Unüberwindlichster
Kayser, König und Herr.

Haben Eurer Kayserlichen Majestät in obgemeldter Unser Herrn Principals Nahmen Wir noch dieses in aller Unterthänigkeit vorzutragen vor eine unumgängliche hohe Nothdurfft ermessen, was etlichen Ständen dieses Eddlichen Creyßes vor höchsten Nachtheil biß noch dem Instrumento Pacis zuwider zugezogen werden will, in dem diejenige, so die Lehen von den Stiftern Metz, Thul und Verdun zu vermannen haben, und alle unter der Land-Vogtey begriffene Reichs-Städte, oder die sonst an den Gränzen liegen, unter dem präterdirten Summo Jure & Imperio von den Königlich-Französischen je mehr und mehr zu des Reichs und anderer Stände höchsten Präjuditz gravirt werden wollen, gestalt dann das Gräfliche Haus Nassau-Saarbrücken auf diese Stunde in etlichen Stücken von der Frey-Frau von Kriechingen, vermittelst des Königlich-Parlaments Manutenirung, noch immer curbirt, und mit höchsten Bedrohen beeinträchtigt wird, so dann den Grafen von Lenningen-Darburg die Herrschafft Aspermont, so sie über 150. Jahr ruhiglich besessen, vor etlichen Jahren von einem Charle d'Aspermont, Conte de Nante Ville und Sourci genandt, Ihrer ganz ungehört und de Facto eingenommen und vorenthalten worden, also daß man genothdränget zu dieses Creyßes Besten Eurer Kayserliche Majestät in aller Unterthänigkeit siehentlich zu bitten, Sie geruhen in allen
Kayser.

1650.
Sept.

Kaiserlichen Gnaden, zu Abwendung künftigt weiter entstehenden Unheils, es dahin vermitteln zu lassen, auf daß diese Sache bey dem Schluß der Nürnbergischen Tractaten Ihrer Wichtigkeit nach behörend möge gewahret werden. Eurer Kaiserlichen Majestät Uns damit nochmalen Dero Kaiserlichen Hulden und Gnaden beharrlichen in aller Unterthänigkeit empfehlend. Datum ut in literis den 22. Januarii 1650.

1650.
Sept.

Allerunterthänigst und gehorsamste
Des Ober-Rheinischen Creyßes Verwandter
Stände Anwesende Abgeordnete.

N. III.

Petitio nomine Decem Civitatum Alsaticarum pro impertiendo Attestato Regi Galliae, de Alsatia nil cessum esse, nisi quod ibi spectaverit ad Domum Austriacam.

*Magnifice, Nobilissime & Consulissime Vir, Domine & Patrone
Observantissime.*

Quoniam Reipublicæ Landaviensis, nomine Collegii Decem Civitatum Alsaticarum Imperii, desiderium tantummodo in Confirmatione Declarationis, §. 2. sequentis (Secundo. Quoties mentio fit in Articulo Satisfactionis & Cessionum Literis Superioris & Inferioris Alsatiæ, Sanguinæ & Provincialis Præfecturæ Hagenuensis, nihil aliud eo nomine translatum & cessum intelligatur, quam quæ ad domum Austriacam spectaverunt, atque ab ea cedi potuerunt, nec cessio hæc ullum Præjudicium offerat ulli Statuum vel etiam immediatæ Nobilitati, in sua libertatis & Immedietatis erga Imperium Rom. Possessione, vel Juri- bus & bonis ubicunque sitis) versatur, neque dubitandum, quin Magnificentiæ & Excellentie Vestra pro publico Sacri Rom. Imperii commodo prædictæ petitioni delatura eandemque promotura sit, prætereaque pro decernenda petita Attestatione sub Sigillo Eminentissimi Electoris Moguntini, tanquam Sacri Rom. Imperii Directorii, pro majori cautela, ne ulla ratione prædictis Civitatibus aliquid incommodi a peregrinis inferri possit, instantissime supplicatur; Proinde Magnificentiam & Excellentiam Vestram, ea qua par est decentia, majorem in modum rogatam volo, petitioni huic ut rationi, ita & æquitati conformi deferre ne dedigneretur. Idque præfatas Civitates data occasione quovis Officiorum genere demerituras, certo sibi persuadeat.

Magnificentie & Excellentie Vestrae

Observantissimus

Elias Burger.

Iterata Petitio ad Tit. Dominum Meel &c.
Norici Conventus Directorem.
Attestatum Imperii Civitatum in Alsatia
sitaram concernens.
Præs. 16. Septembr.

N. IV.

Literæ ad Regem Galliae de hoc Argumento datæ.

Serenissime, Potentissime & Christianissime Rex.

Pacis Germaniæ facta Conventio & Executio tanto omnium applausu publico celebratur, ut Majestati Vestrae etiam Nos, omnium Sacri Rom. Imperii Electorum, Principum & Statuum nomine, desuper applaudere & gratulari merito debeamus, Deum rogantes, ut Majestati Vestrae, sopitis undequaque belli motibus, etiam Suis Regnis & Provinciis perfectissimam Tran-

¶ ¶ ¶

quilli-

1650.
Sept.

quillitatem largiatur. Ceterum, ut nulla inter Majestatem Vestram & Imperii Status superfit discrepandi occasio, eandem, quam Osnabrugis super Satisfactione Galliae in Instrumento Pacis contenta exposuimus Declarationem, & Majestati Vestrae per literas significavimus, nunc etiam absoluta Pacis & ejusdem Executionis tela eodem modo repetere cogimur, sicut enim Caesareani Plenipotentiarii temper asseruerunt & etiamnum constanter asserunt, se in Coronam Galliae illa tantum Jura transferre voluisse & transtulisse, quae in Alsatia Domus Austriaca ante motus Bellicos hereditarie, & in Episcopatu Merensi, Tullensi & Virodunensi olim Episcopi in suorum Territoriorum Districtibus possederunt, ita etiam Nos, immutabili Declarationi nostrae firmiter inhaerentes, illam ea qua decet reverentia ad Christianissimae Majestatis Vestrae manus iterum mittimus, & instantissime rogamus, ut in Terminis amicitiae, Statibus toties & tantopere in Scripto & per Plenipotentiarios Suos contestatae & promissae, eorum Immedietatis & alia Jura intacta relinquere, & quod haecenus factum non est, Declarationem nostram transmissa ad Imperii Directorem, Eminentissimum Dominum Electorem Moguntinum, Recognitione expresse acceptare velit, ut, cum Sacri Rom. Imperii Electores Principes & Status circa Mediae Garantiae Pacis solliciti sint, de Sua etiam Pace, Juribus & Libertate ex parte Coronae Galliae absque ullo scrupulo sint securi, & Majestati Vestrae omnia felicia apprecamur. Datae 26. Octob. 1650.

1650.
Sept.*Regiae Majestatis Vestrae*

Ad Regem Christianissimum,
der Stände Declaration
betreffend.

Humillimi & ad Officia paratissimi.
Sacri Rom. Imperii &c.

§. V.

Guin contra
Württemberg.

Donnerstags den ^{26. Sept.} ~~6. Octob.~~ wurde im Deputations-Rath anfänglich die Commissio ad exequendum, in *Causa Walddeck contra Chur-Eölln*, endlich expedirt; Sodann kam in der Restitutions-Materie eine Klage vor, des General-Majors Freyherrn *de la Guin* contra Württemberg, worinn sich jener beschwehrete, daß der Herzog von Württemberg durch seine Beamten Ihm de Facto seinen Catholischen Priester weggejaget, und einen Augspurgischen Confessions-Verwandten Prediger wieder eingesetzt habe, dabey den Unterthanen andeuten lassen, woferne Sie sich nicht zur Augspurgischen Confession bekennen würden, sollten Sie durch Einquartierung und Contributiones schon dazu gebracht werden. Weil nun dieses ein neuer Casus war, der sich erst post Instrumentum Pacis ergeben hatte, auch nunmehr, da der primus Terminus Evacuationis & Exauktionis verflissen gewesen, vorgebracht wurde; so hielt man davor, daß der Reichs-De-

putatorum ad Punctum Restitutionis Jurisdiction dießfalls nicht gegründet sey, daher der Implorant anderwärts gehöriger Orten sich melden müste. Doch wurde der Württembergische Gesandte mündlich bedeutet, an seinen Herrn zu referiren, daß, wann es sich angebrachter Massen verhielte, derselbe a via Facti abstrahiren, und seine etwannige Competenz per Viam Juris ausführen möchte.

Darneben wurde auch die Mecklenburgische Sache *contra Capitulum Razeburgense* vorgetragen, welche darinnen bestunde, ob die *Extinctio Capituli Razeburgensis* also nuda zu verstehen sey, wie der *Litera Instrumenti Pacis* laute, oder ob es nicht eben also verstanden werden müsse, wie es *ratione* des Schrifts Minden etwas deutlicher darinnen ausgedruckt worden sey, daß nemlich die *Extinctio Canoniatuum* nur *successive* geschehen solle, also, daß der Herzog zu Mecklenburg allezeit, wann ein *Canonicus* verschied, desselben *Reditus occupiren* und

Mecklenburg
contra Capitu-
lum Raze-
burgense.Von der Ex-
tinction des
Capituls zu
Razeburg.

1650. Sept. und annehmen möge. Man hat aber die Entscheidung dieser Frage auf den folgenden Tag remittirt, da man dann zwar lange darüber disputirte, endlich aber es auf eine Unterredung mit dem Kayserlichen Gesandten Erani ausstellte, weil dieser auf dem Friedens-Congress mit unter den Contrahenten gewesen, diese Sache aber damahls an die Reichs-Stände formaliter nicht gebracht worden sey. Nach erstlicher Tage Verlauff wurde söthaner Punkt, den 13. Octob. in Collegio abermahls vorgenommen, und fielen *Vota paria* aus, also, daß auf einer Seiten Chur-Bayern, Sachsen-Altenburg, und Braunschweig-Lüneburg, pro Principe, hingegen Chur-Maynz, Bamberg und Würtemberg pro Capitulo vocirten, bis endlich auf viele Remonstracion, daß Mecklenburg wegen der verlohrenen Lande de Damno vitando, die Canonici aber pro Lucro captando laborirten, der Chur-Maynische die Majora dahin ausmachte, daß das Capitulum zwar die Jura Administrationis per omnia, usque ad Obitum ultimi Capitularis, behalten, der Herzog von Mecklenburg aber derer nach und nach abgehenden Canoniorum Reditus ordinarios, i. e. ex Corpore, jedesmahls erlangen solle. Gestalten darauf, folgenden Tags,

den 12. Octob. solches Conclufum in Formam gebracht, und des Inhalts vollzogen wurde.
 „Daß das Capitulum bey dem Jure Ascendendi post cujusque Canonici Deceffum, wie auch hergebrachter Jurisdiction und freyer Administration, samt allen in Ecclesiasticis, Politicis und Oeconomicis habenden Rechten und Gerechtigkeiten, wie es dieselbe in Anno 1624. gehabt, bis auf des legten Canonici iddlichen Hintritt hinführo ruhig gelassen, und alle an Seiten Ihrer Fürstlichen Gnaden zu Mecklenburg darwider vorgenommene Turbationes, Neuerungen, Arresten, Zumuthungen und Beschwehrungen, gänglich abgethan, und wider solches alles, das Capitulum völig restituirt seyn, Ihre Fürstlichen Gnaden zu Mecklenburg aber auf eines oder andern Canonici erfolgenden Todesfall, nach beschehener gewöhnlichen Ascension, der erledigte Canonicat samt dessen Curia heimfallen, und desselben Notum & Sessio in Capitulo extinguirt seyn, die erledigte von dem Abgelebten genossene Reditus Ordinarii aber des extinguirten Canonicats Ihre Fürstlichen Gnaden von dem Capitulo richtig heraus gegeben und abgefolget werden sollen.

1650. Sept.

Decisum Imperii darüber.

S. VI.

Donnerstags den 28. Sept. 8. Octob. kam ein Klag-Schreiben der Grafen von Dettingen vor, welche sich über die Stadt Nördlingen beschwehren, daß solche bey den bisherigen Kriegs-Zeiten, zum Präjudiz der denen Grafen von Dettingen bis an die Stadt Mauren zu Nördlingen, ex speciali Privilegio, zustehenden Territorial-Gerechtigkeit, sich untermstanden habe, auf ihrem der Grafen Territorio Musenwercke zu bauen, mit Bitte, solches per Monitorium abzuschaffen, und der Stadt zu befehlen, daß Sie solche Wercker wieder schleiffen solle. Weil aber diese Sache ebenfalls erst post Primum Exautorationis & Evacuationis Terminum einkam; hielt man davor, daß solche auf den gegenwärtigen

Convent nicht gehdre, sondern ad Competentem zu verwiesen sey.

Beh der am Montag, den 30. Septemb. 10. Octobr. gehaltenen Zusammenkunft wurde hauptsächlich deliberirt, weil nunmehr das Ende der, ad Punctum Restitutionis, ehehin gesetzten 3. Monate herannah, und die Kayserliche Gesandten in deren Verlängerung nicht hätten consentiren wollen, die Deputati aber vor sich selbst ihre Jurisdiction dießfalls nicht protogiren könten; so erfordere die Nothdurfft, daß man einmahle eine richtige Erkundigung einziehe, was dann die Zeit über, da das Collegium Deputatorum ad Punctum Restitutionis gedauert habe, in solchen Restitutions-Sachen eigentlich gethan worden sey, auch, was vor Sachen

Dettingen
 contra Nördl.
 wegen
 Nördlingen
 gegen
 die
 Grafen
 von
 Dettingen

1650.
Sept.

Sachen annoch restirten und zu expediren übrig wären? Man brachte darauf einige Tage mit dieser Arbeit zu, und fand sich, nach der sub N. I. hier anliegen-

den Designation, daß die meisten Sachen schon wirklich expediret waren, inmassen die ad Marginem beygefügte Noten ausweisen.

1650.
Sept.

N. I.

Designation derer Restitutions-Casuum, welche von dem Collegio Deputatorum expedirt worden.

Designatio Restituendorum in Tribus Terminis, vermöge des Preliminar- und Haupt-Recess, mit Litera A. bezeichnet.

PRIMUS TERMINUS.

Die Augspurgische Confessions-Berwandte in der Untern-Pfalz, wegen des Exercitii Religionis.

Pfalz-Sulzbach.

Burg-Grafen von Dohna

Johann Amüller.

Ludwig Berreuters.

Saugenfingerische Erben.

Johann Christoph Neu.

Regenspurgische Creditores,

Hans Walthausen.

Piechische und Schreiberische Erben.

Ist an Baden-Baden und Hessen-Darmstadt Commission abgangen den 2. Aug. 1650.

In Puncto Crediti und eingezogener Häuer und Güther in der Doem Pfalz.

Brandenburg-Culmbach.

Pfalz-Sulzbach- und

Nürnbergische Unterthanen.

Contra Chur-Bayern, in Puncto Religionis, Collectionis & Hospitationis.

Die Gan-Erben des Hauses und Herrschaft Rothenbergs contra Chur-Bayern und Bamberg, die Restitution in Politicis & Ecclesiasticis betreffend.

Sollen die Commissarii Chur-Mannh. und Culmbach expediren, durch Publication Ihrer Decentz.

Die Burg-Grafen von Dohna contra Chur-Bayern und Hohenzollern, betreffend die Güter Fischbach und Stockensfels, cum Pertinentiis; Ingleichen den Schwarzenberg; Item ein Haus in Amberg.

Ist ultro restituir gänzlich.

Friederich Hoffer von Urfahren, contra Chur-Bayern, die Belehnung zwey Dritttheil des Guths Stöffling betreffend.

Hanns Peter von Schlammersdorff contra Chur-Bayern, wegen Belehnung des Guths Hopfenau.

Soll auf sein Anmelden restituir werden.

Hanns Christoph Fuchs von Walburg contra Chur-Bayern und Freyherrn von Berg, die Restitution in die Herrschaft Wincklein, Schönsee, wie auch Schwarzenberg, Stralsfeld und Kinberg betreffend.

Ist ultro restituir, auch zu Erlangung des Lehens Herrschaftlichen Consens von der Eren Vöheim bey der Römischen Kayserlichen Majestät verschrieben worden, 4. May 1650.

Ebelebische Erben contra Chur-Bayern, und Grafen Wahlen Erben, die

Ist man der Restitution erbdtig, wann die Quæstio Cui bey der Regel Amberg erörtert.

Rest

1650.
Sept.

Restitution des Guts Danstein betref-
fend.

Otto Effen contra Chur-Bayern,
die Restitution des Schlosses und Hof-
marckts Heimhof betreffend.

Cornelius Eisenmann contra Chur-
Bayern, wegen Restitution 1500. Rthl.

Pfalz: Sulzbach, contra Chur-Bay-
rische Regierung zu Amberg. Item con-
tra Bamberg, Pfalz: Neuburg und Lob-
kowitz, die Besetzung und Gebrauch des
Gottesdienstes und Sacramentorum
betreffend.

Georg Bader contra etliche Chur-
Bayrische Officier, etliche abgenomme-
ne Wein und Geld betreffend.

Waldeck contra Chur-Edln, Re-
stitutionem in die Diedinghausische Ju-
ra und Dorffschafften Nordenau, Ech-
tenscheid, Defeld und Nieder-Schläu-
dern. Ingleichen die Pirmontische
Possession, und etliche geklagte Atten-
tata betreffend.

Brandenburg: Dnolzbach contra
Würzburg, etliche Pfarren und Filialen
betreffend.

Löwenstein-Wertheim contra Würz-
burg, wegen der Carthaus Grünau.

Hanau contra Würzburg, wegen
Stadt, Closter und Gymnasii Schlich-
tern.

Brandenburg: Culmbach contra
Bamberg, die Pfarr Rügenborff, Ob-
bra, Hausen, wie auch die Unterthanen
zu Neusorg betreffend.

Brandenburg: Dnolzbach contra
Eychstatt, die Pfarr Eronheim, Ober-
Schwaningen und Gellerskreut betref-
fend.

Nürnberg contra Eychstatt, in Pun-
cto Juris collectandi deren im Stiff
Eychstatt gefessenen Unterthanen.

Weissenburg im Nordgau contra
Eychstatt, die zur Reichs-Pflege daselbst
gehörige Documenten, prätendirte
Jurisdiction, auch Jus Collectandi
& Hospicandi betreffend.

Weissenburg contra Land-Com-
mendurn zu Ellingen, wegen 24. Un-
terthanen.

Erbach contra Löwenstein, wegen
des Hauses Dreuberg.

Marca Christiana gebohrne Gräfin
Zweyter Theil.

Ist restituirt.

Ist eine Vorschrifte an Chur-Bayern abgangen 30.
Aug. 1650.

Ist zweymahl schon an die Commissarios Chur
Mayntz und Hessen-Darmstadt ad exequendum
geschrieben, ultimo am 25. Sept. Primo am 29.
Novemb. 1650.

Ist durch die Craiß-Fürsten, was den Evangel. Theil
anlangt, exequirt, der Cathol. Graf urgirt aber
noch weiter.

Ist gütlich abgetretten.

Ist gütlich verglichen.

Ist exequirt.

1650.
Sept.

DD DD

don

1650.
Sept.

von Edwenslein, contra Ferdinand Carl, Grafen zu Edwenslein, ihrer in Instrumento Pacis begriffenen Präextensionen halben.

Ist eine Commissio fertigget, aber auf Begehren Herr Ohsensterns zurück gehalten worden.

1650.
Sept.

Nürnberg, Item Memmingen und Lindau, contra die Postmeister.

Mümpelgard contra Burgund, Clerical und Passavant betreffend.

Durch die Præliminar-Evacuation erlediget,

Lindau die Reichs-Pfandschafft, Restitutionem Armorum, Ausschaff- und Wegweisung der Jesuiten und Capuciner betreffend.

Ist durch die Præliminar Evacuation erlediget.

Weglar contra Franciscanos, Restitutionem Documentorum betreffend.

Ist exequirt.

Baden-Durlach, contra Oesterreich, ratione der Herrschafft Hohen-Gerolts-Edl.

Ist ad Cameram verwiesen.

Wappenheim contra Stifft Augsburg, & vice versa, wegen der Kirchen Grünbach, Zehenden und anderer Jurium, so einer und der ander Theil prætendirt.

Ist von des Schwäbischen Craises Subdelegatis exequirt.

Wibrach, contra Catholicos daselbst, wegen eines Evangelischen Mesners.

Similiter.

Baden-Durlach, wegen der Dominicaner und Franciscaner in Pforzheim.

Ist verglichen und richtig durch die Schwäbische Craiß Designation.

Pfalz Welden, contra Chur-Trier, wegen Restitution in Ecclesiasticis & Politicis, secundum Instrumentum Pacis.

Ist exequirt, gar zeitig ante Deputationis originem.

General Degenfeld, contra Herrn Probst zu Elwangen.

Ist exequirt.

Stadt Nahlen, contra Herrn Probst zu Elwangen.

Ist exequirt.

Nehlinger zu Augsburg.

Ist durch des Schwäbischen Craises Subdelegatos exequirt.

Gochsheim und Sersfeld, contra Würzburg.

Ist ultro restituir.

Friederich Ludwig, Graf zu Edwenslein Werthheim, contra Ferdinand Carl, Grafen zu Edwenslein Werthheim, die halbe Graffschafft Werthheim betreffend.

Ist durch die Craiß-Fürsten exequirt.

Ludovicus Camerarius, contra den Abten auf dem Münchsberg und Hanns Erichen von Münster.

Ist restituir durch Bamberg, dem solches befohlen, am 7. Septembr. 1649.

SECUNDUS TERMINUS.

Rotenburg an der Tauber contra Brandenburg-Dnolzbach, wegen des strittigen Juris collectandi auf den Rotenburgischen Güthern zu Bretheim, Insingen zc. und dem Amt Uffenheim.

Rotens

1650.
Sept.

Rotenburg contra Teutschen Orden, wegen einer Obligation auf 500. fl.

Rassau: Sarbrücken wegen der Eldster Clarenthal, Rosenthal und der Pfarr Mosbach.

Isenburg, contra Hessen-Darmstadt & vice versa, die in Instrumento Pacis des Hauses Isenburg versehene Restitution, und von denenselben im Flecken Gensheim und anderer Orten eingeführte reformirte Religion betreffend.

Speyer, contra Dominicanos & Augustinianos daselbst, Restitutionem Exercitii Augustanae Confessionis in der Prediger, und das Glocken-Geläut in der Augustiner-Kirchen betreffend.

Augsburgische Confessions-Verwandte zu Hagenau, Restitutionem der Kirchen und Schulen, wie auch das Exercitium Religionis & Communionem Magistratus betreffend.

Landau, contra Decanum des Stifts S. Mariae ad Scalas, die in der Kirchen daselbst geklagte Turbation und Aenderung betreffend.

Weissenburg am Rhein, contra Capitula S. S. Petri & Stephani, wegen der Pfarrherren Unterhaltung.

Friedberg, contra Augustinianos Moguntinos, wegen des abgeführten Kirchen-Ornats, Documenten, und anderer Verschreibungen.

Hdyar contra Abten zu Corbey, & vice versa, Restitutionem der Kirchen, auch andere angegebene Attentata und Jura in Politicis & Ecclesiasticis betreffend.

Amelungen und Kannen contra den Abt zu Corbey, wegen der Kirchen und Exercitii Religionis zu Amelungen und Bruchhausen.

Löfflerische Erben contra Reichliche Erben, wegen des Württembergischen Lehen-Guths Neidlingen.

Augsburg contra Catholicos, die von Augsburgischen Confessions-Verwandten und respectiv Catholischen Eltern gebohrne, und anjeho in dem Wepfen-Haus befindliche oder auf eine Seit geschaffte Kinder, 2) die Jura Sepulturæ in St. Moritz und andern Catholischen Kirchen, 3) das Predigen in dem Lanahaus, 4) Bestellung der Aemter, 5) Breustätt und Keller der Geistlichen, Zweyter Theil.

1650.
Sept.

Ist die Commission auf Chur-Magaz und Stadt Straßfurt ausgefertigt, den 24. Ochober. 1649.

Ist richtig restituirt.

Sind die Commissiones auf Baaden, Baaden und Stadt Straßburg unterm 6. Julii umgefertiget.

Ist dem einkommen Bericht nach richtig und verglichen.

Ist die Commission auf Fulda und Draunschweig ausgefertigt, denen Chur-Magaz und Oldenburg adjungiret den 6. Julii 1650.

Similiter.

Ist die Commission auf Costniz und Ulm expediret den 30. Aug. 1650. und restituirt.

Gehört zu der General-Commission, so den Ausschreibenden Fürsten des Schwäbischen Eralles ertheilet worden.

1650.
Sept.

wie auch derselben Umgeld, 6) die Brantsensteinische Schulden, 7) die Militiam und Militaria Officia und derselben Parität, Item, Usum, Libertatem & Restitutionem Armorum, und 8) die Parität von beeden Religionen der Zwanziger und Stubenmeister auf der Bürger-Stuben betreffend.

Item, wegen der Carmeliten daselbst.

Stadt Ravenspurg contra Catholicos daselbst, 1) den geklagten Excess im Predigen, 2) die Capuciner und deren Closter, wie auch das Prediger-Haus daselbst, und 3) der Catholicorum dieß Orts angegebene Gegen-Gravamina betreffend.

Stadt Dünckelspiel contra Catholicos, 1) die Pfleregereyen, Aemter, und deren Bestellung, 2) die Judicatur in Ehe und andern dergleichen Sachen, wie auch die darvon fallende Straffen, 3) die Feyertage und Lateinische Schulen, 4) der Catholischen des Orts angegebene Gegen-Gravamina betreffend.

Catholici contra die Stadt Usm, das Kindertauffen und Reichung der Sacramenten in den Häusern, für die Catholische Bürger und andere Inwohner, betreffend.

Grafen von der Lippe contra Jesuitas & vice versa, ratione Falkenhagen.

TERTIUS TERMINUS.

Gräflische Frau Wittib zu Sain, und Graf Christian von Witgenstein, sammt andern Witgensteinischen Agnaten, contra Abten zu Lach, wegen Vendorff, und contra Chur-Trier, wegen der vier Freyspergischen Kirchspiel.

Stadt Hildesheim und Evangelische Landschafft contra Chur-Edlin, als Bischoffen selbigen Stiffes Hildesheim, das Consistorium und anders betreffend.

Aebtissin zu Keppel und Evangelische Bürgerschaft zu Siegen, contra die eingeführte Jesuiten respective besagtes Closters und Stiffes Keppel, so dann die Kirchen zu Siegen, wie auch Schulen und zugehörige Appertinentien betreffend.

Stadt Essen contra die Aebtissin daselbst, wegen etlicher zur Pfarr-Kirchen und Spital gehdrigen schriftlichen Urkuns

1650.
Sept.

Placitum contra Fulden...
Item, wegen der Carmeliten daselbst.

Similiter.

Similiter, wiewohl ein Theil wieder anders remittirt.

Similiter.

Ist einmahl durch die Craß-Fürsten exequirt, und klagten die Jesuiten Super Excessibus, so sie aber noch nicht produciret.

Ist expediret und gesigelt am 13. Septembr. 1650.

Ist bereits im Febr. der Anfang zur Commission gemacht.

Chur-Maynz und Hanau, Nürnberg Commissionarii, Ausfertigung geschehen am 21. Martii 1650.

Commissionarii Chur-Cöln und Chur-Brandenburg den 29. Martii 1650.

den,

1650. Sept.

den, Registern, sowol auch Collectirung etlicher Hbse.

Stadt Herfort contra Chur-Brandenburg, wegen gesuchter Restituzion.

Freyberg-Depffingen contra Stadt Ehingen, wegen inhibirter Huldigung der Freybergischen Gilt-Bauern zu Urterjustingen, und Restituzion der Wiesen, das Himmelreich genannt, auch anderer gekaufften Freybergischen Güter zu Raßgenstadt und Commerßwangen.

Item, contra Pfarrhern zu Depffingen, wegen des grossen Zehenden daselbst.

Heilbronn contra Teutschen Orden, wegen Cassation und Restituzion einer Obligation von 8000. fl.

Heilbronn contra D. Walter Aachens Erben, eine Obligation von 14000. fl. und deshalb in Camera wider ermeldete Stadt erkannte Proceßs betreffend.

Schwäbischen Hall contra Kloster Schöndthal, wegen Cassation einer Obligation von 32000 fl.

Limburg contra Commendurn zu Heilbronn, wegen eines Frucht- und Wein-Zehenden zu Erlenbach.

Pfalz-Sulzbach contra Chur-Bayern und Pfalz-Neuburg, die aus denen Ober-Pfälzischen und Neuburgischen Aemtern nacher den Sulzbachischen Pfarren und Schulen schuldige Gefälle betreffend.

Chur-Pfalz: Heidelberg, wegen der Aemter Weyden und Parckstein, wie auch des Ampts Bleyenstein.

Pfalz-Sulzbach contra Neuburg 1. die in denen Erb- und Gemeinschafts-Aemtern Mit-Direktionem in Politicis & Militaribus. 2. Wiederanrichtung der Landschafft Ordnung, deren Bedienten und anderer Dependentionen. 3. Anstellung des Hof-Gerichts. 4. Abstellung der angemassen Appellations-Instantz über die Fürstliche Cangel- Bescheide. 5. Reduktion des alten Styli in Mandatis. 6. Neuerliche Titul gegen die Land-Stände. 7. Abschaff- und Verpflichtung der Landschafft-Bedienten. 8. Restituzion abgenommenen Kirchen-Ornats, und anderer dergleichen Sachen. 9. Wie auch dessen, so im Gemeinschafts-Amt Parckstein und Weyden noch nicht exequirt. 10. Die Demolition und Evacuation zu Parckstein. 11. Des ieszigen Rathes zu Weyden Securität. 12. Des Wey-

1650. Sept.

Pars rea ist den 20. Octobr. 1649. zur Restituzion ermahnet.

Ist durch des Schwäbischen Craises Subdelegirte exequirt.

Ist derentwegen an das Cammer-Gerichte geschrieben worden den 19. Julii 1650.

Ist derentwegen an Ihre Kayserliche Majestät geschrieben worden.

Ist theils richtig, theils in den Sulzbachischen Reccels gehörig.

Gehört nach Wien, dahin Partes selbst sich gewendet.

Ist nun 3. Monat lang tractiret worden.

DDD dd 3

bausichen

1650.
Sept.

dauiſchen Burgfriedens Beſchwerung.
13. Der Executions-Unkoſten Refuſion.
14. Die in denen Anlagen geklagte Diſ-
proportion. 15. Der Erb- und Ge-
meiſchafts Aemter Indemnificatio. 16.
Der Fürſtlichen Frau Wittib und Her-
ren Gebrüdere Satisfactio, ſowol re-
ſpectu der verglichenen, als Deputat-
Gelder, und endlich beſchēhener und noch
erfolgender Execution Approbation,
und Manutention betreffend.

Hilpoldſtein, Heideck und Allerspergi-
ſche Bediente und Prälätiſche, auch ande-
rer Herrſchaften darinn geſeſſene Un-
terthanen Augſpurgischer Confeſſion,
contra Neuburg, Libertatem Conſci-
entia & Exercitium Religionis betref-
fend.

Onolzſbach contra Neuburg, die Pfarre
Bergen betreffend.

Woffſtein contra Neuburg, das auß
der Kirchen zu S. Nicolai und Mariae,
ſamt zugehörigen Filial-Kirchen zu Eben-
riedt, außgeſchaffte Exercitium Augſpur-
gischer Confeſſion und angemachte Jus
Collectandi Subditos der Herrſchaft
Woffſtein, betreffend.

Graf Joachim Erſt zu Dettingen,
wegen des Cloſters Chriſtgarten und an-
derer Eccleſiaſticorum & Secularium,
in ſpecie aber der Pfarre-Competenzen
zu Niedringen und Ober Bergen.

Der Magiſtrat zu Erfurt wider die
Bürgerſchaft, & vice verſa.

Iſt im Julio concludirt, den Groß-Fürſten in
Schwaben Commiſſion aufzutragen.

Durch Commiſſarios alles verglichen.

Actum Nürnberg den 2. Maji
Anno 1650.

Nomine & Conſenſu Collegii Deputatorum:

(L. S.) Sebastian Wilhelm Meel, Churfürſtlicher Maynſcher Ge-
ſandter.

(L. S.) Cornelius Gobelius, Fürſtlicher Bambergiſcher Abgeſandter.

(L. S.) Wolff Conrad von Thumshirn, Fürſt. Sachſen-Altenburgiſcher Ge-
ſandter.

(L. S.) Polycarpus Heyland D. Fürſtlicher Braunschweig-Lüneburgiſcher Ge-
ſandter.

Designa-

1650. Sept. Designatio oder Specificatio Restituendorum in tribus Mensibus, so in dem Haupt-Recess §. Was dann die übrige Sachen. u. bedeutet. 1650. Sept.

I.

Hans Christoph Haller contra Stadt Eger, 10000. fl. Capital, und darvon verfallene Zins betreffend.

Ist die Commissio auf Chur-Maynz und die Stadt Nürnberg ausgesetzt, 26. Aug. 1650.

II.

Augsburgische Confessions - Verwandte Unterthanen und Eingefarrte zu Mainrodt contra Bamberg, das Exercitium Religionis und Kirchen betreffend.

Ist als hieber nicht gehörig ab, und die Parteyen zu gütlicher Handlung verwiesen.

III.

Freyberg - Justingen contra Obristen Keller, & vice versa, wegen der Herrschafft Justingen.

Ist die Commission auf den Grafen zu Dettingens Olenstein und Stadt Nördlingen erlanct, aber noch nicht, sondern ein Monitorium an den Hrn. Grafen den 29. Aug. abgangen 1650.

IV.

Brandenburg - Dolsbach contra Schwarzenberg, wegen der Pfarren zu Schainfeld, Dornheim, Seinhheim, Hüttenheim, Weigenheim, Herrnsheim, Uffigkheim, Bullenheim und Geisselwind.

Ist die Commission auf Sachsen - Gotha expediret worden, den 12. May 1650.

V.

Item, contra Pappenheim, die Pfarre und Schul - Diener zu Dettenheim betreffend.

Ist die Commission auf Sachsen - Gotha expediret worden, den 12. May 1650.

VI.

Gräfin und Erben zu Brandenstein contra Chur - Sachsen.

Ist die Commission auf Sachsen - Gotha expediret worden, den 12. May 1650.

VII.

Landau contra Obrist - Lieutenant Kolbig, Cassationem & respective Restitutionem einer Obligation von 4625. fl. und fünf Gültbriefe.

Ist die Commission auf Bischöffen zu Worms und Stadt Worms expediret.

VIII.

Befagte Stadt Landau contra die inthabende Herren von Hoheneck, wegen dreyer anderer Obligationen.

Ist die Commission auf Chur - Cöln und Brandenburg expediret.

IX.

Augsburgische Confessions - Verwandte und Reformirte zu Aach, contra Catholicos daselbst, Libertatem Conscientia, privatum Exercitium Religionis, Jura Civitatis betreffend.

Ist die Commission auf Chur - Cöln und Brandenburg expediret. sollen noch einmahl umgeschrieben werden.

X.

Augsburgische Confessions - Verwandte und Reformirte zu Edln, contra Catholicos daselbst, Libertatem Conscientia, privatum Exercitium Religionis, Jura Civitatis betreffend.

Ist die Commission auf Chur - Cöln und Braunschweig - Wolfenbüttel expediret.

XI.

Die von der freyen Reichs - Ritterschafft in Schwaben, Francken und am

Seynd Schreiben an die Craiß - Directoren, worin solche Ritterschafft gelesen, verfertigt 2. Octobr. 1650. Rhein

1650.
Sept.Rheinstrom, gesuchte verschiedene Re-
stitutiones betreffend.

XII.

Nassau: Dillenburg contra Nassau-
Hademar & Jesuitas zu Siegen, res-
pective wegen der Renthen und Gefälle
der Brägmühle und Closter Beselich,
so dann des vorenthaltenen Steuer- und
Collecten-Buchs.

XIII.

Heilbrunn contra Closter-Nessel, we-
gen des Juris Advocatix, und darvon
dependirender Jurium.

XIV.

Item, contra Elbster Schöndthal und
Kayshheim, wegen eingeführter neuer Be-
dienten in ihre in der Stadt habende Bur-
gerliche Höfe.

XV.

Stadt Wessenburg am Rhein, con-
tra Freyherrn von Hoheneck, Cassatio-
nem & Restitutionem einer Gültver-
schreibung betr. fessend.

XVI.

Item, contra Burgfreystädtische Er-
ben, Restitution eines Gült-Brieffs
von 10000. fl. betreffend.

XVII.

Graf von Bruch zu Falkenstein con-
tra Grafen zu Keßl-Wanderscheid, Fal-
kenstein betreffend, ei, cui de jure com-
petit.

XVIII.

Baaden: Durlach contra Chur-
Pfalz, die Kellerey Pforzheim und
Graben betreffend.

XIX.

Eberstein contra Cronsfeld, Graf
Philipsen zu Eberstein des Aeltern ver-
lassene Erbschafft belangend.

XX.

Item, contra Aebtissin des Closters
Frauen-Alb, Restitutionem des hal-
ben Theils selbigen Closters und ange-
höriger Dorffschafften betreffend.

XXI.

Reichs Dorff Althausen contra Teut-
schen Orden, wegen angegebener Turba-
tion in Ecclesiasticis & Politicis.

XXII.

Limburg contra Thum-Capitul zu
Würzburg. 1. das Cent-Gericht zu Sem-
mer- und Winterhausen. 2. Drey Höf
und erliche Huben. 3. Das Jus colle-

1650.
Sept.

Ist zwischen beyden Theilen verglichen, doch was
noch übrig, eine Commissio auf Chur-Wapach und
Hanau expedirt, den 21. Febr. 1650.
Ist exequirt.

Ist die Erörter- und Exequirung dieser Sachen an
die Ausschreibende Fürsten vermög überschickter
Relation remittirt.

Ist die Commission auf Wanden, Wanden und Stadt
Speyer expedirt.

Ist schon in der den Ausschreibenden Fürsten des
Schwäbischen Craises erteilten Commission begrif-
fen, wird sub finem Septemb. exequirt 1650.

Ist die Commission auf Würzburg und Onoltz bach
expedirt den 30. Aug. 1650.

Ist die Commission auf Bamberg und Culmbach
ausgefertiget den 30. August. 1650.

Etandi,

1650.
Sept.

Etandi, und andere zu solchen Höfen gehörende Gerechtsame. 4. Verschiedener Empurgischer Bürger zu Sommerhausen abgenommene Weinberge. 5. Die Zehend-Befreyung der Pfarr-Aecker zu Westheim betreffend.

XXIII.

Stadt Schweinfurt contra Herrn General-Feldmarschalln, Grafen von Haßfeld, die gesuchte Restitution etlicher Wein- und Getraid-Zehenden, wie auch etliche hundert Morgen Gehöls, das Pöfzig genannt, betreffend.

XXIV.

Abeliche Jungfrauen des Closters Gnadenthal contra die Regierung zu Ditz, die Restitution besagtes Closters betreffend.

XXV.

Herrn Grafen von der Lippe contra Abten zu Knecht-Stetten, wegen des hievorin zu Kappel eingefesteten Priorn, auch von ihme zu dem Closter gehdrigen und vorenthaltener Bücher, Briefs, Register und anderer Documentorum.

XXVI.

Mugburgische Confessions-Verwandte und Reformirte in dem Fürstenthum Gütlich.

XXVII.

Bentheim contra Closter Brendswegen, etliche in selbiges Closter eingeführte Religiosos betreffend.

XXVIII.

Alexander und Maximilian Freyherrn von und zu Schwendi, und Conf. cont. Helenam Eleonoram von Layen, gebohrne von Schwendi, die Restitution der Herrschaft Hohen-Landsberg, cum Pertinentiis; Item die Reichs-Vogtey Kaisersberg betreffend.

XXIX.

Kauffbayern, wegen der ausgeschafften Jesuiten, wie auch des ersetzenden Rathes.

XXX.

Grafen zu Hohenlohe-Neuenstein contra Abten zu Schönthal, das Filial-Beltingfelden betreffend.

XXXI.

Memmingen contra Schwäbische Land-Vogtey, wegen des neuen Calenders.

Zweyter Theil.

1650.
Sept.

Ist auf Eichstedt und Calmbach die Commission expedirt den 10. Octobr.

Ist an Chur-Eöln und Grafen von Waldeck die Commission expedirt den 9. Aug. 1650.

Ist die Commission an Grafen zu Nassau-Hademar und Oldenburg expedirt, den 24. Aug. 1650.

Ist die Commission auf Snabrick und Oldenburg expedirt, auch am 7. Aug. an Kayserliche Majestät der Sache Beschleunigung recommendirt.

Ist die Commission auf Vaaden, Vaaden und Stade Colmar expedirt, ausgehen ad Promissum Gallorum, daß Sie exequiren wollen.

Ist im Julio Commission an die Craiß-Fürsten decretirt, nur wegen des Reservati pro Paritate Sennatus.

Ist allschon in der Schwäbischen Craiß-Ausschreibenden Fürsten Relation begriffen.

E e e e

XXXII.

1650.
Sept.

XXXII.

Hanns Weit Stüber zu Buttenheim,
wegen des Ritter-Guths Sassenfahr.Ist Commission expediret an Chur-Maynß und
Nürnberg 13. Octobr. 1650.1650.
Sept.

XXXIII.

Wolff Adam von Steinau, genannt
Stemruck, und mit interessirte Meß-
bachische Erben, wegen des von dem Chur-
Bayrischen Obristen von Schönburg oc-
cupirten Guths Eberstadt.

Ist in selber Commission begriffen.

XXXIV.

Die von Hirschhorn contra Stifft
Worms, wegen des Guths Waldthurn,
und dessen Zugehör, so confiscirt, und
theils Johann Philipp Lieben, theils de-
nen P. P. Capucinis verehrt worden.Commission auf Teutschmeister und Hohenlohe-Men-
enslein decretirt 14. Septembr. Expedirt an Chur-
Maynß und Stadt Frankfurt 21. Octob. 1650.

XXXV.

Die von Helmstadt wegen des Guths
Ober-Edenheim, so der Frankösische Gou-
verneur zu Philippsburg annoch innen
hat.

Commendantur Gallis.

XXXVI.

Herr Daniel Hardtmuth von Hutten
contra Herrn Abten zu Fulda, wegen ei-
niger eingezogenen Güter.

Commissio an Chur-Maynß und Sachsen-Gottha.

XXXVII.

Die Ritterschafft in Francken, Orts
Nöhrn und Werra, contra Herrn Abten
zu Fulda, wegen der Immedietät und
Landsasserey.Ist decentwegen Ihrer Chur-Fürstlichen Gnaden zu
Maynß und Sachsen-Gottha Commission ertzei-
let worden, den 12. Julii 1650.

XXXVIII.

Das Gräfliche Haus Nassau-Sar-
brücken contra Herzog Carl zu Lothrin-
gen, wegen Restitution der Graffschafft
Sarwerden, des Hauses und Amtes Hom-
burg, und Land-Wogtey Herbigheim, wie
auch contra die Freyfrau von Reichin-
gen, wegen der Wogtey S. Nabor, und
des Wannetwalds.

Gehört ad Punctum Evacuationis & Guarantiz.

XXXIX.

Augsburgische Confessions-Berwan-
te in der Stadt Lübe und andern Lands-
Städten, Flecken und Dörffern des Stiffts
Paderborn, wegen des Exercitii Reli-
gionis.

XL.

Stadt Dinabrug respective contra
die Adelige Ritterschafft und das Stifft,
wegen in zweyen Posten verglichener 27
a 28 tausend Reichsthaler.Ist die Commission an Nassau-Hadamar und Os-
denburg expediret.

XLI.

Besagte Stadt, wegen der occasione
Belli hinc inde eingeführten und erhöhe-
ten Zölle und Licenten.NB. gehört zu denen an die Craiß-Ausschreibenden
Fürsten deswegen abgelassenen Schreiben. ic.

XLII.

1650.
Sept.

XLII.

Eadem contra den Gograsen daselbst, um der Stadt die gewöhnliche Prästanda, gleich seinen Antecessoribus, zu prästirn.

Ist die Commission auf Habauar und Oldenburg expediret.

1650.
Sept.

XLIII.

Georg Kraufner contra Chur-Bayrn und die Stadt Amberg, 1. wegen einiger vorgeliehener Gelder, 2. eingezogener Güther daselbst.

XLIV.

Evangelische Gemeinde zu Odenkirchen contra Chur-Eöln, wegen des Exercitii Religionis.

XLV.

Uebtisin zu Kappel contra Erz-Stift Eöln, wegen neuerlich verbotener Einrichtung der nach Kappel aus besagtem Erz-Stift gehdriger Gefälle.

Iidem Commissarii. Ist expediret.

XLVI.

Brandenburg; Dnolsbach respectice contra Hafffeld, und das Stift Würzburg, wegen turbirter Psarr-Jurium zu Rinderfeld.

XLVII.

Michael Kumpf, Schwedischer Corporal, wegen der in dem Eichstädtischen unter dem Herrn Schencken liegenden, von seinen Eltern anererbten Güter zu Nenslingen, contra den Inhaber daselbst.

Ist schon existeret und exequiret.

XLVIII.

Herr Georg Friderich und Wolfgang Georg Grafen und Herren zu Castell, contra den Jungen Fuchsen von Dornheim, die Psarr-Bestellung zu Wiesenheid betreffend.

XLIX.

Waldeck contra die Münche von Griedfeld, wegen eines Waldes, der alte Haag genannt.

Ist in der Waldeckischen Commission begriffen.

L.

Stadt Wepl contra Catholicos daselbst in Ecclesiasticis & Politicis.

Beede Theile haben Anno 1637 einen Vergleich mit einander getroffen, dessen Confirmation wird gesucht.

LI.

Stadt Kempten contra allen Anspruch des Herrn Prälaten und Convents daselbst, wegen des demolirten Closters.

LII.

Graf von Wiedt contra Ihre Churfürstliche Gnaden, und ein Hochwürdiges Rhum-Capitul zu Trier, die Hoch- und Berechtigkeiten in dem Dorff Irlich. Zwenyter Theil.

Ist die Commission auf Chur-Eöln und Franckfurt expediret den 21. Julii 1650.

Eee ee 2

LIII.

1650.
Sept.

1650.
Sept.

LIII. Ritterschaft in Schwaben, des Biertheils am Kocher, contra den Teutschen Orden, wegen des Guths Dalheim.

III. IX. Ist in der Schwäbischen Liga.

LIV. Spätische Gamberdingische Vormünder contra Johann Sebastian Späten von Zwenfalten, die Restitution des entzogenen Guths Neuffern betreffend.

III. IX. Ist von des Schwäbischen Craisses Subdelegatis ob Defectum Qualificationis ad Instrumentum Pacis an den Ordinarium verwiesen.

LV. Schwäbischen Hall contra Brandenburg: Onolsbach, das Mit: Confirmations-Recht eines Pfarrherrns in dem Dorff Grundelhardt betreffend.

III. IX. Ist das Concept an die Creys-Ausschreibenden Hohen aufgesetzt, auch ausgefertigt.

LVI. Sämmtliche Kaufleute, wegen fürderster Abstellung der zu Wasser und Land hin und wieder erhöheten oder neu aufgerichteten Zöll, Mauten und dergleichen.

IV. IX. Ist die Commission auf Braunschweig-Wolfenbüttel und Achen zu Fulda expediret.

LVII. Heinrich von Stockhausen contra Dristen Salis Erben.

III. IX. Ist die Commission auf Braunschweig-Wolfenbüttel und Achen zu Fulda expediret.

LVIII. Rotenburg an der Tauber contra Hofsfeld, das Filial Dünkendorff betreffend.

III. IX. Ist mit den Capuzinern verglichen.

LIX. Stadt Worms contra Jesuitas & Capucinos daselbst.

III. IX. Ist mit den Capuzinern verglichen.

Schließlichen alle diejenige, welche bey dem Chur-Maynngischen Reichs-Directorio bereits eingekommen, oder noch ante Primum Exauctorations & Evacuationis Terminum einkommen werden.

Actum Nürnberg den 2. Maji.
Anno 1650.

Nomine & Consensu Collegii Deputatorum:

- (L. S.) Sebastian Wilhelm Meel, Churfürstlicher Maynngischer Gesandter.
- (L. S.) Cornelius Gobelius, Fürstlicher Bambergischer Abgesandter.
- (L. S.) Wolff Conrad von Thumshirn, Fürstl. Sachsen-Altenburgischer Gesandter.
- (L. S.) Polycarpus Heyland, D. Fürstlicher Braunschweig-Lüneburgischer Gesandter.

§. VII.

1650.
Octobr.
Continuiren
in Excessus
der Heilbrun-
nischen Guar-
nison.

§. VII.

Unter dessen hörten die Excuriones der in Heilbrunn gelegenen Chur-Pfälzischen Guarnison nicht auf, und ließ der Herzog von Württemberg, am 17 Octobr. in Consilio, diese Frage an die Deputirten ergehen, „wann der Schwäbische Creyß nunmehr seine Ratam zu denen wegen Franckenthal verwilligten 45000. Thalern beygetragen haben würde, der Commandant in Heilbrunn aber gleichwohl mit ferneren Anforderungen continuire, auch durch militarische Execution die Exactionesthun lassen wolle, was dagegen vor ein Remedium vorzulehren sey? Nach reifer Deliberation wurde der Württembergische Gesandte bedentet, zur Antwort zu überschreiben, daß die Deputati in Terminis ihrer vorigen Concluserum bestehen müßten, und ein mehrers nicht willigen würden noch könnten; Sollte nun dem Schwäbischen Creyß ein Lend darüber angefügt werden, so stünde in dessen Willkühr, solches zu leyden, oder auf Maasse, wie die Fränckischen Creyß-Stände sich vereinbahrt hätten, die Executions-Ordnung darwider zur Hand zu nehmen: Darneben man auch den Herzog ersuchte, die bey dem Schwäbischen Creyß ad Sa-

tisfactionem Militiæ Suedicæ annoch restirende, und biß den 1ten Augusti 1651. zu zahlen differirte 40000. Lthr. vollends förderlichst einzutreiben, damit man sowohl zur richtigen Abrechnung gelangen, als auch gewiß seyn könnte, was dann endlich an solcher Summa, als inexigibel, bey denen Non-Valenten zurück bleibe.

Chur-Pfalz aberkehrte sich wenig daran, sondern ließ zu Heilbrunn immer fort starcke Werbung treiben, welche Ihm gleichwohl sehr wenig kostete, indeme, was unter den abgedankten Soldaten verdorbenes Zeug war, und nicht Lust hatte sich zusehen noch ehrlich zu nehren, das lief nacher Heilbrunn, da bekam ein Keel ein Kopfstück auf die Hand, auch viele gar nichts, sondern nur einen bloßen papiernen Zettel, daß die Commissarii ihnen bey der Löhnungs-Zeit, ihre Portion auch reichen sollten. Und obwohl der Fränckische Creyß sich über solches Befahren, auch andere Excessus der Heilbrunnischen Guarnison, bey dem Churfürsten zu Pfalz, unterm 22 Sept. hefftig beichwehrte; So wurde doch darunter keine Aenderung geschaffet.

1650.
Octobr.

§. VIII.

Verfügung
er den Grafen
von Wasaburg,
die
Evacuation
des Stiftes
Döhrbrück
betreffend.

Die Restitution des Stiftes Döhrbrück an Bischoff Franz Wilhelm war zwar, in Conformität des Friedens-Schlusses, dem Grafen *Gustavo* von Wasaburg mehrmahlen angefügt worden: Es erfolgte aber selbige nicht, und suchte der Graf, in dem andern Deputations-Convent erlassenen Schreiben, sub N. I. die Schuld des Verzugs ganz von sich abzulehnen. Der Bischoff von Döhrbrück hingegen beklagte sich zum

höchsten, über des Grafens in selbigem Stift annoch befindliche Rätze, daß selbige weder des Schwedischen Generalissimi, noch ihres eigenen Herrn Ihnen vorgelegte Ordres respectiren wolten, daher Er inständigst anhelt, von Conventswegen ein dem Arctiori modo exequendi gemässes Schreiben an ermeldte Gräfliche Rätze abgehen zu lassen; welches dann, nach Ausweis der Anlage sub N. II. expedirt wurde.

N. I.

Entschuldigungs-Schreiben des Grafen von Wasaburg, weßwegen das Stift Döhrbrück noch nicht *evacuir* worden.

Wohl-Edle r.

Aus meiner Vielgeehrten Herrn unterm Dato Nürnberg den 26. dieses It. n. abgelassenen, habe Ich mit mehrerm vernommen, welcher massen Dieselbe, auf eingemommenen

See ee 3

N. II.

1650.
Octobr.

nommenen einseitigen ganz ungleichen und allzumilden Bericht, sich wider meine Käthe und Bediente zu Ohnabrück beschwehrt, samt hätten Sie des Herrn Generalissimi Hochfürstlicher Durchlaucht mir ertheilten Restitutions-Ordre dem Friedens-Schluß und Mürnbergischen Executions-Recess schenck stracks zuwider, ohnerachtet die zwischen den Herrn Kayserlichen und Königlich-Schwedischen Plenipotentiarien verglichene Asseruations-Obligation Ihnen zugestellet, zu Verzdgerung der Abtret- und Wiedereinräumung des Stiffts Ohnabrück, gegen den Herrn Bischoff, allerhand ohnerhebliche und beschwehrlliche Ausflüchte eingewendet, und mit Eintreibung der jetztfallenden Inraden inmittelst verfahren, wessenwegen, in Krafft von der Königlich-Kayserlichen Majestät auch Chur-Fürsten und Ständen des Reichs ertheilten Gewalt und Vollmacht, Sie mich inständigen gebührenden Fleißes er sucht haben wollten, die befehlende ernste Verordnung zu thun, daß gedachten Stiffts Ohnabrück Restitucion unaufhältlich fortgestellt werden möge.

1650.
Octobr.

Nun versichere meine Herrn, daß Ich mir bißhero eysrig angelegen seyn lassen, die Restitucion gedachten Stiffts zu befördern, massen Ich derentwegen des Herrn Bischoffs Officialen ein Schreiben, wie Beylage N. 1. giebt, an meine noch daselbst habende Rätthe schon vor 4. Wochen mit gegeben, vermöge welches Ihm verwilliget, ein Hoch-Ehrwürdiges Thum-Capitel, die Ritterschafft und Stände daselbst, zu Unterschreib- und Besiegelung erwehnter Obligation zusammen zu berufen, auch meinen Rätthen bereits Vollmacht und Gewalt ertheilet, so balden offibes sagte Obligation Ihnen Originaliter ausgeliefert, und sonst, des Herrn Generalissimi Hochfürstlicher Durchlaucht sub. N. 2. Copeplich mit kommander an mich erthaltener Ordre und Executions-Recess gemäß, alles adimplirt worden, daß Sie die Abtretung der Civil-Administration und Restitucion off angeregten Stiffts unverzüglich vorgehen lassen sollen.

Sintemahl aber die Aushändigung der von dem Herrn Bischoff, Thum-Capitel, Ritterschafft und Ständen plenarie subscribirt- und sigillirten Obligation, wie die Herrn zu mild berichtet, meines Wissens, und laut von meinen Rätthen erst leztlich unterm dato den 1. dieses St. Ver. abgelassenen Schreibens, noch nicht erfolgt, auch der Punctus des Aequivalentis für das Consistorium in der Braunschweigischen Capitulation auf ein halb Jahr post Restitucionem des Stiffts wider den Friedens-Schluß hinausgesetzt worden, so um ein und anders den Ständen gefährlichen Aussehens willen billich vor der Restitucion debattirt werden muß;

Als ersehen meine vielgeehrte Herrn, daß die bißherige Verbleibung der Restitucion mir oder den Meinigen nicht, sondern denjenigen, die an Extradition der Obligation und übrigen Vollziehung dessen, so vermöge Instrumenti Pacis und Execution-Haupt-Recesses zu vorhero effectuirt werden muß, biß anhero hinderlich gewesen, bezumessen ist, gestalten von des Herrn Generalissimi Pfalz-Grafen Hochfürstlicher Durchlaucht sowohl Herr General Baron Steinbock wegen Evacuation, als Ich wegen Restitucion des Stiffts anderster nicht beordert, als biß zu vorhero alles obige perfectirt worden, biß dahin es auch annoch sein Verbleibens hat, und die Inraden, als welche nicht a Tempore Conclusi, sondern a Tempore Restitucionis anzurechnen dem Herrn Bischoff gehdren, eher nicht gefolget werden können, wiewohl erstgedachter Herr Bischoff wider den Friedens-Schluß einzupfassen und die Inraden de Facto einheischen zu lassen sich unterstanden, so aber, ehe Er von mir in würckliche Possess wiederum gesetzt, Ich nicht geschehen lassen kan; Bin sonst, so die Herrn mir in der Warheit zuzutrauen haben, nochmahlen erbietig und begierig, an meinem Orth nichts erwinden zu lassen, was zu Beschleunigung der Restitucion, die Ich lieber eher gesehen hätte, gereicht, wann nur an Seiten des Herrn Bischoffs und übriger Mit-Interessirten keine fernere Remoræ verursacht werden. Welches meinen vielgeehrten Herrn in Wieder-Antwort nicht

1650.
Octobr.nicht verhalten wollen.
bleibend

Nächst Empfehlung Edtlicher Gnaden Bewahrung ver-

1650.
Octobr.

Meiner Vielgeehrten Herren

Rottenburg an der Tauber den 19.
Septembr. St. V. 1650.

Dienstbereitwilliger

Collegio Deputatorum Norimb.
Praef. i. Octobris 1650.

Gustav, Graf zu Wasaburg.

N. II

Bedeutungs-Schreiben des Convents, an die Wasaburgischen RÄthe zu
Dnabrück.

Wohl-Edle, Best, und Hochgelahrte Herren.

Den selben mögen Wir nicht verhalten, und wird Ihnen sonder Zweifel allschon vorhin bekandt seyn, was Gestalten die in jüngst beschehenem Frieden-Schluss versehene und auf gültliche Abhandlung gestellte Perpetua Capitulatio wegen des hochlöblichen Stiffts Dnabrück mit der Interessirten Theile Belieben vermittelst Edtlicher Gnaden zum Standt und völliger Richtigkeit gebracht worden. Ob nun zwar Wir der ungezweifelten beständigen Hoffnung gelebt, es würde die vermöge des Friedens Schlusses und Execution-Haupt-Recesses blößlich auf Endschaft sothanen Vergleichs ausgesetzte völlige Restitution selbigen Stiffts mit aller Zugehör an des Herrn Bischoffen daselbst Herrn *Francisci Wilhelmi* Fürstliche Gnaden darauf alsobalden ohnefährlich erfolgen, so haben Wir gleichwohl aus denen inmittelst einkommenden Berichten mit höchsten Befremden vernehmen müssen, daß dessen bisheriger Inhaber Herr Graf Gustav von Wasenburg mit allerhand ungegründeten Prætexten und Ausflüchten sothaner schuldiger Restitution sich zu entziehen suchet. Dannerhero Wir bewogen worden, Den selben nach Inhalt des Beschlusses sub N. 1. darunter zu belangen, und zu schuldiger Abtretung zu erinnern: Was nun Derselbe sich darauf erklärt, und Wir dagegen auch vor eine nochmalige Antwort empfangen haben, ist ingleichen ab beykommenden Abschriften sub N. 2. 3. und 4. mit mehrerem zuersehen.

Nachdemahlen aber daraus erhellet, daß ohneracht Unsers Krafft tragender Deputations-Amts, beschehenen Remonstrirens und zum Ueberfluß zu Gemüth geführter ohnhintertreiblicher Motiven und Fundamenten, daß die Entraum- und Abtretung mehr besagten Hochlöblichen Stiffts um keinerlei Ursachen willen weiters zu hemmen oder aufzuhalten sey, wohlgedachter Herr Graf auf seinem unbefugten Beginnen verharret, und mit allerley untüchtigen Subterfugiis wider den klaren Buchstäblichen Inhalt des Frieden-Schlusses und Haupt-Recesses, auch so gar ausdrücklicher Ordre und Befehl des Herrn Pfalz-Grafen und Königlich-Schwedischen Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht, unantwortlicher Weise solche zurück zusehen und zu verjögern unterstehet, und dann Uns zu Beförderung deren annoch und vollzogener Restitutionen ex Capite Amnestiæ & Gravaminum vermöge des Præliminar- und Haupt-Recesses verordneten und Bevollmächtigten Gesandten obliegt, dahin zusehen, damit Hochgedachten Herrn Bischoffens Fürstliche Gnaden, (welche gleichwohl alle in dem Frieden und dessen Executions-Schluss Derselben auferlegte Præstanda vollkommenlich præstiret, und derenthalben einiger Mangel nicht bemessen werden kan) gleich andern des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Ständen, zu Dero Land und Leuten restituirt werden, und einß des lieben Friedens würdlichen Genuß empfinden mögen. Als haben, in Krafft von der Römischen Kayserlichen Majestät auch Chur-Fürsten und Ständen des Reichs habenden Gewalts, Wir die Herrn hiemit wohlmeinend erinnern wollen, gedachter Restitution sich nicht länger zu widersetzen, sondern ohn einiges Absehen auf mehr

Wohl-

1650.
Octobr.

Wohlermeldten Herrn Grafens suchende unziemliche Tergiversationes das Hochlöbliche Stifft Ohnabrück mit aller Zugehör ohngekümt abzutreten, und Ihres Theils samt und sonders nächst gehorjamer Ablegung der anmaßlich führenden Negierung, des Stiffts Restitution alsobald zu vollziehen, und dadurch alle auf den widrigen Fall bevorstehende Weitläuffte und Gefährlichkeiten, so den Herrn nach Ausweis und Verordnung des Instrumenti Pacis, Kayserlichen Edicten und Arctioris modi exequendi in privato, ohnerachtet der von offte wohlbesagten Herrn Grafen vielleicht sich getrüßender Vertretung, ohnsehlbar überten Hals wachsen würden, in Zeiten zu verhüten; Wie dann auf den unverhofft längern Entziehung- und des so hoch verpöntten allgemeinen Friedens und dessen Executions-Schluß unverantwortlich notorischen Contraventions-Fall, man die nothwendige Remedirungs Mittel ungekümt zu ergreifen, und wider die samt und sonders würcklich zu verfahren nicht unterlassen wird; Wir versehen Uns aber Deroselben schuldiger Willfährigkeit, und thun Sie, in Erwartung gehdrigen Parition und derhalben förderlicher schriftlicher Nachricht, Gdtlichem Schuß empfehlen. Nürnberg den 13. Octobr. 1650.

1650.
Octobr.

An Herrn Graf Gustavs von Walenburg
Regierungs-Räthe in dem Stifft Ohnabrück.

§. IX

Urtheil in der
Regenspurgt-
lichen Creditoren-Sache.

Dienstags den 1. Octob. wurde, ex Actis der Regenspurgtischen Creditoren contra die Ober-Pfalz, ordentlich referirt, und darauf folgenden Tags die Sentenz dahin abgefasset:

„In Sachen der Regenspurgtischen Creditoren, Elsäi Gumpelheimers „und Consorten in Puncto Crediti, „wider die Ober-Pfalz, wird auf beyder Theile hinc inde beschenes münd- „und schriftliches Anbringen, auch dar- „auf erfolgte Submission zu Recht er- „kannt: Daß in Actis benannte Credi- „ta nicht weniger als die, welche hiebe- „vor der also genannten passirlichen Ober-Pfälzischen Schuld-Specification „eingerücktet worden, pro liquidis zu „halten, und aus den verschriebenen Ober-Pfälzischen Gefällen abzutragen „und zu bezahlen, solchemnach Ihro Churfürstliche Durchlaucht in Bayern, als „Besitzer der Ober-Pfälzischen Landen, „zu Abtrag und Zahlung derselben Schuld- „forderung anzuweisen sey, gestalten „Wir Sie hiermit dahin anweisen; Jez- „doch Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht „gegen Ihro Kayserliche Majestät, ratione Evictionis, den Regress in allem weg vorbehalten. Decretum & Publicatum in Collegio ad Punctum „Executionis ex Capite Amnestiae & „Gravaminum Deputatorum, zu „Nürnberg, den 19. Octobr. 1650.

Diese Sententz erweckte bey der Kayserlichen Gesandtschaft große Motus, wegen der in Favorem Electoris Bavarici darinnen enthaltenen Clausulae reservatoriae super Regressu & Evictione, welche doch die Urtheils-Versassere in Judicio also angesehen hatten, daß weder Ihro Kayserlichen Majestät ein Prajudicium dadurch zugezogen, noch auch dem Churfürsten von Bayern ein mehrers durch selbige gegeben würde, als was derselbe vorhin schon aus dem Kauff-Brieff, Schadlos- und Gewährschaffts-Versicherung, ja ex ipsius Negotii & Contractus Natura, erlangt und gehabt habe, ubi quid aestimato venditur, aestimum autem per onus superveniens, & sub tempus Contractus non expressum, minuitur. Es waren also die Deputirten, welche dieses Urtheil gesprochen hatten, allemahl bereit, solches gegen männiglich zu vertreten, ob Sie wohl selbst vermutheten, es möchte der erste von Wien darauf erfolgende Effect dieser seyn, daß bey völligen Ausgang der bestimmten 3. Monate der Convent dissolvirt werden dürfte.

Bej eben selbiger Session wurde von dem Chur-Mayntzischen Gesandten folgendes Attestatum in Causa Schwendi contra Logen abaelesen, dahin gehend, daß, weil solche Sache durch das Königlich-Franckische Bericht im Ellas-
schleu-

Attestat in
Causa
Schwendi
contra Logen.

1650. **Octobr.** schleunig würde expedirt werden, die Deputirten sich mit derselben, als vor Sie nicht gehörig, keineswegs beladen wollten.

Das Attestat
aus selbst.

„Notum sit omnibus, cum Sacra Christianissimæ Majestatis Plenipotenriarii, Illustrissimi & Excellentissimi Domini de la Cour & d'Avan-
„gour, de eo conquesti sint, quod in Specificatione Casuum in Tribus Mensibus expediendorum inter alios etiam positus sit... qui tamen Casus notorie ex bello natus non sit, e-
„jusque Executio ad Regiam Christianissimam Majestatem pertineat, prout etiam de ejus celerrima expeditione & Executione Majestas Sua ordinavit, cujus intuitu Nos Sacri Rom. Imperii Electorum Principum & Statuum Legatos & ad Pun-
„tum Amnestiæ & Gravaminum Deputatos alie memoratorum Dominorum Gallorum Plenipotentiariorum rationibus annuentes declarasse, & presentibus declarare attestamus, quod prædictus Casus, ne per nos, aut alios a nobis nominatos aut nominandos Commissarios, exequendus, sed præfatorum Regionum Mandatorum propediem subsequendus Effectus expectandus & eo remittendus sit.

Hervorden
contra Chur-
Brandenburg.

Ferner kam vor des Kayserlichen Cammer-Gerichts Fiscalis Intercessio vor die Stadt Hervorden, wider Chur-Brandenburg, darinnen die harten Pressuren selbiger Bürgerschaft vorstellig gemacht und verlangt wurde, die ehehin decretirte Commission, nach tödtlichen Hintz des alten Churfürstens zu Eölln, wieder auf den neuen Churfürsten und auf Sachsen-Lauenburg zu transcribiren, welches auch per Conclusum, ohngeachtet sich der Chur-Brandenburgische Gesandte stark darwider setzte, und einen mit der Bürgerschaft errichteten Vergleich vorwendete, resolvirt worden. Weil aber, vorge-

Kayserliche
Protestation
in der Regens-
burgischen
Creditoren-
Sache.

dachter massen, das in der Regenspurgischen Creditoren-Sache ergangene Urtheil der Kayserlichen Gesandtschaft ganz unangenehm war; so schickte Donnerstags den 22. Octob. der Kayserliche Gesandte Eranius eine weitläuffige Protestations-Schrift alhier sub N. I. gegen solche Urtheil den Deputirten zu,
Zweyter Theil.

worinnen Er Ihro Kayserlichen Majestät alle competencia Remedia, wegen des in Sententia dem Churfürsten von Bayern gegen Selbige reservirten Regressus, vorbehalten: Und war solcher Protestations-Schrift zugleich eine Erinnerung mit angehängt, daß die Deputirten ja nicht wegen der Post-Sachen sich vergreifen noch darinnen etwas verordnen möchten, massen Ihro Kayserliche Majestät noch erst am 26. Septembr. an Ihn deswegen rescribirt hätten, „Sie könnten noch möchten nicht leyden, daß Dero in die hohen Kayserlichen Regalia, weder per directum noch per indirectum eingegriffen würde. Nach Beilegung solcher Protestation legte der Chur-Bayerische Gesandte eine Gegen-Protestation ein, und reservirte seinem Herrn alle weitere Nothdurfft: Die anwesende Nürnbergische und Lindausche Gesandten aber contradicirten dem Anhang von den Post-Sachen, und hatten so viel inständiger selbige Sache zu decidiren, oder wenigstens ihre Supplication, so deswegen an Ihro Kayserliche Majestät abgehen würde, mit einem Voto zu secundiren, welches dann zur fernern Deliberation ausgestellt wurde.

Leglich referirten noch der Chur-Maynische und Sachsen-Altenburgische, daß der Französische Gesandte de la Court bey einem jeden von Ihnen gewesen sey, und sich zum höchsten beschwehrt habe, daß man von Seiten der Stände doch so gar nicht dasjenige, was versprochen worden sey, zu erfüllen trachtete, insonderheit die Guarantiam würcklich anzurichten: Der Terminus dazu sey längst verlossen, doch wolle kein Mensch nar einmahl daran gedencken, vielmehr hätte man vor, unverrichteter Dinge von einander zu ziehen; unterdessen tractire man jetzt zu Wien mit dem Commendanten zu Frankenthal wegen seines Unterhalts, und wie das Geld dazu aus dem Ober-Rheinischen Creyße herbey getrieben werden möchte: Ingleichen wäre das Dellein, an dem Rhein, endlang, 7000. Spanische Reuter zu logiren, den Winter über die Quartiere daselbst zu genießsen, alles zu Ihrem, der Franzosen, außerssten Ruin und Untergang; Alleine, die Deutschen möchten sich versichern, sobald deren

1650. **Octobr.**

Deputirten
sollen sich der
Cognition in
Post-Sachen
enthalten.

Des Französischen
Gesandten
Beschweh-
rung in
verschiedenen
Puncten.

und Bedro-
hung.

1650.
Octobr.

deren eines derwilligt oder nur zugelassen würde, wolten Sie die Frankosen gleichfalls eine Armee in Deutschland führen, und daraus eben den Vortheil, welchen Ihr Feind, der Spanier, genieße, ziehen, nun habe man zwar den *de la Court*

bedeutet, daß man dieserhalben bereits an alle Creyße geschrieben hätte, und den Spaniern dergleichen nicht verstaten würde; Er sey aber gleichwohl bey seinen *Comminacionibus* geblieben.

1650.
Octobr.

N. I.

Des Kayserlichen Gesandten *Cranii* Protestation in der Regensburgischen Creditoren-Sache.

Der Hochlöblichsten Ebur-Fürsten, auch Fürsten und Stände des Heiligen Römischen Reichs, Herrn Abgesandte, und *ad Punctum Amnestiae Gravam*. Niedergesetzte Hochansehnliche Herrn Deputirte, Insonders Geehrte und Großgünstige Herrn.

Demnach Ich in Erfahrung kommen, ob sollte gestriges Tags bey dem Hochlöblichen Deputatorum Collegio eine Decision, in Sachen der Regensburgischen Creditoren contra die Eburfürstliche Durchlaucht zu Bayern, die Ober-Pfälzische Schuld-Forderung betreffend, erdsnet, und darin eine vermeinte Reservatoria, Krafft deren Höchstgedachter Ihrer Eburfürstlichen Durchlaucht der Regress wider die Römische Kayserliche Majestät Unsern Allergnädigsten Herrn vorbehalten worden, annectirt seyn.

So ist mi. solches um so viel desto mehr befremddet fürkommen, wie weniger Ich befinden kan, daß das Deputatorum Collegium dieß Orts in Puncto Regressus, quoad exercendam suam Jurisdictionem sollte fundirt seyn, weiß mich zwar ex Instrumento Pacis gar wohl zu erinnern, daß denen Restituentibus Ihre Jura, Actiones & Exceptiones, non obstante Facto Restitutionis, seyn reservirt, ist aber auch deutlich dabey versehen, daß solche Jura, Actiones & Exceptiones allererst hernacher post factam Restitutionem, und zwar coram competente Judice sollten ausgeführt und erdirt werden. Lasse es also dahin gestellt seyn, daß sich das Collegium Deputatorum der Cognition circa ipsum Factum Possessionis unterfangen, und die Regensburgische Creditoren ad Statum ante Destitutionem wieder gesetzt hat, daß aber über solches Factum Possessionis noch weiters gangen, und eine Decision über eine Action oder Exception, so ordinaria Cognitionis ist, und in Instrumento Pacis diserfa Dispositione competenti Judicio vorbehalten, gemacht worden, und zwar solche Decision mit der in Puncto Facti Possessionis ergangenen Urtheil in einem Contextu zusammen gebunden, daran ist (Judicii honore salvo) zuviel und unrecht geschehen, und eine handgreiffliche Nullität contra ipsam Literam Instrumenti Pacis begangen worden.

Das Hochlöbliche Deputatorum Collegium hat in seinen der Kayserlichen Gesandtschaft am 22. Decembr. des abgewichenen Jahrs zugestellten Decisionibus pro præcipua Conditione gesetzt, daß bey allen und jeden Casibus, so vor denen Deputatis oder auch denen verordneten Commissariis vorkommen, und gehandelt werden möchten, vor allen Dingen die Quæstio An? ob nemlich die angebrachte Sache ad Punctum Amnestiae vel Gravaminum gehörig, und darin eine Restitution zu erkennen seye? solle examinirt, resolvirt, und solchemnach die Gebühr unpartheyisch verfügt werden, habe auch aus des Deputatorum Collegii ins Reich ergangenen Commissionibus vermerckt, daß solche Conditio denen Commissionibus inserirt, und die Commissarii darnach zu verfahren instruit worden, hätte mir daher keine andere Gedancken machen können, als daß solches auch in gegenwärtigen Fall sollte seyn beobachtet, und die Quæstio An? vorher, ehe dann zur Decision in der Haupt-Sache geschritten, erdirt worden, auf welchen notwendigen Erfolg Ich mit meiner Nothdurfft, weils Ich darum hier bin, und

1650.
Octobr.

gnugsam darzu bevollmächtiget, hätte sollen vernommen, darauf hin und nach einge-
nommener satzamer Information, nicht die Haupt-Sache, sondern angedeutete
Præjudicial- und Præliminar - Frage erdrtert werden, weiln solches die Justitz und
Ordo in Decisionibus præscriptus erfordern thut, auch keinem Privato wird
abgeschlagen, zu geschweigen dem höchsten Oberhaupt, hätte mich auch solches Ver-
höres um so viel desto mehr versehen gehabt, weiln das Hochlöbliche Collegium von
den interessirten Partheyen selbst, nemlich dem Chur-Bayrischen Herrn Abgesand-
ten Deyel, (wie mich derselbe selbst berichtet) re adhuc integra und noch
vor publicirter Decision, aus Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht Gnädigsten Be-
fehl darun angelanget, und solcher Churfürstliche Befehl, daß, ohne meinem als Kay-
serlichen Bevollmächtigten Vorwissen, und ohne mit mir vorhero beschene Com-
munication, bey dieser Sache nichts vorgenommen oder erdrtert werden solle, in
Originali vorgelesen worden. Nun ist aber von diesen Requisitis keines beobach-
tet, die Quæstio An? so wenig vorhero erdrtert, als Ich mit meiner Nothdurfft
vernommen, sondern, me nec citato, nec unquam audito, in einer solchen Sa-
che, worbey Kayserliche Majestät principaliter interessirt, præcipitanter & per
Saltum verfahren worden; weis ich zu eunern, daß man auch in Sachen, so ge-
ringere Stände angangen, unangesehen Jurisdiction Collegii notorie fundirt ge-
weist, bloß der Ursachen halben, daß das Deputatorum Collegium der Zeit nicht
der Gebühr und nach Ausweisung des Præliminar- und Haupt-Recesses besetzt ist,
decisive zu verfahren angestanden, so hätte es auch in gegenwärtigem Fall, ubi
prægnantiores interveniunt Considerationes, und wo das Collegium ob De-
fectum Potestatis, auch ohne meine Erinnerung, die Hand hätte abthun sollen, bes-
sehen können und billig sollen.

Ob nun zwar solches nichtiges Verfahren und Handeln Ihrer Kayserlichen Ma-
jestät an Ihren zustehenden Rechten kein Præjudicium oder Schaden kan gebähren
oder zu ziehen, auch sonst bey diesem Verlauff ex Silentio & Tractu Tem-
poris kein Nachtheil zu befahren, cum id, quod ab initio nullum est, tractu
Temporis non possit convalescere, weiln es sich jedoch also in meiner, als Kay-
serlichen Bevollmächtigten Gegenwart zugeragen kan Ich obliegenden Pflichten und
Schuldigkeit halben weniger nicht thun, als wider solches vorgenommenes nachthei-
liges Verfahren meinen Dissensum, daß Ich keineswegs noch tacite noch expresse
darein verwilliget noch verwilligen könne, durch diese offene Contradictions-Schrift
dem Hochlöblichen Deputatorum Collegio anzuzeigen, und will darauf wider alles
und jedes, so bey obgedachten gestrigen Actu, zu Præjuditz Kayserlicher Majestät
und Dero zustehenden Gerechtigkeiten, fürgelassen oder angesehen und gemeint ist, oder
auch inskünftige zu dero Nachtheil ausgedeutet werden mögte, omni meliore mo-
do hienut protestirt, und Ihrer Majestät darwider alle rechtliche Nothdurfft vor-
behalten haben, mit Bitte, solche meine abgedructe Protestation ad Acta zu legen,
und mir zu meiner Verwahrung der Einlieferung halben eine Recognition mitzu-
theilen.

Neben deme werde Ich auch berichtet, gestaltt man bey dem Hochlöblichen De-
putatorum Collegio mit den Gedanken umgehe, einige Decision über das Kay-
serliche Postwesen vorzunehmen, kan es zwar nicht dafür halten, daß man sich hier-
zu werde verleiten lassen, sondern lebe der Zuversicht, es werde ein Hochlöbliches
Collegium dieß Orths die vielfältige hiebevorn aus gemessenen Kayserlichen Befehl
von der Kayserlichen Gesandtschaft angefügte Erinnerungen bey Ihme gelten lassen,
welche Ich dann auch nochmahls hienit will wiederholt haben, damit jedoch das Col-
legium soviel destomehr enixam Cæsaris voluntatem, und daß Ihre Majestät im-
merfort beständig bey Ihrer Meynung beharren, und sich nicht darin geändert haben,
noch ändern werden, erkennen mögen, als habe ex superabundanti hierbey per Ex-
tractum Ihrer Kayserlichen Majestät mir noch unlängst, und dato Eberstorff den
26. Septembr. eingelangten Befehl communiciren wollen, mit nochmahltiger
Zweyter Theil. 3ff ff 2 Bitte

1650.
Octobr.

1650. Bitte, Ihrer Majestät in diesem Post-Regal nicht vorzugreifen, Uns damit Ebtlicher Obacht empfehlend. Nürnberg den 20. Octobr. 1650.

1650. Octobr.

Des Hochlöblichen *Deputatorum Collegii*

Herrn Erant Protektion
contra

Dienstwilliger
Johann Erane.

Sententiam latam in der Regenspurgischen Creditorum-Sach.

Extract Kayserliches Schreibens *de dato* Eberstorff den 26. Septembr. 1650. an Herr Vollmarn und Herrn Erane abgangen.

Clausula concernens.

Das Dritte aber, nemlich das Post-Weisen zu Nürnberg, Memmingen und Lindau betreffen thut, gehdret einzig und allein für Uns und nicht für die Stände, denen Wir über dieß Unser Kayserliches hohes Regal keine Cognition einräumen können, und lassen es daher bey Unser so unterschiedlichmahl wiederholten gemessen Resolution ein für allemahl bewenden, mit dem ausdrücklichen Befehl an Euch, daß Ihr selbiger strictissime nachkommet, und solches sowohl den Ständen in gemein, als denen Interessirten Parttheyen selbst deutlich anzeiget, und daß Ihr diesem also gehorsamst nachkommen, Uns mit nechsten verläßlich berichtet.

§. X.

Schwedische Beschwörung über die Verzögerung in den Restitutions-Sachen.

Der in Nürnberg zurück gebliebene Schwedische Gesandte, Baron Oxenstiern, hatte indessen ein wachames Auge, auf die Fortstellung der Restitutions-Sachen, und hielt davor, man gehe darunter nicht mit gehdrigem Ernst zu Werk, daher Er, Freytags den 21. Octobr. dem Reichs Directorio vortrug; 1) Es gehe mit solchen Restitutions-Sachen sehr langsam zu: Man habe Ihm zwar eine Liste der bereits expedirten Sachen behändig, es wäre aber das Meiste davon nur bloß auf Commissiones ausgestellt und verwiesen, die wenigsten Casus hingegen expedirt; Mit den Commissionibus wolle es sich solchergestalt auch nicht thun lassen, indeme das meiste von selbigen wieder an den Convent verwiesen würde; Seine Königin habe Ihn gleichwohl hieher gesetzt, auf den Restitutions-Punct und dessen Expedition Acht zu haben, daher Er *Officii causa* Erinnerung thun müsse, einen mehrern Ernst in der Sache zu bezeigen, und selbiger durch würckliche Execuciones ein Ende zu machen. 2) Müste Er vernehmen, daß etliche Gesandten der Meinung wären, sobald die 3. Monathe ad expediendos Casus Restitutionis zu Ende gelauffen wären, von hinnen abzureisen,

womit die Jurisdiction Collegii Deputatorum völig zerrinnen und darauf alles liegen bleiben würde: Dieses aber sey ganz irrig, indeme nicht die Zeit, sondern die *Expeditio Negotiorum commissorum* der eigentliche Terminus der aufgetragenen Jurisdiction sey; würde man nun auf der widrigen Meynung bestehen, und den Convent dissolviren, ehe alles und jedes völig exequirt sey; so müste Er darwider eine solenne Protektion einlegen, und seine Königin würde es pro *Contraventione Pacis* achten; 3) hätte der Churfürst zu Pfalz sich gegen Ihn in einem Schreiben beschwert, daß die Stände in dem Heylbrunnischen *Negotio*, den Unterhalt der Besatzung betreffend, so gar von Ihm absetzen, und Ihn an den Kayserlichen Hof verweisen wolten, da man doch wüste, daß daselbst nichts zu erhalten sey: Demnach Er, Oxenstiern, erinnern wolte, hierinnen bey dem Buchstaben des Haupt-Recessus zu verbleiben, mithin die so lang und viel gesuchte *Repartition* in den Fränckischen und Schwäbischen Creysß ohnverlangt auszustellen. 4) Sey Ihm von Wien ganz sichere Nachricht zugekommen, daß die Anno 1648. wider das *Instrumentum Pacis* von dem Pabst

Dem Unterhalt der Heylbrunnischen Garnison.

Von der Fortwährung des Collegii Deputatorum.

Von der Bulla Pontificia contra Instrumentum Pacis.

1650.
Octobr.

Pabst zu Rom ausgelassene und dieses Jahr wieder geregte Protestation, da selbst gedruckt, und mit Vorlegung einer neuen Präzation von dem Nuncio Apostolico ad Valvas Ecclesiarum durch ganz Oesterreich zu affigiren verordnet worden sey: Dieses wäre ein weitausehendes und dem Instrumento Pacis höchst präjudicialch Werk, welchem in Zeiten zu begegnen, und allem daraus erwachsenden Unheil vorzubauen,

Er erinnert haben wolte. Der Württembergische Gesandte vermeldete darauf, daß besagte Pabstliche Protestation, welche allhier sub N. I. zu lesen ist, zu Wien zwar würcklich angeschlagen, aber auf ausdrücklichen Kaiserlichen Befehl wieder abgenommen worden sey. Ubrigens stellte man die Consultation über des Orenstirns Vortrag wegen verflorener Zeit vor dießmahl aus.

1650.
Octobr.

N. I.

N. I.

Bulla Pontificia adversus Instrumentum Pacis Westphalicæ.

S. D. N. D. Innocentii Divina Providentiæ Pape Christianissimi Declaratio Nul-
litate Articulorum, nuperæ Pactis Germaniæ, Religioni Catholicæ, Sedi Apostoli-
cæ, Ecclesiis, aliisque Locis piis ac Personis & Juribus Ecclesiasticis quo-
modolibet præjudicialium.

Innocentius Papa Christianissimus ad perpetuam Rei Memoriam.

Zelo Domus Dei animum nostrum assidue commovente, in eam præcipue curam sedulo incumbimus, ut Orthodoxæ fidei integritas, ac Ecclesiæ Catholicæ dignitas & autoritas ubique facta recta conservetur, neve eorum, qui quærent sua potius, quam quæ Dei sunt, facta Jura Ecclesiastica, quorum asseriores a Domino constituti sumus, aliquod detrimentum accipiant, Nosque supremo Judici rationem villicationis nostræ reddituri negligentia in credita Nobis administratione arguamur. Sane cum intimo doloris sensu accepimus, quod per complures, unius Osnabrugis die VI. Augusti præsentis Anni MDCXXXXVIII. inter Charissimum in Christo Filium Nostrum Ferdinandum, Romanorum Regem, in Imperatorem electum, cum Suis Fæderatis & Adhærentibus, ex una: ac Suecos cum Suis Fæderatis & Adhærentibus ex altera: nec non alterius Pacis Monasterii Westphaliæ, die XXI. Octobris ejusdem Anni MDCXXXXVIII. inter eundem Ferdinandum Romanorum Regem, in Imperatorem electum, cum Suis pariter Fæderatis & Adhærentibus ex una: atque charissimum etiam in Christo Filium nostrum Ludovicum, Francorum Regem Christianissimum, cum Suis similiter Fæderatis, ex altera, partibus, respectively initarum, Articulos gravissima Religioni Catholicæ, Divino Cultui, Sedi Apostolicæ & Romanæ, ac inferioribus Ecclesiis Ordiniq; Ecclesiastico, ac Jurisdictionibus, Authoritatibus, Immunitatibus, Libertatibus, Exemptionibus, Privilegiis, rebus, bonis ac Juribus illorum illata fuerunt Præjudicia. Etenim Pactionibus partim utriusque, partim alterius Pacis hujusmodi, inter alia Bona Ecclesiastica alias ab Hæreticis occupata, illis eorumque Successionibus in perpetuum addicuntur, Hæreticis Augustanæ, ut vocant, Confessionis liberum suæ Hæreseos Exercitium in plerisque locis permittitur, & locorum pro ædificandis ad hunc effectum Templis assignatio promittitur, ipsique cum Catholicis ad publica munia & officia, ad nonnullos Archi-Episcopatus, Episcopatus aliasque dignitates & beneficia Ecclesiastica, Precumque Primariarum, eidem Ferdinando Regi, in Imperatorem electo, a præacta Sede Apostolica concessarum, participationem admittuntur, Annata, Jura Pallii, Confirmationes, Menses Papales, & hujusmodi Jura, ac Reservationes, in bonis Ecclesiasticis dictæ Confessionis Augustanæ excluduntur. Confirmationes Electorum, seu Postulatorum præ-

§ ff ff 3

tenfo-

1650.
Octobr.

tenforum Archi-Episcoporum, Episcoporum, aut Pralatorum, ejusdem Confessionis Potestati seculari attribuuntur: Plures Archi-Episcopatus, Episcopatus, Monasteria, Præposituræ, Balliviæ, Commendæ, Canonicatus & alia Beneficia & Bona Ecclesiastica, Principibus hæreticis, eorumque hæredibus, etiam sublata Denominatione Ecclesiastica in Feudum perpetuum sub Dignitatis secularis Titulo conceduntur. Contra Pacem hujusmodi, ullumve ejus Articulum, nulla Jura Canonica vel civilia, communia vel specialia, Conciliorum Decreta, Religiosorum Ordinum Regulas, Juramenta aut Concordata cum Romanis Pontificibus, ullave alia Statuta, sive Politica, sive Ecclesiastica, Decreta, Dispensationes, Absolutiones, aut alias exceptiones allegari, audiri vel admitti debere disponitur. Numerus septem Electorum Imperii olim Apostolica Auctoritate præfinitus, sine Nostro & Sedis præfatæ beneplacito, augetur, & octavus Electoratus in favorem Caroli Ludovici, Comitis Palatini Rheni, Hæretici, instituitur, aliaque multa, quæ pudet referre, Orthodoxæ Religioni, Sedique præfatæ ac Romanæ & inferioribus Ecclesiis, cæterisque præmissis summopere præjudicialia & damnosa, decernuntur. Et quamvis Venerabilis Frater Pabius, Episcopus Neritornensis, Noster & Sedis præfatæ ad Tractum Rheni & inferioris Germaniæ Partes Nuncius extraordinarius, in Executionem Mandatorum nostrorum fuerit palam, Nostro & ejusdem Sedis nomine, protestatus, ejusmodi Articulos esse irritos, nullos, iniquos, ac per non habentes potestatem temere contractos, atque pro talibus ab omnibus habendos, ac notissimi Juris sit, quamcunque Transactionem seu Pactionem in rebus Ecclesiasticis, sine præfatæ Sedis auctoritate factam, nullam, nulliusque roboris & momenti existere, attamen, quo efficacius præmissorum indemnitati consultum sit, pro commissi Nobis ex alto Pastoralis officii debito providere volentes, ac Instrumentorum utriusque Pacis hujusmodi omnium in illis contentorum, cæterorumque hic etiam necessario exprimentorum & inferendorum tenores etiam veriores & datas, ac si de verbo ad verbum infererentur præsentibus, pro plene & sufficienter expressis & insertis habentes, motu proprio, ac ex certa scientia & matura deliberatione nostris de Apostolicæ Potestatis plenitudine prædictos alterius seu utriusque Pacis hujusmodi Articulos, cæteraque in dictis Instrumentis contenta, quæ Catholicæ Religioni, Divino cultui, animarum salutem, eidem Sedi Apostolicæ Romanæ & inferioribus Ecclesiis, ac Ordini & Statui Ecclesiastico, illorumque Personis, membris, rebus, bonis, Jurisdictionibus, Auctoritatibus, Immunitatibus, Libertatibus, Privilegiis, Prærogativis, & Juribus quibuscunque, quomodolibet officiant, seu Præjudicium etiam minimum afferunt, aut inferre, seu intulisse, aut alias nocere, seu nocuisse, quoquo modo dici, intelligi, prætendi, vel censerî possent, cum omnibus inde secutis, & quocumque sequendis ipso Jure nulla, irrita, invalida, iniqua, injusta, damnata, reprobata, inania, viribusque & effectu vacua omnino fuisse, esse, & perpetuo fore, neminemque ad illorum & cujuslibet eorum, etiamsi juramento vallata sint, observantiam teneri, neque ex illis cuiquam aliquod Jus vel Actionem, aut Titulum coloratum, vel causam præscribendi, etiamsi longissimi & immemorabilis temporis possessio, seu quasi possessio, etiam citra ullam interpellationem, seu interruptionem, subsequatur, acquisitum fuisse, nec esse, minusve ullo tempore acquiri & competere posse, neque illa ullum facere vel fecisse, atque perinde, ac si nequaquam emanassent, pro non extantibus & non factis perpetuo haberi debere, tenore earundem præsentium decernimus & declaramus. Et nihilominus ad abundantioram Cautelam, & quatenus opus sit Articulos præfatos aliaque præmissa, ut præfertur, præjudicialia, motu, scientia, deliberatione, & Potestatis plenitudine paribus damnamus, reprobamus.

1650.
Octobr.

1650.
Octobr.

probamus, irritamus, cassamus, annullamus, viribusque & effectu
evacuamus, & contra illa, deque eorum nullitate coram Deo protestamur.
Et quatenus itidem opus sit, easdem Sedem Apostolicam, Romanamque
& inferiores Ecclesias, ac quælibet Loca pia, & quascunque Personas Ec-
clesiasticas, adversus illa in integrum ac pristinum, & eum, in quo ante
prædictam, & quascunque alias assertas seu præsentas anteriores Trans-
actiones, Pactiones seu Conventiones, circa præmissa ubicunque & quomo-
docunque factas, erant, statim restituimus, reponimus, ac plenarie red-
integramus. Præsentem quoque literas cum omnibus & singulis in eis
contentis, etiam ex eo, quod præfati & quicunque alii etiam speciali men-
tione & Expressione digni, & in præmissis, seu eorum aliquo, interesse ha-
bentes, seu habere quomodolibet prætendentes, illis nullatenus consense-
rint, nec ad ea vocati, citati, vel auditi, minusque causæ, propter quas
eædem præsentem emanarunt, deductæ, verificatæ, seu alias sufficienter,
aut etiam ullo modo justificatæ fuerint, nullo unquam tempore de subre-
ptionis, obreptionis, nullitatis, aut invaliditatis vicio, seu intentionis no-
stræ, aut alio quovis, quantumlibet magno, inexcogitato, & substantia-
li defectu, aut ex quovis alio capite, a jure vel facto aut Statuto vel con-
suetudine resultantem, aut ex quocunque alio colore, prætextu, causâ, &
occasione, notari, impugnari, invalidari, retractari, in Jus vel Contro-
versiam revocari, aut ad Terminos Juris reduci posse, sed easdem præsen-
tes semper validas, firmas & efficaces existere, & fore, suosque plenarios
& integros Effectus fortiri & obtinere, ac omnibus & singulis per quos-
cunque Judices Ordinarios & delegatos, etiam Palatii Apostolici Audito-
res, nec non S. R. E. Cardinales, etiam de Latere Legatos, ac ejusdem
Sedis Nuncios & quosvis alios, quacunque alia autoritate fungentes, nunc
& pro tempore existentes, sublata eis & eorum cuilibet quavis aliter judi-
candi, declarandi, & interpretandi facultate & autoritate, semper & u-
bique judicari & definiti debere, ac irritum & inane, quicquid secus su-
per his a quoquam quavis autoritate scienter vel ignoranter contigerit,
attentari decernimus. Non obstantibus præmissis, ac quibusvis Constitu-
tionibus & Ordinationibus Apostolicis tam generalibus, quam specialibus,
etiam in Conciliis universalibus editis, & quatenus opus sit, Nostra & Can-
cellariæ Apostolicæ regula de non tollendo jure quæsito, & Constitutione
fel. record. Pii Papæ IV. Prædecessoris nostri, de Gratiis, qualecunque Inte-
resse Camera Apostolicæ concernentibus, intra certum tunc expressum
tempus in eadem Camera præsentandis & registrandis, ita ut præsentem nul-
lo unquam tempore in eadem Camera præsentari seu registrari necesse sit,
legibus quoque Imperialibus & municipalibus, nec non quibusvis, etiam
juramento, Confirmatione Apostolica, vel quavis firmitate alia roboratis
Statutis, usibus & consuetudinibus, Privilegiis quoque indultis, Conces-
sionibus & literis Apostolicis, quibuscunque locis & personis etiam Impe-
riali, Regali, & alia quavis sive Ecclesiastica sive mundana dignitate ful-
gentibus, & alias quomodolibet qualificatis, ac specialem expressionem
requiruntibus, etiam motu, scientia, deliberatione, & Potestatis plenitu-
dine, similibus etiam Consistorialiter, sub quibuscunque tenoribus, & for-
mis, ac cum quibusvis etiam derogatoriis, derogatoriis, aliisque effi-
caciorebus & insolitis Clausulis & Decretis, etiam irritantibus, & alias quo-
modolibet in contrarium præmissorum, concessis, editis, factis, ac plu-
ries & iteratis vicibus confirmatis, approbatis & innovatis. Quibus om-
nibus & singulis, etiam si pro sufficienti illorum derogatione de illis, eo-
rumque totis tenoribus, specialis, specifica, individua, ac de verbo ad
verbum, aut per Clausulas Generales idem importantes, mentio, seu
quævis alia expressio faciendâ, aut alia exquisita forma ad hoc servanda fo-
ret,

1650.
Octobr.

1650.
Octobr.

1650.
Octobr.

1650.
Octobr.

ret, tenores hujusmodi, ac si de verbo ad verbum inserti essent, praesentibus pro plene & sufficienter expressis & insertis, formamque in illis traditam pro servata habentes, ad praemissorum effectum specialiter & expresse derogamus, ac derogatum esse volumus, ceterisque contrariis quibuscunque.

Volumus autem, vt earundem praesentium Transumptis etiam impressis, manu Notarii publici subscriptis, & Sigillo Personae in dignitate Ecclesiastica constitutae munitis, eadem prorsus fides ubique locorum & gentium in Iudicio, & extra illud adhibeatur, quae ipsis praesentibus adhiberetur, si forent exhibitae, vel ostensa. Dat. Romae apud Sanctam Mariam Majorem, sub Annulo Piscatoris, die XXVI. Novembr. MDCXLVIII. Pontificatus nostri Anno quinto.

Romae & Florentiae apud Dominicum Giraffum.

M. A. Maraldus.

M. DC. L. Superiorum permissu.

NOTA.

In Editione Viennensi extat:

Romae ex Typographia Reverendae Camerae Apostolicae MDCCL. Et denuo Viennae Austriae ex Typis Matthaei Cosmerovii, in aula Coloniensi de Mandato Illustrissimi & Reverendissimi Domini, D. Camilli Mettli Archi-Episcopi Capuae, Apud Sacram Caesaream Majestatem Nuncii Apostolici, die 7. Septembr. 1650.

§. XI.

Gräfliche Oldenburgische Beschwörung contra Bremen wegen des Wessers Zolls.

Wie viele Beschwörung der in Instrumento Pacis bestätigte Oldenburgische Wesser-Zoll verursacht habe, ist bereits verschiedentlich gemeldet worden. Nachdem nun die Stadt Bremen sich noch immer mit Gewalt gegen solchen ihrer Handlung nachtheiligen Zoll zu setzen fortfuhr, und der Graf von Oldenburg die Manutenez aus dem Friedens-Schluss dießfalls eysrig verlangte; so wurde bey der am 22. Octobr. gehaltenen Reichs-Deliberation der Schluss gefasset: Man müsse nunmehr der Stadt einmahl den Ernst zeigen, und Sie mit Nachdruck zur Gebühr anhalten; jedoch, weil allzeit erinnert worden sey, in solcher Sache, wegen allerhand Angelegenheiten, behutsam zu gehen, die man sonst von den Schweden und Holländern, welche sich in das Werck einwickeln wolten, zu gewarten hätte; So wäre das Beste, wann man in der Execution civiliter und dergestalt verführe, daß man vor allen Dingen an Ihre Kayserliche Majestät pro Declaratione Contraventionis Instrumenti Pacis, & inde

Gezeigter Ernst wider die Stadt Bremen in dieser Sache.

demeritae Poenae Banni, schreibe, in mittelst aber, secundum Tenorem Artioris modi exequendi, an die angeslegene Creysß-ausschreibende Fürsten pro Arrestis & Repressaliis, gleichfalls Schreiben abgehen liesse, ob etwa die besagte Stadt hierdurch bewegen werden möchte, sich in einem und andern zu accommodiren. Diesen per majora gefassten Schluss ließ sich auch der Würtembergische Gesandte D. Heyder, welcher doch sonst die Stadt Bremen zu vertreten hatte, gefallen, und bathe, die Ausfertigung der Schreiben nur auf 2. Tage zu suspendiren, ob etwa in dem von der Stadt Bremen erwartenden Schreiben, welches bereits zur Stelle seyn sollte, eine nähere Erklärung enthalten seyn möchte. Solche Dilation wurde nun zwar verstattet; es ergab sich aber aus dem Montags darauffem gelauffenen Bremischen Antwort-Schreiben, daß solche Stadt nicht allein bey Ihren vorigen Gedancken, nemlich nicht zu pariren, beständig verblieb, sondern auch Vigore zweyer von den Kayserlichen

1650.
Octobr.

1650. den Gesandten und dem Schwedischen
 Octobr. Generalissimo erlangter Attestatorum,
 dem Collegio Deputatorum seine Legi-
 timation und Auctorität disputirte,
 ja demselben endlich gar Silentium impo-
 niren wolte, hingegen wurde aufvorgedach-
 tes Stadt Bremisches Schreiben in Con-
 cilio den ¹⁵/₂₅ Octobr. resolvirt, selbiges
 gar kurz zu beantworten, die seitherigen
 Conclusa zu denunciiren, und in Co-
 pia beizufügen, auch die Stadt noch-
 mahlen mit allem Ernst zur gültlichen Ac-
 commodation und Gehorsam zu er-
 mahnen, weil aber der Sache durch al-
 leinige Executoriales in dem Nieder-
 Sächsischen Creyß nicht dörffte geholffen
 seyn, gestalten, was in selbigem Creyß
 an Bremischen Effecten und Wahren et-
 wa vorhanden, gar leicht unter dem
 Nahmen der Hamburger durchgetrieben
 werden könte; So wurde per Majora
 ferner geschlossen, gleichmäßige Execu-
 toriales in den Westphälischen, Chur-
 Rheinischen und Ober-Sächsischen
 Creyß ergehen zu lassen. Wider dieses
 Conclufum intervenirte der Chur-
 Brandenburgische Gesandte, ob Er
 gleich selbst bekante, daß Ihm von
 seinem Herrn, dem Churfürsten, diese Ex-
 ecution contra Bremen befördern zu
 helfen, aufgegeben worden sey. Sei-
 ne Ursachen aber waren diese: Weil die
 Schweden Hinter-Pommern noch in ih-
 ren Händen hätten, und solches dem
 Churfürsten vorenthielten, der Baron
 Drenstirn auch sich über die Conclu-
 sa in Causa Bremensi stark formalisir-
 te; so wolte Er gebeten haben, die Ex-
 ecutoriales entweder, bis die Resti-
 tution von Hinter-Pommern seinem
 Herrn geschehen sey, zu suspendiren,
 oder die Sache ad proxima Comitia zu
 remittiren. Darüber entstand nun ein
 hartes Disputat unter den Churfürstli-

chen, bis der Chur-Brandenburgische
 endlich nachgab, und allein protestirte,
 daß solche Execution seinem Herrn an
 der Hinter-Pommerschen Restitution
 unschädlich seyn möchte: Darneben legte
 auch der Braunschweig-Lüneburgi-
 sche Gesandte eine Protestation ein, wegen
 der geschlossenen Extension der Execu-
 tion auf noch 3. andere Creyße, daß sol-
 che Extension dem Nieder-Sächsischen
 Creyß an seinem habenden Executions-
 Recht unschädlich seyn möge: Nachdem
 aber der Convent die Erklärung that,
 daß solche Extensio allein intuitu derje-
 nigen Bremischen Effecten und Güther,
 welche in den übrigen 3. Creyßen etwa
 befindlich seyn möchten, vor dießmahl
 angelehen sey, und dem Nieder-Sächsi-
 schen Creyß zu keinem Präjudicz ge-
 reichen solle, sonderlich, wann es die
 Stadt zur Declaratione Banni per
 Casarem facienda sollte kommen lassen;
 so bezeigte sich jener dadurch beruhigt.
 Weil auch die Bremier in ihrem Schrei-
 ben sich auf ein Kayserlich Attestatum
 beruffen hatten, daß nemlich diese Sa-
 che a Deputatis innerhalb der dreyen
 Monathe nicht solle vorgenommen wer-
 den, welches Attestat verbotenus,
 dem von dem Schwedischen Generalis-
 simo ausgestellten Exemplar nachge-
 schrieben befunden wurde; so erinnerte
 der anwesende Gräfliche Oldenburgi-
 sche Abgeordnete die Kayserliche Gesandt-
 schafft an die zu Osnabrück und Mün-
 ster ausgestellte Attestata, und brachte
 eine Declaration in Favorem des Gra-
 fens von Oldenburg heraus, welche Er
 den ¹⁶/₂₆ Octobr. dem Directorio insi-
 nuirte, und dadurch verursachte, daß an
 die Creyß-ausschreibende Fürsten, solches
 Verlauff der Attestatorum wegen, ein
 besonderes Postscriptum beygefügt
 wurde.

1650.
 Octobr.

§. XII.

Schließlich
 über das
 Collegium
 Deputato-
 rum zu pro-
 cediren.

Dienstags den ¹⁵/₂₅ Octobr. wurde
 vornehmlich über dasjenige, was der Ba-
 ron Drenstirn, an legt verwichenem
 Sonnabend, wegen Continuirung des
 Convents an das Directorium gelan-
 gter.

Zweyter Theil.

gen lassen, Deliberation gepflogen, da-
 dann Vota unanimia dahin ausfielen,
 weil die Zeit der 3. Monathe præcise an
 die Labores annectirt sey, so wäre ge-
 wiss die Meynung gewesen, daß der Ter-
 minus

888 88 mi-

1650. minus sich nicht weiter hinaus erstrecken
 Octobr. solle. Nun wären auch die Expeditiones nach Inhalt des Präliminar-Recessus geschehen, bis auf etwas gar wenig, welches man doch auch noch zu superiren verhoffe: Solte dann nun gleich eine oder etliche Sachen zurück bleiben, könten solche per Deputatos, ut singulos, & vi specialis Commissionis, die man Ihnen in den letzten Tagen der gesetzten 3. Monathe ertheilen könne, noch gar wohl berichtigt werden: Hingegen siehe in der Deputatorum Mächten nicht, eine völlige Prorogation de Tempore ad Tempus zu thun, weil Ihnen solche Potestas expresse nicht concedirt sey, zudem diejenigen, so das Collegium constituirt hätten, nicht mehr besamman, auch nicht mehr einerley Meynung wären; Ihre Kayserliche Majestät wolten es nicht haben, aus Beyforge, man möchte etwa hac Occasione von andern Dingen auch reden, die Ihre Majestät nicht gelegen wären, wie deswegen bereits vor etlichen Monathen an Theils Herrn Principalen von Wien geschrieben worden sey: Die Parttheyen, sonderlich diejenigen, welche etwas restituiren sollten, würden in dergleichen Prorogation gleichfalls nicht geheslen, sondern Exceptionem Nullitatis dagegen opponiren, wor-

1650. durch dann die Restituendi nur aufge-
 Octobr. halten, und an denen Ihnen ex Instrumento Pacis & Arctiore modo exequendi zustehenden Remediis nur gehindert würden: Über dieß sey in dem Haupt-Recess den Herrn Principalen die Avocatio nur bis zu Ende der 3. Monathe verboten, daraus dann per Argumentum a Contrario folge, daß Ihnen solche Avocatio nach Abfluß der 3. Monathe vergönnet seyn müsse, welcher Verordnung die Deputati in Präjudicium auch nicht contrariiren könten: Dannhero der Schluß gefasset wurde, daß nach Verfließung des mehr berührten Termins die Endschaft dieses Convents vorhanden sey, jedoch mit obiger Condition der irgend noch übrig bleibenden wenigen Sachen, so in 3. oder 4. Tagen des nächsten noch könten expedirt werden, und dann, daß ein Recess entworfen werde, worinnen so wohl die Constitutio huius Collegii Deputatorum, als die Demselben geschehene Eingriffe und Behinderungen, wie auch die, solcher Obstaculorum ohngeachtet, geschehene Expeditiones enthalten wären, um dadurch solches Collegium von aller ungebührlichen Blame zu vindiciren. Inmassen, nach Ausweis der Anlage sub N. I. solcher Recess ausgefertigt worden.

N. I.

Recess, die Continuation des Deputations-Convents zu Nürnberg betreffend.

Zu wissen. Demnach zu richtiger Abheffung der im Heiligen Römischen Reich im Frieden-Schluß enthaltener, aber noch nicht beschener Restitutionen, in hiesigen Orts den 26. Junii dieß Jahrs geschlossenen Executions-Recess unter andern versehen, daß die von beeden Religionen zu denen in Lista Restitutorum benannten, oder bey dem Reichs-Directorio ante primum Exauctorationis Terminum einkommenen Restitutions-Sachen ex Capite Amnestiae & Gravaminum Bevollmächtigte Deputirte dieselbe hauptsächlich vornehmen, und nach befundenen Dingen zu gehdriger Restitution dergestalt besördern sollen, damit alles seine vollständige Effectuirung erreiche, und zwar die ad certos Terminos gesetzte Gefälle in der bestimmten Zeit, die übrige aber in denen nächsten darauff folgenden dreien Monathen, alles nach dem Instrumento Pacis und darauf fundirten Kayserlichen Edicten und Arctiori modo exequendi, vollzogen werden; Zu welchem Ende, und damit es an nichts ermangle, die verordnete Deputati bey dem Collegio continuirlich verharren, und innerhalb der bestimmten Zeit von Dero Principali nicht avocirt werden, Sie aber alles angelegenen Fleißes die geklagte und hier einkommende Sachen erörtern, und zur Execution besördern sollen; und solchem zu folge erstgedachte Deputati nichts liebers hätten sehen noch

wün-

1650.
Octobr.

wünschen mögen, als daß Sie bemeldtem Ihrem Officio allein hätten beständig abwarten, und die Restitutions-Sachen ohne Einmischung anderer gemeiner Reichs-Geschäften zur Richtigkeit bringen, und solcher Gestalt allen klagenden Partheyen zu dem Ihrigen verhelfen können; es gleichwohl aller Orten bekandt, und aus denen an Ihre Kayserliche Majestät, wie auch in alle Creyße, über die nach geschlossenem Haupt-Recess ereignete Reichs-Negotia, zu verschiedenen mahlen abgelassenen Schreiben am Tage, was wegen der Schwedischen Militz Satisfactions-Gelder, Item Deroselben hin- und wieder gemachten Präerensionen, und dadurch verzögert Exauctoration und Evacuation, ingleichen in Puncto des Franckenthal- und Heylbronnischen Unterhalts, und anderer Chur-Pfälzischen Sachen, bevorab Weyda betreffend, nicht weniger des Ober-Rheinischen Creyßes begehrter Assistentz, so dann der Franckenthalischen und anderer von Herrn Herzogs zu Lothringen Durchlaucht vorenthaltener Plätzen Evacuation, Item in Puncto Guarantia, und anderer von den Herrn Franckösischen Abgesandten eingegebenen Memorialien, und noch dergleichen mehr in Publicis von denen Herrn Kayserlichen und der beeden im Krieg gestandenen alliirter Cronen Plenipotentiariis, wie auch andern, nach und nach vorkommen, bey welcher Sachen reiffer Überleg- und nach Möglichkeit verfügter Remedirung gleichwohl die Restitutions-Sachen merklich seynd retrorirt, insonderheit aber aus der Ursachen, mit männliches höchsten Unmuth, gesteckt worden, daß die bey den Friedens-Tractaten vielfältig bestrittene, und wegen Dero Schwierigkeit a Deputatis ad tertium Terminum gesetzte Sache, Pfalz-Sulzbach contra Pfalz-Neuburg, auf des Herrn Pfalz-Grafen und Königlich Schwedischen Generalissimi Durchlaucht inständig und unablässiges Begehren allen andern Restitutions-Fällen hat müssen vorgezogen werden, bey welcher und dann ebenmäßig in Tractu der allhier Auctoritate Deputationis adjustirter des Stiffts Osnabrück sehr schwehr und weiltläufiger Capitulations-Sache viel ohnwiederbringliche Zeit hingestrichen, und nichts destoweniger der Königlich-Schwedische Plenipotentiarius Herr Baron Oxenstiern, vermittelt eines jüngsthin dato den 21. Sept. eingegebenen Memorialis, sich ob deme, daß nach verfloffenen dreyen Monatslichen Termin die Deputirte abzuweisen gemeynt seyn, der Ursachen hoch beschwehrt, und sothane Intention gleichsam pro Contraventione Pacis halten und aufnehmen wollen, weils noch viel Restitutions-Fälle gar nicht erörtert, weniger exequit seyn ic. daß man solchem nach zu dem Ende alle oberzählte Umstände nur zum dritten mahl in reiffe Consideration gezogen und erwogen, ob elapsu trium Mensium Termino das Collegium Deputatorum aufzuheben seye? und zwar anfänglich einmütiger Meynung gewesen, diweil Partes committentes und deputantes, nemlich Kayserliche Majestät und sämtliche Churfürsten und Stände des Reichs, des Collegii Gewalt und Judicatur auf eine determinirte Zeit gesetzt, daß man solche zu verstärken nicht bemächtigt seye, nachmahls aber, und auf verschiedener Restituendorum einkommenes vielfältiges Klagen und Sollicitiren, die Sachen in mehrern Nachdenken also beschaffen befunden, daß gleichwohl der damaligen Herrn Committenten endlicher Wille, Meynung und Intention nicht gewesen sey, daß das Collegium die präfixirte Zeit hie bleiben, sondern, daß in selbiger die Casus Restitutionis erörtert und exequit werden sollten; Derowegen an heut dato geschlossen und resolvirt, daß man die übrige ohnerledigte Restitutions-Fälle, welche der Listz Restituendorum expresse eingerückt, oder ante primum Terminum bey dem Reichs-Directorio von einem oder andern Religions-Verwandten einkommen, nach Besage des Präliminar- und Haupt-Executions-Recess in Krafft von der Römischen Kayserlichen Majestät und des Heiligen Römischen Reichs Churfürsten und Ständen habender Vollmacht vollends erörtern, und befundenen Dingen nach zur Execution befördern solle; dergestalt, daß gleichwohl diejenige Casus, welche noch auf Commission auszufertigen, ohnverzüglich expedirt, die von denen Herrn Commissariis remittirte nicht weniger, als welche dieß Orts zu erörtern vor gut angesehen worden, alsobald vorge-

Zweyter Theil.

Ggg gg 2

nom:

1650.
Octobr.

Dießes Buch
ist dem
Herrn
Baron
Oxenstiern
am
21. Sept.
1650.
übergeben
worden.

1650.
Octobr.

nommen, und darinnen also verfahren werden, daß dem nächsten alles seine vollständige Richtigkeit erhalten möge: Damit man aber in Eventum einiger, wiewohl gang ohnbefugter Contradiction sive Committentium sive Partium alles dessen, was also vorgehet, wohl und stattlich versichert sey, so ist ferner beliebt und concludirt worden, daß die hinterbleibende Deputirte auf solchen unverhofften Contradictions Fall si non in Qualitate Deputationis, dannaoh in Krafft dieses Conclufi, als von dem Deputatorum Collegio, vermöge Dero laut Haupt-Recesses habenden Gewalts, verordnete Reichs-Commissarii, Ihr Officium und die in Puncto Amnestie & Gravaminum habende Jurisdiction in obgedachten Restitutions-Fällen einen als den andern Weg so lang continuiren sollen und mögen, bis Dieselbe zu endlichem Entschied und Richtigkeit gebracht seyn werden, jedoch bleibt den Partheyen wegen der von hier ausgelassenen Reichs-Commissionen in alle Wege bevor, auf der benannten Commissariorum vorgehende Verweiger- oder lange Verweilung sich deren in Instrumento Pacis verordneter Executions-Wege und Mittel zu bedienen. Zu Urkundt ist dieses Conclufum in Forma gegenwärtigen Abschiedes von allen Deputirten eigenhändig unterschrieben, und mit Ihren Petschafften bekräftiget worden. Signaturum Nürnberg, den 6. Novembr. 1650.

1650.
Octobr.

(L.S.) Sebastian Wilhelm Meel, Churfürstl. Maynzischer Gesandter.

(L.S.) Johann Georg Drexel, Chur-Bayrischer Gesandter.

(L.S.) Cornelius Gobelius, Fürstlicher Bambergischer Gesandter.

(L.S.) Georgius Köberlin, Fürstlicher Constanzischer Gesandter.

(L.S.) Wolff Conrad von Thumshirn, Fürstlicher Sächsischer Altenburgischer Gesandter.

(L.S.) Polycarpus Heyland, Fürstlicher Braunschweig-Lüneburgischer Abgesandter.

(L.S.) Valentin Heyder, Doct. Fürstlich-Württembergischer Gesandter.

(L.S.) Tobias Delhafen, Doct. Württembergischer Gesandter.

Recess, Continuation des Collegii
Deputatorum betreffend.

§. XIII.

Frankreich
urgirt beim
Reich die Special-Guarantie.

N. I.

Mittwochs den 15. Octobr. wurde im Deputations-Rath das sub N. I. anliegende Memorial des Französischen Legati de La Court abgelesen, und konnte man zwar die darinn enthaltene viele Assertiones und Commonefactiones nicht in Abrede stellen; Man verzog aber mit der darüber nöthigen Consultation bis auf Einlangung der Schwäbischen Creyß-Gesandten, welche auf dem bevor gestandenen Müng-Probations-Convent in Nürnberg erwartet wurden: Wiewohl man selbst dabey muthmassete, es würden die bishero gegen

Frankreich gesuchte Ausflüchte den Stuch nicht länger halten, wie aus der, von dem ermeldten Französischen Gesandten, an den Pfalz-Grafen von Simmern, als ausschreibenden Fürsten des Ober-Rheinischen Creyßes, ertheilten Antwort, allhier sub N. II. abzunehmen stand, worinnen das bishero gegen die von Frankreich gesuchte Garantie gebrauchte stärkste Argument, daß man nehmlich dasjenige, was zur Verbesserung gehöre, an die Creyße bereits recommendirt habe, ziemlich nachdrücklich beantwortet wurde.

N. II.

N. I.

N. I.

1650.
Oktobr.

Diē. Norimbergæ den 17. Oktobr.

1650.
Oktobr.

Anno 1650.

Des Französichen Gesandten *Excitatorium* an das Reich, wegen *Præstirung* der *Special-Guarantie*.*Illustrissimi, Nobilissimi & Consultissimi Domini.*

Nomine Regis Christianissimi, Domini mei Clementissimi, iterum Illustrissimas Dominationes Vestras præter spem & votum compellere cogor, pro Executione Guarantiæ particularis; neque enim ulterius differri potest salva fide publica & sine damno Imperii, ob imminens periculum hybernorum Vobis Germanis æque ac Nobis timendorum.

Multas hæctenus Conventiones invicem inivimus cum Dominationibus Vestris, nulla tamen executioni mandata.

In defectum restitutionis Franckenthalia propoluerunt Nobis Sequestrationem Castrî *Ehrenbreitstein*. Conventio firmata est die 5. Oktobr. anni præteriti, ab omnibus laudata & probata, præterquam ab illis, qui sciebant, ex illa Sequestratione necessario sequi restitutionem Franckenthalia &c.

Ab illa Conventione recesserunt Dominationes Vestrae, quoniam, ut perhibebant, effectus non esset in illorum potestate, cum Castrum prædictum a Milite Cæsareo detineretur; Quæ ratio in Guarantia particulari nunc cessat, obligati enim ad eam sunt Electores, Principes & Status Imperii, per Plenipotentiarios Suos, & executio ejusdem est in illorum facultate, utilisque Imperio, ad expellendos omnes injustos locorum detentores, ad arcendas omnes invasiones & incursiones militares: Quo Facto ergo protrahatur vel executioni non mandetur salutaris ista & tantopere laudata Conventio, non video? cum in illa securitas tam Vestra quam Nostra reposita sit. Oblata est Nobis eam non petentibus, & quidem Conditionibus onerosis, sub spe enim ipsius Guarantiæ a Vobis certo præstandæ renunciavimus pignori, aliud jam exigere pignus post restitutionem omnium locorum ridiculum & injuriosum esset, fidem ergo illius Conventionis adimpleri peto.

Et quemadmodum eam nomine Regis Christianissimi, Domini mei Clementissimi, expeto, ita eam nomine ejusdem repromitto & confessor, quod *Tractatus Monasteriensis* & *Recessus Norimbergensis* accurate & religiose servabuntur in omnibus Articulis, sine ulla reservatione aut restrictione: Non patietur unquam Rex Christianissimus ullam Contraventionem neque per Se neque per Suos committi; sed interim, quæ observatio illi norma esse debet, eadem & illi debetur.

Provideant igitur Illustrissimæ Dominationes Vestrae quærelis factis de missione & transitu copiarum Hispanicarum.

Interim peto, ut Hispanis militibus nulla hyberna vel dentur, vel in Imperio permittantur. Item, ne ulla sustentatio detur præsidio Franckenthalienst. Nullum extraneum Principem hybernare posse in Imperio, legibus Vestris est statutum & extra controversiam, quod ideo sacrum vocatur speciali quodam jure, quod nefas sit uni aut alteri terras Imperii violare vel attingere, neque unquam Galli venerunt, nisi vocati & pro libertate publica conservanda.

Sciant ergo omnes, quod, quisquis hyberna prætenderit, offendet Imperium totius Orbis Christianissimi Potentissimum Corpus, quod nunquam nisi propriis viribus lædi aut frangi potuit, & tamen anno præterito hyberna sua habuerunt in Germania Hispani, vel qui cum iis conjunctas vi-

1650. res habent, consentientibus vel conniventibus illis, qui ditiones suas in-
 Octobr. lentia militari expositas viderunt, sine querela, urbes & fortalitia Imperii
 interceperunt, & ferro & flamma Provincias devastarunt.

1650.
 Octobr.

Necessitate itaque coactus, nomine Regis Christianissimi declaro, si hyberna conceduntur vel permittuntur hostibus nostris, quod statim, postquam de veritate Facti constabit, Sacra Sua Majestas Copias Suas mittet in Germaniam, & eodem jure, injusto quidem, utetur, & statim, si recedunt Hispani, e finibus Imperii eas abducat, redeuntes comitabitur, ita, ut nunquam visura sit milites nostros, nisi prius habuerit Hispanos in præcordiis & visceribus suis, ne ergo hoc fiat, obtestor Illustrissimas Vestræ Dominationes, ut cito & tempestive rebus suis prospiciant.

Quod ad Franckenthaliam spectat, locus iste debuit restitui secundum idem Instrumenti Pacis, jam autem illius præsidii sustentatio exigitur, quælo quæ mutatio? Dederunt Domini Status Imperii 45. M. Imperialium semel pro semper ad redimendam vexationem, etiamsi iniqua fuit ista liberalitas, quæ hostes nostros Hispanos pecunia juvit, tamen id dissimulavimus, ne remoras injicere tam sancto operi Pacis velle videremur. Perfoluta est illa summa, & nova petitur sustentatio, quod si ea conceditur, eandem pro præsidio Philipsburgensi nomine Regis Christianissimi etiam peto, & potiori jure, quia fortalitium istud cum consensu Imperii protectionis ergo Nobis cessum est. Hispani vero contra Instrumentum Pacis, & in vitis ejus Consortibus, detinent Franckenthaliam. Sub conditione itaque hæc peto, nempe si Hispanis conceduntur hyberna & Præsidio Franckenthalia pecuniæ.

Abstine enim, unquam petere, quæ non debentur, servabitur namque a Nobis sanctissime fides, quam ab aliis eadem fidelitate & sinceritate observare cupimus. Idque non alium in finem, quam ut Imperium florentissimum & pristinum suum Statum recuperare valeat. Datum Norimbergæ, d. 26. Octobr. 1650.

De La Court.

N. II.

Schreiben an Pfalz-Simmern, die Special-Guarantie betreffend.

Monseigneur,

Si Monsieur de Geyspizheim, Depute de Votre Altesse & du haut Cercle du Rhin, avoit receu icy autant de Satisfaction, qu'il s' a acquiesce dignement & avec honneur de la Commission, & que le requeroit la Justice de Vos plaintes, il porteroit a Votre Altesse des Resolutions plus certaines & des remedes plus solides, que ceux, que l'on luy a donnez, pour faire cesser les Oppressions, qui rendent Votre Cercle seul exclus de la Paix, pendant que les autres jouissent du repos, que leurs ont procure les armes Confederées. J'ay un desplaisir extreme de ne l' avoir pu servir & assister plus utilement, & de voir, que l'on vous aye remis à un advis, que l'on donne aux autres Cercles, qui doivent estre assez informez depuis trente années de calamites, que Votre Cercle à soufferts, & de la necessité, que Vous ayez d' estre secouru.

Il me semble, que c'est simplement donner advis a un Medecin de extremicé d' un malade, sans luy demander secours ny assistance, ny des remedes pour un soulagement; Car pendant que l'on deliberera, vos meaux deviendront incurables, & les remedes ne viendront, qu' apres que Vostre Cercle espuilé & ruiné ne sera plus assez fort pour en profiter. Il ya plus de deux Mois, que je presse a Messieurs les Deputes de l' Exe.

1650.
Octobr.

Execution de la Garantie particuliere, qu'ils ont promise a sa Majeste, en signant le Traite pour la liberte commune de l'Empire contre ceux, qui detiennent iniustement des Places, qui luy appartiennent, & pour empecher routes invasions & incurfions Militaires, sy cette Garantie l'executoit V. A. l'obtiendrait l'effet de ses demandes, & le Cercle son soulagement. Car les forces de l'Empire, se rendants considerables, obligeroient les detenteurs des Places de les rendre, & empecheroient les Quartiers d'hyver, qui Vous menacent, & qui sont si proches & si certains, qu'il y a beaucoup d'apparence, que vous acheverez de perdre, pendant la Paix, & que Vous auiez sauuez, pendant les confusions de la guerre. C'est de la Monseigneur, d'ou Vous pouvez esperer Vostre soulagement. Mais si elle se neglige & l'autre demeure pardans la foy des promesses, qui ont esté faites, je preuis de nouveaux Des-Ordres, car Nous feront obliger de repousser la force par la force, & de demander des choses, dont l'Empire se peut delivrer, en ne les accordant pas aux Espagnols. I'en ay entretenu particulierement Monsieur de Geisprzheim, qui ne manquera pas d'en faire un fidelle rapport a V. A. & de l'asseurer de la sincerite des intentions du Roy Tres Chrestien mon Maistre, qui desire autant se conserver l'amitié des grands Princes de L'Empire, & celle de V. A. particulierement, que moy avec passion & respect la qualite de

1650.
Octobr.

Monseigneur

à Nurnberg de 23. Oct.
1650.A son Altesse, Monseigneur Le Duc
de Simmern.Vostre tres-humble & tres-
obeissant Seruiteur

De La Cour.

§. XIV.

Beschweh-
rungs-
Memorials
in Schanze.

Des Herzogs von Mecklenburg Beschweh-
rung wider die Crone Schweden,
wegen Vorenthaltung der Warnemün-
der-Schanze und Behauptung des
Zolls daselbst, ist ab dem Memorial sub

N. I. zu vernehmen, welchem zugleich das
pro Mecklenburg und die Stadt Rostock zu
Münster ehemals, solchen Zolls halber,
ausgestellte Attestat sub N. II. beyge-
fügt ist.

N. I.
Von dem
Warnemün-
der Zoll.
N. II.

N. I.

Mecklenburgische Beschweh-
rung, wegen Vorenthaltung der Warnemün-
der Schanze.

Des Heiligen Römischen Reichs Höchst- und Hochlöblicher Eurfürsten
und Stände Hochanwehliche Abgeandten, Rätthe und Botschafften,
Hoch- und Wohl-Edle, Bestrenge, Best und Hochgelehrte,
insonders Großgünstige Hochgeehrte Herrn.

Auf gnädig erhaltenen Special-Befehl des Durchlauchtigen Hochgebohrnen
Fürsten und Herrn, Herrn Adolph Friederichen, Herzogen zu Mecklenburg ic.
meines gnädigen Fürsten und Herrn Fürstlicher Gnaden, habe bey meinen Hoch-
geehrten Großgünstigen Herrn Ich mit wenigen anzubringen, ist Ihnen auch sambt
und sonders noch allerding wohl wissend, was massen bey hiesigen Executions-
Tractaten, als der Punctus Evacuacionis & Exauktionis abgehandelt wor-
den, in die Listam Locorum Evacuandorum an statt der Special-Benennung
in genere eingerückt worden: Mecklenburgische Plätze.

Ob nun zwar im Nahmen Ihrer Fürstlichen Gnaden, vor Hochgedacht, bey des
Herrn Pfalz-Grasen und Königlich Schwedischen Generalissimi Fürstlicher
Durch

1650. Durchlaucht vielfältige Instantia und Ansuchung geschehen, hat doch solche Special-Benennung nicht erfolgen wollen, gleichwohl dennoch sowohl gegen die, so im Rahmen jetzt Hochgedacht Seiner Fürstlichen Gnaden sollicitiret, als auch gegen die gesammte Kayserlicher Majestät Hochansehentliche Gesandtschaft, diese Erläuterung gefallen: Es sollte des Herrn Herzogen zu Mecklenburg Fürstliche Gnaden alle Ihre gebührende Plätze ohn Verlust wieder haben, und keines weges gefährt werden, weil aber Seine des Herrn Pfalz-Grafen und Generalissimi Fürstliche Durchlaucht Dm̄is so lange behalten müßten, bis Sie und die ins Lüttische geschickte Wblicher die Elbe passirt wären, könten Sie die Special-Benennung nicht zugeben, die Ordres aber pro Evacuazione solten vor dem Ausbruch Seiner Durchlaucht speciatim ausgehändiget werden.

Ob nun wohl endlich von Erfurt aus die Ordre wegen Evacuierung der Plätze Blauen und Buzau erhalten worden, ist doch Warnemünde zurück blieben, und hingegen der Kenschild, als Subdelegatus Herrn Salvii, an Ihre Fürstliche Gnaden geschicket worden, mit Derselben gültliche Handlung wegen Abtretung solches Orths, als zu Behueff der Behauptung des Zolles alldar zu pflegen; es haben aber mehr hochemelder Seine Fürstliche Gnaden solchen Subdelegatum abgewiesen, und zu keiner Handlung Sich verstehen können noch wollen, vielmehr die Unbefugniß des Zolles halber durch Repräsentierung des Verlauffs zu Münster und Ohnabrück remonstriren lassen, und darauf durch Schickung Dero Rätthe an des Herrn Pfalz-Grafen und Generalissimi Fürstliche Durchlaucht, wie hernach auch selbst mündlich, als Ihre Durchlaucht nacher Schwerin kommen, mit allem Eysfer urgirt, aber ein mehrers nicht erhalten, als daß Seine Durchlaucht Sich entschuldiget, mit Andeuten, Sie expresse Schreiben aus Schweden bekommen, die Evacuation selber Schanken, wie auch die Quæktion des Zolles nacher Schweden zu verweisen, darbey Sie zwar alle gute Cooperation zu thun Sich erbothen, darbey aber Seine Fürstliche Gnaden in Besorge stehen, daß mit selber Evacuation auch Nachlassung des Zolles auf solche Weise es noch fast langsam daher gehen werde; Solches aber dem Instrumento Pacis zuwider, und zu Ihrer Fürstlichen Gnaden, Dero Landen und sonderlich Stadt Rostock, höchsten Präjuditz und gänzlichem Ruin gereichen will.

Als haben Seine des Herrn Herzogs zu Mecklenburg Fürstliche Gnaden mir gnädig anbefohlen, solchen Verlauf meinen Großgünstigen Hochgeehrten Herrn zu repräsentiren, und darbey gebührend zu ersuchen; Sie geruhen solchen Handel reiflich zu überlegen, und im Rahmen und von wegen Ihrer gnädigsten und gnädigen Herrn Principaln, Obern und Committenten, Ihrer Fürstlichen Gnaden zu Erlangung des Ihren, und Abwendung des ungebührenden Zolles, an allen dienlichen Orten mit nützlicher und wohl vermögender Cooperation gute Assistentz zu leisten. Solches werden Seine Fürstliche Gnaden mehr hochemelder gegen Dero Herrn Principalen mit angenehmen Diensten und Freundschaft, gegen meine Hochgeehrte Herrn aber mit allen Gunsten und Gewogenheit zu erkennen allzeit eingedenck verbleiben, Dieselbe der Gnaden-Bewahrung des Höchsten treulich empfehlend. Datum Nürnberg am 10. Octobr. 1650.

An Churfürsten und Stände Abgesandte n, Rätthe
und Bothschafften in Nürnberg versamlet.

N. II.

Attestat, den Warnemü nder Zoll betreffend.

Nos infra Scripti Sacræ Cæsareæ Majestatis Consilii Imperiales Aulici & ad Tractatus Pacis Legati Plenipotentarii, notum testatumque facimus, Nos Paragraphum: Ad hæc concedit &c. in Instrumento Pacis, in Articulo Satisfactionis Sueciæ positum, semper de vestigalibus in locis Coronæ Sveciæ celsis intellexisse, atque adeo sub ista dispositione

1650. Octobr.

telonium Warnemundense non comprehendisse, nec porro comprehendere potuisse, cum istud telonium sit prorsus novum, nulla publica Cæsaris aut Electorum auctoritate, sed solummodo occasione belli de Facto introductum, quod proinde, vigore Articuli Noni Instrumenti Pacis, subsecuta jam Pace tolli atque aboleri debuisset, quemadmodum sæpius id ipsum in ipso Tractatu, præsertim vero in publica Conferentia die 22. Julii Anno 1648. Osnabrugis, præsentibus Statuum Imperii Deputatis, adversus Dominos Plenipotentiarios Regios Svecicos palam contestati sumus. In cujus rei fidem hanc Attestationem e Protocolis nostris desumptam subscripsimus, ac Sigillis nostris fecimus communiri. Monasterii die 1. Mart. Ao. 1649.

1650. Octobr.

- (L. S.) *Joannes Maximilianus Comes*
- à Lamberg.*
- (L. S.) *Ioann Crane.*
- (L. S.) *Isaacus Volmarus Dr.*

Hanc supra positam Dominorum Cæsareanorum Plenipotentiariorum Attestationem cum Electorum, Principum & Statuum Imperii mente, intentione ac consensu, publicæque tertio Julii Sryli novi anno 1648. Osnabrugis in Puncto Satisfactionis Svedicæ dictato Scripto, & publicis deluper habitis Conferentiis, etiam Actis, Protocolis & Relationibus, per omnia & in omnibus convenire, eandemque Sacri Romani Imperii Electorum, Principum & Statuum mentem & intentionem super isto, speciatim Civitatem Rostochiensem concernente puncto, semper fuisse & etiamnum esse, ex consensu supradictorum Ordinum attestatur eodem die & anno.

(L. S.)
Cancellaria Moguntina.

§. XV.

Nürnberg
verweigert die
Expedition
gegen an-
dere Städte
mit zu voll-
ziehen.

Alldieweil sich aber der Stadt Nürnbergische Deputirte weigerte, diejenigen Expeditiones, welche wider eine und andere Stadt, sonderlich gegen Bremen, ergiengen, mit auszufertigen und zu besiegeln; so wurde den Deputatis selbiger Stadt, da Sie eben am 17. Octobr. extra Ordinem bey dem Directorio die baldige Expedition ihrer in der Lista enthaltenen Restitutions-Casuum recommendirten, diesfalls behuffige Vorstellung gethan; Und als darauf, Sonnabends den 19. ejusd. in Collegio Deputatorum vorkam, wie die Stadt Nürnberg sich ferner erklärt habe, daß Sie, ratione Interesse Civitatum, sich zur Subsigillation solcher Expeditionen nicht verstehen könne, damit es nicht das Ansehen haben möchte, als ob Sie darein consentire; so wurde hinwieder durch
Zweyter Theil.

das Directorium zur Antwort gegeben: „Man wisse in dergleichen Collegio von keinem Consensu speciali, sondern die Majora macheten den Schluß, welchem sich die übrigen submittiren, und es Ihnen gefallen lassen müsten, quid quid alias in particulari quisque sentiat.“

De Auctori-
tate Pluri-
um vel
Majorum.

Nächst dem kam auch vor, daß der Churfürst zu Trier gänglich wiederum von dem am 30ten Aug. jüngsthin aufgerichteten Recess der Subdelegirten abtreten, und das Spiel an dem Ende, wo er es gelassen, wieder anheben wolle; sonderlich aber, daß Er die Bullam Pontificiam contra Instrumentum Pacis, ohne daß Er weder von Ihro Päpstlichen Heiligkeit, noch von dem Nuntio Apostolico darum wäre ersucht worden, contradicente etiam Capitulo, allein nach seinem Willen habe publiciren lassen: Daher wurde
Hh Hh per

Des Churfür-
stens von
Trier neue
Motus.

1650. per Unanimia Mittwoch den
 23. Octobr. in Concilio geschlossen:
 2. Novembr.
 Reichs- Con-
 clusum wider
 Denselben.
 „Damit man dieses unruhigen Churfür-
 „stens einmahl abkomme; so sey das
 „am 30. Jul. letztin an Ihro Kayserliche
 „Majestät abgegebene Gutachten, pro
 „deponendo Electore & exuenda
 „ipli omni Secularitate, zu wiederho-
 „len, nur, daß Ihme ein Fürstlicher
 „Unterhalt, jedoch in Loco secluso,
 „gereicht, auch die Execution sowohl
 „dieses, als des angezogenen Recessus der
 „Subdelegirten, dem neuen Coadju-
 „tori von der Leyen, (weil der Graf
 „Kra; seinen Præntensionibus renun-
 „ciert, und sich mit diesem verglichen hat-
 „te,) aufgetragen werden möchte.

Der Catholi-
 schen Stände
 Meynung
 von der Päb-
 stlichen Bulla
 contra In-
 strumentum
 Pacis.
 Bey dieser Gelegenheit erinnerte der
 Braunschweig-Lüneburgische Ges-
 sandte, es möchte in Abfassung solchen
 Schreibens an Ihro Kayserliche Maje-
 stät zugleich der Bullæ Pontificiæ ge-
 dacht, und der Herren Catholicorum
 Dissensus deshalb angeführt werden:
 Der Chur-Mayntzische aber erwieder-
 te: dem Werk sey in dem Instrumen-
 to Pacis bereits wohl abgeholfen, dar-
 innen alle und jede Protestationes und
 Contradictiones auf einmahl verwor-
 fen wären, und hätten die Augspurgi-
 sche Confessions-Berwandten wegen ih-
 res, der Catholicorum, dießfalsigen

1650.
 Octobr.
 Consensus schon an deme genug, daß
 Sie Seine Kayserliche Majestät jeso
 selbst mit anfangeten, ex hoc potissi-
 mum Capite, den Trevirensen vom
 Regiment gar abzuthun; Sein Herr der
 Churfürst von Mayntz hätte ein beson-
 deres Disgousto darüber geschöpfft, und
 „halte davor, daß alle diejenigen, so an
 „Divulgation solcher Bullen interes-
 „sirt wären, vor lauter Friedens-Steh-
 „rer zu halten seyen. Der Hamburgi-
 „sche Gesandte erzählte dabey, se legif-
 „se aliquando in Instruktionem Nun-
 „cii Guinetti, quod Papa ipse octa-
 „vum Electoratum pro Remedio Pa-
 „cis proponere eum iusserit; mit
 „dem Befügen, zu Wien habe der Kay-
 „ser den Buchdrucker, der die Bullam
 „nachgedrucket, in Thurn werffen lassen,
 „und noch 2000. Thlr. zur Straffe di-
 „ctirt.

Nach diesem wurde nochmahl des
 General-Wachtmeisters *De La Guin* o-
 Württemberg
 ben bereits angeführte Klage contra
 Württemberg (vid. §. V.) geregt, und
 beschloffen, an den Herzog zu Würtens-
 berg dieser wegen zu schreiben, daß Der-
 selbe in Via Regia bleiben, und das
 Selbst-Richter-Amt bey Seit stellen
 möge, weil sich der *De La Guin* eben-
 falls zu Gleich und Recht erbiethe.

§. XVI.

Montags den 27. Octobr. exhibirte
 der Baron *Orenstirn* eine Intercession
 vor die Stadt Zürich bey dem Convent,
 wovon der Casus dieser war: Als die
 Zürcher vor etwa 100. Jahren die Re-
 ligions-Reformation vornahmen, zogen
 Sie ein in Ihrem Gebieth gelegenes Clo-
 ster zu Stein am Rhein mit ein,
 dessen Inraden, so viel davon in der
 Schweiz befindlich waren, Sie die
 Zürcher bis dahero ruhig genossen hatten:
 Was aber von selbigen Closters Intra-
 den auf des Reichs Boden gelegen war,
 das eignete Oesterreich dem Kloster *Pe-
 tershausen* zu, welches ein Stand des
 Reichs war. Der Abt von *Petershau-
 sen* genoss auch solche Reditus viele Jah-
 re lang, ohne Widerspruch, bis die

Schweden im Dreyßig jährigen Krieg
 in der dortigen Gegend einbrachen, da
 dann die Stadt Zürich, unter dem Prä-
 text, die Güther vor den Schweden zu
 verwahren, solche mit guten Willen des
 Abts zu *Petershausen* in ihre Prote-
 ction nahmen, hernach aber solche zu
 restituiren verweigerten. Der Abt wend-
 ete sich dahero an das Schwäbische
 Creys: aueschreib: Amt, welches auch
 eine Tages: Farth ad cognoscendum
 ansetzte, die Zürcher dazu citirte, und
 endlich, pravvia Causæ Cognitione,
 das Decisum vor den Abt fällte, auch,
 weil die Güther in Oesterreichischer Bot-
 mäßigkeit gelegen waren, den Abt Via
 executiva darein immittirten. Hier-
 über beschwehrten sich nun die Zürcher
 bey

1650. bey dem Schwedischen Generalissimo,
 Octobr. und haten, wann selbiger die übrigen ge-
 sehenen Executionis ratificirte, so
 möchte Er diesen Casum aussetzen: Weß-
 wegen Derselbe an den Convent ein
 Schreiben abgehen ließ, welches Dren-

stirn mit seiner Intercession begleitete: 1650.
 Es fiel aber das Conclusum dahinaus: Octobr.
 Es sey wohl gesprochen, und mit der
 Execution recht verfahren worden.
 Welches man dem Drenstirn mündlich
 bedeutete.

§. XVII.

Droßbach
 contra
 Würzburg,
 in Puncto
 Jurisdictionis
 in Ecclesia
 tica.
 Als die Deputati Sonnabends den
 25. Octobr. im Rath gewöhnlich erschienen,
 5. Nov. wurde von dem Chur-Bayerischen
 Interims-Directorio die Anspachi-
 sche Sache contra Würzburg vor-
 getragen, die Jurisdictionem Ecclesiasti-
 cam über einige Dorffschafften be-
 treffend; Und weil beyde Theile ad Sen-
 tentiam submitirt hatten, wurde sol-
 che zur Umfrage gestellt. Nach der Sa-
 chen reifrer Erwegung, auch fast 3. stün-
 digen Votiren und Disputat, kam man
 endlich darinnen überein: Weil der §. 16.
 Articuli V. Instrumenti Pacis so gar
 klar sey, daß die Jurisdictio Ecclesia-
 stica intra terminos Territorii einges-
 chränket bleiben solle, und denen Aug-
 spurgischen Confessions-Verwandten
 Ständen sonderlich so gar mercklich viel
 an strenger Observanz dieses Paragra-
 phi gelegen wäre, hingegen der §. 9. Ar-
 ticuli V. Vers: Quodsi quoque A.
 C. Addicti &c. gar nicht ad Ca-
 sum præsentem gehöre: so köns-
 ne anderer Gestalt nicht geurtheilt wer-
 den, als Würzburg von der Klage
 zu absolviren. Wegen des §. 12. Art.
 V. Vers: hoc tamen non obstante &c. müß-
 se denen Würzburgischen Unterthanen so
 wohl das Exercitium Augustanæ Con-
 fessionis restituirt, als auch Ihnen sol-
 ches per omnia ganz unverwehrt blei-
 ben, allermassen Sie Anno 1624. be-
 fugt gewesen, ihre Augspurgische Con-
 fessions-verwandte Prediger an der
 nächstgelegenen Augspurgischen Confes-
 sions-verwandten Stände Con-
 sistoria und Ministeria ad Exa-
 minandum, Ordinandum, Visitan-
 dum, & qui plures sint Jurisdictionis
 Ecclesiasticae Actus, nach gesche-
 hener Präsentation a Patrono, zu sen-

den. Auf diese Weise wurde die Sen-
 tentz entworfen, in Pleno adjustirt, und
 den Partheyen publicirt: inmassen die
 Formula sub. N. I. zeigt; welche
 aber beederseits damit nicht zufrieden wa-
 ren. Der Würzburgische Gesandte
 beschwehrete sich über den Zusatz in der Sen-
 tentz, wegen derer denen Unterthanen
 reservirten Actuum Jurisdictionis
 Ecclesiasticae, weil solche niemahln in
 Lite gewesen wären, doch letztlich bat Er
 nur um eine Declaration, daß solches
 Additamentum Sententiae secun-
 dum Instrumenti Pacis tenorem zu
 verstehen sey, welches man also declarirte.
 Der Anspachische Gesandte aber
 hörte die ganze Zeit der Würzburgischen
 Beschwerde fleißig zu, und gieng dar-
 auf sine Approbatione & Contra-
 dictione davon.

Bev Endigung der Session trug der
 Costnigische Gesandte vor, wie der
 Erb-Herzog zu Inspruck, unter dem Vor-
 wand einer von Kayserlicher Majestät er-
 haltenen Generalität und Direction der
 Waffen auf dem ganzen Boden-See,
 sich unterstünde, auf der Insel Reiche-
 nau dem Bischoff zu Costnig einzugreif-
 fen, und allda eine Besatzung aufzubrin-
 gen, auch die Mönche im Closter Reiche-
 nau, so länger als 100. Jahre dem Stifft
 Costnig incorporirt gewesen, wider den
 Bischoff aufzuwiegeln, und selbige unter
 seinen Schut zu nehmen: Mit Bitte, auf
 Mittel zu gedencen, wie sein Herr der
 Bischoff gegen solche Turbas zu schüt-
 zen sey. Weil aber die Zeit verfloßen
 war, verschobe man es auf den fol-
 genden Tag, da dann ein Schreiben des-
 wegen an Desterreich abzulassen conclu-
 dirt wurde.

N. I.

Costnigische
 Gravamen,
 wegen der
 Insel Reiche-
 nau.

1650. N. I. 1650.
 Octobr. *Sententia in Causa Dnoltzbach contra Würzburg, in Puncto Jurisdictionis Ecclesiasticae.* Octobr.

In Sachen Herrn Albrechten Marg: Grafen zu Brandenburg: Dnoltzbach &c. Klägern eines, wider Johann Philipfen Erz: Bischoffen zu Maynz und Chur-Fürsten, als Bischoffen zu Würzburg, Beklagten andern Theils, die Bestell- und Anordnungen des Pfarrsah, wie auch der Pfarrer Examen, Ordination, Investitur, Visitation, dann deren Correction, Ein- und Absetzung, auch andere der Geistlichen Jurisdiction angehörige Jura, bey den Pfarren zu Neusses aufm Berg, Weilandsheim, Gölchsheim und dessen *Filial* Hemmersheim, Hohenfeld, Schernau, Alberhofen, Rödelsee, Mainstockheim und Buchbrunn, (vergleichen Meynung es auch mit Minderfeld hat) betreffend, wird auf beyder Theile beschehenes schrift- und mündliches Anbringen, auch darauf erfolgte Submission, zu Recht erkannt, daß hochermeldter Marg: Graf zu Brandenburg: Dnoltzbach der prärendirten Pfarrstell- und Anordnung des Pfarrsah, dann der Pfarrer Examinir- Investir- Ordinir- Visitir- Corrigir- Ein- und Absetzung, auch anderer in Actis specificirter der Geistlichen Jurisdiction anhangender Actuum und Jurium in obbenannten Dorffschafften und derselben Pfarren, vermöge des Friedens-Schlusses keineswegs befugter oder berechtigter, dohero sich deren zu enthalten schuldig seye: Als Wir dann höchstgedacht beklagte Ihre Churfürstliche Gnaden, als Bischoff zu Würzburg, von der angestellten Klage absolviren und erledigen; Jedoch solle den Unterthanen in gedachten Pfarren frey stehen, das Examen, Ordinationem, Investituram und andere obbenannte Actus Jurisdictionis Ecclesiasticae, Ihrer der Augspurgischen Confession zugehörigen Pfarren, so viel Sie dessen Anno 24. zu thun erweislich im Gebrauch gewesen, bey erstgedachter Confessions- ver wandter Ständen Consistoriis oder Ministeriis jedesmahls, wo und bey wem es Ihnen beliebet, ohne Obligation und Consequenz zu suchen, zu begehren und vornehmen zu lassen, es wäre dann, daß sie sich mit ihrem Landes- Fürsten selbst einet andern gewissen Modi hierunter vergleichen thäten. *Decretum & publicatum in Consilio Deputationis ad Punctum Executionis ex Capite Amnestiae & Gravaminum, die 5. Novembr. 1650.*

§. XVIII.

Am ^{27. Octobr.} 9. Novembr. ob es wohl Sonntag war, kamen doch die Deputati des Nachmittags zusammen, und eröffnete das Reichs: Directorium, es hätten die Franzosen angebracht, daß nun Ihres Königs Ratificationes zum zweyten mahl gefertigt vorhanden, und Sie solche auszuwechseln bereit wären: Weil Sie aber vernähmen, daß nach der Zeit, als Sie sich mit den Kayserlichen Gesandten des Formulars halber verglichen, und solches nach dem Tenor der Dsnabrückischen und Münsterischen Ratification eingerichtet, die Kayserlichen mit denen Schweden ein ander Formular concertirt hätten, worinnen der Königin in Schweden das Prædicat: *Potentissima*, zugelegt seyn solle; so könnten Sie weniger nicht thun, als

vor Ihren Königen gleiches zu prärendiren. Wollten sich nun die Herren Kayserlichen dazu verstehen, so wäre es gut; Wo aber nicht, so hätten Sie Befehl, Ihre Ratificationes bey dem Reichs: Directorio zu deponiren; 2) Hätten Sie nochmahln begehrt, das Actestat, in causa Schwendi contra Lagen, auf Maas, wie Sie gebeten, expediren zu lassen; 3) Nachdem auch die Wald: Städte nunmehr, und zwar leztlin am 15. Octobris restituirt worden wären, und Sie, die Franzosen, allem demjenigen, so Sie schuldig gewesen wären, an Ihrem Ort treulich nachgelebet hätten; so urgireten Sie auf ihr jüngstes Memorial, wegen würcklicher Præstirung der versprochenen *Special-Guarantie*, eine auf Ja oder Nein gestellte Resolution. Wor- auf man concludierte, mit den Franzos-
 seit

Frankösische
 Ratification
 langet ein.

Frankosen
 prärendiren
 vor ihren Kö-
 nig den Titel:
*Potentissi-
 mus.*

1650.
Octobr.

sen des nechsten aus der Sache selbst zu sprechen, sobald Sie sich mit dem Kayserlichen Gesandten Cranio, wegen Commutation der Ratificationen, würden unterredet haben.

Freyberg
contra Oe-
sterreich, we-
gen Waller-
wegen.

Demnecht wurde auf des Baron Drenstiers Special-Recommendation eine Restitutions-Sache, Freyberg contra Oesterreich, das Guth Walserdingen betreffend, so zum Mittel der freyen Reichs-Ritterschafft im Viertel am Schwarzwald gehdrig war, von Oe-

sterreich aber zur Landfäheren gezogen werden wollte, vorgetragen, und bekals Commissio an des Schwäbischen Creyses ausschreibende Fürsten erkannt: Und da zugleich mit vorkam, daß Oesterreich bey solchem Guth ein Zollbret habe aushängen lassen; So wurde beliebt, wegen Abschaffung der neuen Zölle nochmalts in die Creyse zu schreiben, und die Execution darüber mit mehreren Nachdruck zu urgiren.

1650.
O Octobr.

§. XIX.

Vonder
Oest. Trierei-
den Sache.

Montags den ^{28. Oct.}_{7. Nov.} kam die Triereische Sache wiederum vor, und fand man vornehmlich auf Chur-Maynsisches Aaregen vor gut, auch damit der neue Vergleich zwischen den beyden Candidatis Coadjutoria des Erg-Stuffes Triere desto besser wurkeln möchte, mit dem lezthin beliebten Schreiben an Ihre Kayserliche Majestät, die gängliche Remotionem Electoris Trevirensis betreffend, noch etwas innen und zurück zu halten, hingegen Chur-Maynz und Chur-Cölln die völlige Execution dessen, so die vorigen Commissarien decretirt hätten, zu übertragen: Bey welcher Gelegenheit der Chur-Brandenburgische Gesandte eben dasjenige wiederholte, was lezthin der Bambergische erzehlt hatte, daß nemlich Ihre Kayserliche Majestät

die zu Wien nachgedruckte Exemplarien der wider das Instrumentum Pacis ausgegangenen Päpstlichen Bullæ confisciren, den Drucker in Thurn werffen, und noch über dieß mit 2000. Thlr. bestraffen lassen, sey auch kein Exemplar davon publice affigirt worden.

Hiernächst hat der Chur-Brandenburgische Gesandte um Ertheilung eines Attestati, daß die denent Schweden bey dem Frieden-Schluß geschene Bewilligung wegen der Zölle weiter nicht zu verstehen sey, als nur allein in Terris Coronæ Sveciæ cessis, dergleichen Attestat von dem Herzog von Mecklenburg ebenfalls, wegen des Warnemünder Zolls, verlangt worden: Und hat man beede Attestata zu ertheilen keinen Anstand gefunden.

Von den
Schwedischen
Zöllen in
Deutschland.

§. XX.

N. I.

Anspach pro-
hibet gegen
das letztere
Wortel con-
tra Würz-
burg.

Des folgenden Dienstags, den ^{29. Oct.}_{9. Nov.} trat man dann, vigore des lezthin wegen Continuirung des Deputations-Convents gemachten Conclusi und Recessus, die Arbeit an, und wurde zusehends die *Designatio Casuum*, extra Listas ante Primum Terminum Directorio oblatorum, alhier sub N. I. vor die Hand genommen, die Casus perpendirt, und bey jedem die Commissarii ernennet, wovon bey nahe die Helffte vor diesemahl durchgegangen wurde.

Die Continuation aber mußte des folgenden Tags, wegen eines von Marg-Graf Albrecht zu Dultzbach einge-

kommenen Schreibens, unterbrochen werden, welches wider die lezthin abgefaste Sententz, in Causa Anspach contra Würzburg, an das Collegium Deputatorum mit vieler Heftigkeit abgelassen war. Dergleichen beschwehrt sich Bamberg zum höchsten, daß selbiger Bischoff der einige im gangen Fränkischen Creys gewesen sey, welcher auf des Collegii Zuschreiben die neuen Zölle, Acciset und dergleichen Aufschläge, callirt und abgethan habe, andere Mit-Stände hingegen wolten es nicht achten: Wozu noch die gemeine Klage kam, daß außser dem Chur-Rheinischen Creys, welcher seine neue

Von Abschaf-
fung der neu-
en Zölle.

Dhh hh 3

1650.
Octobr.

neue Idlle bey letzten Convent zu Mayns abgethan habe, dann dem Nieder-Sächsischen Creyse, der sich zu gleichmäßiger Abschaffung antwortlich erklärt habe, die geringste Parition in diesem Stück nicht geschehe, auch nicht einst eine Antwort einkäme; Dahero beschloffen wurde, daß die vorigen Schreiben nochmahls in die Creyse wiederhohlt, und dahin geschärfft werden solten, daß die ausschreibende Fürsten secundum Arctiorem exequendi Modum wider ihre nicht parirende Mit-Stände procediren möchten: In specie bey dem Franckischen Creys habe man selbigen nochmahls aufzutragen, daß Sie ihren Mit-Ständen einen endlichen Terminum peremptorium präfigiren solten, in welchem Sie die Parition zu dociren hätten; Wer sodann säumig befunden würde, auf dessen Kosten solte das Creys-Ausschreib-Amt Commissarios ad exequendum schicken. Gegen dieses Conclusum opponirte sich der Nürnbergische Gesandte sehr hefftig, mit weitläufftiger Demonstration, wie seiner Herren Regiment ohne die Accisen, Umgelder, und dergleichen Collecten, ohnmöglich bestehen könne; Es wurde Ihm aber dagegen repräsentirt: die Unbilligkeit sey allzugroß, und möchte Er nur selbst gedencken, was das wäre, daß vor ein Stück oder Fuder Wein mehr Umgeld gegeben werden müße, als der Winker vor alle seine Mühe und Kosten, die er das ganze Jahr daran wenden müße, nicht erlangen könne: Bey dem Bier hätte der Brauer vor die Maas 4. Pfennige, die Obrigkeit aber 5. Pfennige, von jedem Pfund Fleisch hätte die Obrigkeit einen halben Wagen, am Brodt käme die Beschwehrung vielmahl höher, als der Einkauf des Kornes ic. Welches derselbe ad referendum annahm, und die Remedur, womit man ohnehin bereits umginge, versicherte.

Endlich wurde auch über der Franzosen oben angeführte Postulata (vid. S. XVIII.) deliberirt, und davor gehalten, man solle

Von der
Französischen
Ratification.

Quoad Primum, die Deposition der Ratificationum bey dem Reichs-Directorio lieber annehmen, als solche Ratificationes wieder zurück nehmen las-

sen, und wäre auf die Billigkeit a parte Gallorum, in eventum, mit einem favorablen Schreiben ad Caesarem zu secundiren: Ad 2) solte das verlangte Attestatum also, wie es am wenigsten dem Reich präjudicirlich sey, ausgefertigt, und ad 3) den Franzosen remonstrirt werden, wie man von Seiten des Convents wegen der verlangten Guarantie alles mögliche gethan, und den Reichs-Constitutionen gemäß die Sache an alle Creyse geschrieben habe, von dannen man der Antwort gewärtige. Dieses Conclusum wurde noch selbigen Nachmittags um 2. Uhr von den Deputirten an die Franzosen gebracht, welche darauf ad Concilium zurück brachten, daß quoad 1) der Kaiserliche Gesandte Erane am verwichenen Montag versprochen habe, binnen 14. Tagen ein anders, mit dem Prædicat: *Potentissimi*, versehenes Exemplar der Ratification, zu verschaffen, daß es dahero der Deposition bey dem Reichs-Directorio nicht bedürffe. 2) Sey das verlangte Attestat noch richtig worden, da man die Worte: *Et ideo Lista Restituendorum non debuisset inferi*, eingedruckt habe; 3) Hätten die Franzosen mit der Stände Vorbringen in Puncto Guarantiae nicht friedlich seyn wollen, sondern wären auf ihren vorigen Comminationen bestanden.

Bev der darauf gehaltenen Session proponirte das Directorium, man wisse, was vor beschwehrliche Schreiben der Schwedische Generalissimus, nach subscribirten Haupt-Recess, darauf gegebenen Handschlag, und selbst eigener Erklärung, daß alles, was vorgelauffen, mit dem Mantel der Amnestie zu zudecken sey, dennoch wider die Deputatos und ihre Herren Principales habe abgehen lassen, und darinnen sie der Gestalt traducirt, daß, wann die Prædicata in der Wahrheit gegründet wären, man billig einen Abscheu davor haben sollte. Nun wäre vor diesem bereits davon geredet und geschlossen worden, hiernächst, wenn die Evacuation und Exauctoration vorbey seyn würde, auf eine Apologie und Defension zu gedencken; Diese Zeit wäre nun da, und hätte man dieserwegen etwas entworfen, so abgelesen würde. Die Vota darüber fielen da

1650.
Octobr.Der Depu-
ten Apologie
wider die
Schwedische
Impunita.

1650.
Octobr.

sen des nechsten aus der Sache selbst zu sprechen, sobald Sie sich mit dem Kayserlichen Gesandten Cranio, wegen Commutation der Ratificationen, würden unterredet haben.

Freyberg
contra Oe-
sterreich, we-
gen Waller-
wegen.

Demnecht wurde auf des Baron Drenstiers Special-Recommendation eine Restitutions-Sache, Freyberg contra Oesterreich, das Guth Walserdingen betreffend, so zum Mittel der freyen Reichs-Ritterschafft im Viertel am Schwarzwald gehdrig war, von Oe-

sterreich aber zur Landfäheren gezogen werden wollte, vorgetragen, und bekals Commissio an des Schwäbischen Creyses ausschreibende Fürsten erkannt: Und da zugleich mit vorkam, daß Oesterreich bey solchem Guth ein Zollbret habe aushängen lassen; So wurde beliebt, wegen Abschaffung der neuen Zölle nochmalts in die Creyse zu schreiben, und die Execution darüber mit mehreren Nachdruck zu urgiren.

1650.
O Octobr.

§. XIX.

Vonder
Oest. Trierei-
den Sache.

Montags den ^{28. Oct.}_{7. Nov.} kam die Triereische Sache wiederum vor, und fand man vornehmlich auf Chur-Maynsisches Aaregen vor gut, auch damit der neue Vergleich zwischen den beyden Candidatis Coadjutoria des Erg-Stuffes Triere desto besser wurkeln möchte, mit dem lezthin beliebten Schreiben an Ihre Kayserliche Majestät, die gängliche Remotionem Electoris Trevirensis betreffend, noch etwas innen und zurück zu halten, hingegen Chur-Maynz und Chur-Cölln die völlige Execution dessen, so die vorigen Commissarien decretirt hätten, zu übertragen: Bey welcher Gelegenheit der Chur-Brandenburgische Gesandte eben dasjenige wiederholte, was lezthin der Bambergische erzehlt hatte, daß nemlich Ihre Kayserliche Majestät

die zu Wien nachgedruckte Exemplarien der wider das Instrumentum Pacis ausgegangenen Päpstlichen Bullæ confisciren, den Drucker in Thurn werffen, und noch über dieß mit 2000. Thlr. bestraffen lassen, sey auch kein Exemplar davon publice affigirt worden.

Hiernächst hat der Chur-Brandenburgische Gesandte um Ertheilung eines Attestati, daß die denent Schweden bey dem Frieden-Schluß geschene Bewilligung wegen der Zölle weiter nicht zu verstehen sey, als nur allein in Terris Coronæ Sveciæ cessis, dergleichen Attestat von dem Herzog von Mecklenburg ebenfals, wegen des Warnemünder Zolls, verlangt worden: Und hat man beede Attestata zu ertheilen keinen Anstand gefunden.

Von den
Schwedischen
Zöllen in
Deutschland.

§. XX.

N. I.

Anspach pro-
hibet gegen
das letztere
Wortel con-
tra Würz-
burg.

Des folgenden Dienstags, den ^{29. Oct.}_{9. Nov.} trat man dann, vigore des lezthin wegen Continuirung des Deputations-Convents gemachten Conclusi und Recessus, die Arbeit an, und wurde zusehends die *Designatio Casuum*, extra Listas ante Primum Terminum Directorio oblatorum, alhier sub N. I. vor die Hand genommen, die Casus perpendirt, und bey jedem die Commissarii ernennet, wovon bey nahe die Helffte vor diesemahl durchgegangen wurde.

Die Continuation aber mußte des folgenden Tags, wegen eines von Marg-Graf Albrecht zu Dultzbach einge-

kommenen Schreibens, unterbrochen werden, welches wider die lezthin abgefaste Sententz, in Causa Anspach contra Würzburg, an das Collegium Deputatorum mit vieler Heftigkeit abgelassen war. Dergleichen beschwehrt sich Bamberg zum höchsten, daß selbiger Bischoff der einige im gangen Fränkischen Creys gewesen sey, welcher auf des Collegii Zuschreiben die neuen Zölle, Accisen und dergleichen Aufschläge, callirt und abgethan habe, andere Mit-Stände hingegen wolten es nicht achten: Wozu noch die gemeine Klage kam, daß außser dem Chur-Rheinischen Creys, welcher seine neue

Von Abschaf-
fung der neu-
en Zölle.

Dbb Hh 3

1650.
Octobr.

neue Idlle bey letzten Convent zu Mayns abgethan habe, dann dem Nieder-Sächsischen Creyse, der sich zu gleichmäßiger Abschaffung antwortlich erklärt habe, die geringste Parition in diesem Stück nicht geschehe, auch nicht einst eine Antwort einkäme; Dahero beschloffen wurde, daß die vorigen Schreiben nochmahls in die Creyse wiederhohlt, und dahin geschärfft werden solten, daß die ausschreibende Fürsten secundum Arctiorem exequendi Modum wider ihre nicht parirende Mit-Stände procediren möchten: In specie bey dem Franckischen Creys habe man selbigen nochmahls aufzutragen, daß Sie ihren Mit-Ständen einen endlichen Terminum peremptorium präfigiren solten, in welchem Sie die Parition zu dociren hätten; Wer sodann säumig befunden würde, auf dessen Kosten solte das Creys-Ausschreib-Amt Commissarios ad exequendum schicken. Gegen dieses Conclusum opponirte sich der Nürnbergische Gesandte sehr hefftig, mit weitläufftiger Demonstration, wie seiner Herren Regiment ohne die Accisen, Umgelder, und dergleichen Collecten, ohnmöglich bestehen könne; Es wurde Ihm aber dagegen repräsentirt: die Unbilligkeit sey allzugroß, und möchte Er nur selbst gedencken, was das wäre, daß vor ein Stück oder Fuder Wein mehr Umgeld gegeben werden müße, als der Winker vor alle seine Mühe und Kosten, die er das ganze Jahr daran wenden müße, nicht erlangen könne: Bey dem Bier hätte der Brauer vor die Maas 4. Pfennige, die Obrigkeit aber 5. Pfennige, von jedem Pfund Fleisch hätte die Obrigkeit einen halben Bagen, am Brodt käme die Beschwehrung vielmahl höher, als der Einkauf des Kornes ic. Welches derselbe ad referendum annahm, und die Remedur, womit man ohnehin bereits umginge, versicherte.

Endlich wurde auch über der Franzosen oben angeführte Postulata (vid. S. XVIII.) deliberirt, und davor gehalten, man solle

Von der
Französischen
Ratification.

Quoad Primum, die Deposition der Ratificationum bey dem Reichs-Directorio lieber annehmen, als solche Ratificationes wieder zurück nehmen las-

sen, und wäre auf die Billigkeit a parte Gallorum, in eventum, mit einem favorablen Schreiben ad Caesarem zu secundiren: Ad 2) solte das verlangte Attestatum also, wie es am wenigsten dem Reich präjudicirlich sey, ausgefertigt, und ad 3) den Franzosen remonstrirt werden, wie man von Seiten des Convents wegen der verlangten Garantie alles mögliche gethan, und den Reichs-Constitutionen gemäß die Sache an alle Creyse geschrieben habe, von dannen man der Antwort gewärtige. Dieses Conclusum wurde noch selbigen Nachmittags um 2. Uhr von den Deputirten an die Franzosen gebracht, welche darauf ad Concilium zurück brachten, daß quoad 1) der Kaiserliche Gesandte Erane am verwichenen Montag versprochen habe, binnen 14. Tagen ein anders, mit dem Prædicat: *Potentissimi*, versehenes Exemplar der Ratification, zu verschaffen, daß es dahero der Deposition bey dem Reichs-Directorio nicht bedürffe. 2) Sey das verlangte Attestat noch richtig worden, da man die Worte: *Et ideo Lista Restituendorum non debuisset inferi*, eingedruckt habe; 3) Hätten die Franzosen mit der Stände Vorbringen in Puncto Guarantiae nicht friedlich seyn wollen, sondern wären auf ihren vorigen Comminationen bestanden.

Bev der darauf gehaltenen Session proponirte das Directorium, man wisse, was vor beschwehrliche Schreiben der Schwedische Generalissimus, nach subscribirten Haupt-Recess, darauf gegebenen Handschlag, und selbst eigener Erklärung, daß alles, was vorgelauffen, mit dem Mantel der Amnestie zu zudecken sey, dennoch wider die Deputatos und ihre Herren Principales habe abgehen lassen, und darinnen sie der Gestalt traducirt, daß, wann die Prædicata in der Wahrheit gegründet wären, man billig einen Abscheu davor haben sollte. Nun wäre vor diesem bereits davon geredet und geschloffen worden, hiernächst, wenn die Evacuation und Exauctoration vorbey seyn würde, auf eine Apologie und Defension zu gedencken; Diese Zeit wäre nun da, und hätte man dieserwegen etwas entworfen, so abgelesen würde. Die Vota darüber fielen da

1650.
Octobr.Der Depu-
taten Apologie
wider die
Schwedische
Impunita.

1650.
Octobr.

da hinaus, die Unschuld müsse in allewege gerettet werden; die abgelesene Schrift sey gut, nur hätte man sie nochmahls zu revidiren und aufs glimpflichste vollends einzurichten, sodann zuörderst der Kayserlichen Majestät, wie auch allerseits Gnädigsten und Gnädigen Herren Principalen, publico Nomine zu übersenden; Selbige aber auch an die Schweden zu bringen, wolle man aus Consideration gegen Chur-Brandenburg, damit die Restitution von Hinter-Pommern dadurch nicht verhindert werden möchte, bis auf andere Zeit versparen. Worauf folgenden Tags das Conclusum in hac

Materia, wie ab N. II. zu ersehen, unterschrieben und vollzogen wurde.

Den 12. Nov. gieng der eine Französische Gesandte de la Court von Nürnberg ab, und wurde von denen noch anwesenden übrigen Gesandten auf eine Stunde Wegs vor die Stadt hinaus begleitet; Welches auch bey dem Abschied des Sachsen-Weymarischen Gesandten, D. Höbers, Mittwoch den 22. Nov. also gehalten wurde, indessen, wegen des zu Nürnberg gehaltenen Münz-Probations-Tags, welchem einige der Deputirten mit beywohnen mußten, die Consultationes in den noch übrigen Restitutions-Sachen stille stunden.

1650.
Octobr.N. II.
Des Französischen Gesandten de la Court Abzug.

Münz-Probations Tag zu Nürnberg.

N. I.

Designatio derjenigen Casuum, so noch ante I. Evacuationis Terminum bey dem Chur-Mainischen Reichs-Directorio einkommen, und in der gedruckten Lista Restituendorum nicht begriffen.

- 1) Brandenburg-Dolzbach contra das Stift Augspurg, wegen der Pfarre Eynbron.
- 2) Brandenburg-Culmbach contra Herrn Bischoffen zu Regenspurg Fürstliche Gnaden, wegen der Pfarre Redwig.
- 3) Friderich Fabricius contra Wolffsthal, etliche zu Zeytshheim Ihme abgedrungene Güterstücke betreffend.
- 4) Item contra D. Maximilian Fausten zu Franckfurth, wegen angegriffener Depositen.
- 5) Fabricius, Darmstädtischer Vice-Canzler, contra Herrn Grafen von Hsenburg, wegen Ihme entzogener Güter zu Stanheim, Grossen-Linden u. d. Lich.
- 6) Nohenloe contra Würzburg, wegen der Pfarren Weltinshfelden.
- 7) Wenth contra den Rath zu Amberg, wegen Restitution einer Ihme in währendem Krieg daselbst abgenommener Behausung.
- 8) Nassau-Saarbrücken contra Kriechingen, bittet um Manutentz desselben Gräflichen Hauses bey denen lang hergebrachten Rechten und Gerechtigkeiten.
- 9) Nürnberg contra Bamberg, in Puncto Religionis & Libertatis Conscientiae etliche Nürnbergische Unterthanen betreffend.
- 10) Pfalz-Lautern contra den Stift Speyer, wegen Restitution des Dordbergischen Hoffes bey Deidesheim.
- 11) Senisheim contra Schwarzenberg, das Guth Seehaus betreffend.
- 12) Zollneusche Erben contra die Stifter Bamberg, Würzburg, den Abt und Convent zum Müncheberg, Georg Wilhelmen von Künzberg und den Prälaten zu Ebrach, wegen in erwehntem Krieg Ihnen entzogener Güter.
- 13) Stift Münster wegen der Conservation des uralten und ohne einige Interruption bey der Catholischen Religion verbliebenen Collegiat-Stifts zu Wildhausen, in dessen Redicibus, Proventibus, Exercitio Catholico, & omnimodo Statu anni 24. darwider Sie vom Herrn Grafen Gustav Gustavs gravirt werden wollen.
- 14) Chur-Eßln, wegen Restitution des Klosters Kappels an der Lippe.
- 15) Catholici wegen Abstellung deren bey den im Erz-Stift Bremen stets, also auch in Anno 1624. Catholisch gebliebenen Eßlster, in specie aber dem alten und neuen Closter, wie auch Closter Zehnen, von theils Königlich-Schwedischen Ministris

1650. ni stris vorgenommenen Neuer- und Aenderungen, item Turbation des Catholi- 1650.
 Octobr. schen Exercitii daselbst.

16) Catholici, ratione Reductionis Status Anni 1624. in des Heil. Reichs Stadt Dortmund in Ecclesiasticis & Politicis, sonderlich Bestellung des Magistratus daselbst mit so vielen Catholischen Personen, als sich selbigen Jahrs daselbst befunden.

17) Teutsch- und Johanniter-Orden wegen vielfältiger von verschiedenen Chur-Fürsten und Ständen des Reichs beschehener Eintrüg- und Verhinderung Dero Unterthanen zu collectiren. Item, daß wider der Orden habende Kayserliche und Königl. Privilegia Dero Unterthanen und Angehörige mit Collecten und Auflagen beschwehrt werden, wie dann in specie a Parte des Teutschen Ordens wider die Chur-Bayrische Bediente im Ambt Paßbaur, von dem Johanniter-Orden aber contra Herrn Martin Grafen von Dettingen-Wallerstein, wegen allerhand Turbation und Eingriffen geklaget, bey der Commenthurey Erlingen, und deren Remedirung begehrt wird.

18) Teutsch-Orden contra die Stadt Rotenburg an der Tauber, wegen des den Fremden in das Ordens-Haus daselbst einkehrenden Catholischen Geistlichen verbotenen Meß-Lesens.

19) Bisthum contra die Stadt Straßburg, wegen verweigerter Annehmung Catholischer Bürger, und daß dardurch neben anderen Angelegenheiten auch die in der Stadt sich befindende Catholische Collegiat-Stifter Ihre Schaffereyen und Verwaltungen der Gefällen andern Ihrer Religion nicht Zugehörigen vertrauen müssen.

20) Bischoff zu Baasel wegen Restitution der Eysen-Schmidten zu Unterweiler und Stenendorf, contra die Cron Frankreich.

21) Ihre Fürstliche Durchlaucht, Herr Franz Bischoff zu Verdun und Herzog zu Lothringen, wegen Restitution des von der Cron Frankreich Dato contra Instrumentum Pacis vorenthaltenen Stiffts Verdun.

22) Herrn Abten zu Fulda Fürstliche Gnaden contra Hessen-Cassel, wegen des in Anno 1631. gewalthätig entzogenen, und bisher vorenthaltenen Collegiat-Stiffts St. Bonifacii zu Grossen-Brüßla sammt dessen Zugehörungen.

23) Item wegen des von Hessen-Cassel zu Neukirchen in Anno 1636. angemasten Juris reformandi und darbey verübten Attentaten.

24) Die P.P. Capucini, wegen Ihrer Restitution zu Speyer, und bey vorgedachter Execution vorgangener Excessum.

25) P.P. Soc. Jesu wegen Ihrer Restitution zu Kauffbeuern.

26) Graf von Cronberg contra die von Cronberg, Ibscher Linien, wegen verübter Gewaltthaten und Excessen.

27) Dom-Capitel zu Verden, wegen Abstellung deren von ertlichen Königlich-Schwedischen Commissariis und Depossedirung des Herrn Dom-Dechanten, Seniorn und dessen von Mandeslohe, contra Instrumentum Pacis vorgenommenen Veränderung.

28) Aebtissin zu Lindau contra den Magistrat daselbst, wegen des dem Stiff wider die Observantz Anno 1624. gesperten Exercitii Catholischer Religion.

29) Die Herrn von Stadion, wegen dessen vom Franckbischen Feld-Marschall von Erlach besessenen Eisenwercks im Elsas.

30) Stiff Eychstedt contra Pfalz-Neuburg und Brandenburg: Onolzbach, wegen widerrechtlich angemasten Juris Collectandi und Hospitandi über verschiedene Eychstedtische Unterthanen.

31) Engbergische Wittib contra Baaden-Durlach, wegen präterdirten Juris reformandi und der Pfarr-Bestellung zu Engberg.

32) Herr Graf Caspar Bernhardt von Engberg beschwehrt sich 1) wider die Freye Reichs-Mitterschaft in Schwaben, wegen beschehener Eingriffe mit Exaction, Contribution und Einquartirung, wider die erlangte Reichs-Immedietät. 2. Die Sub.

1650.
Octobr.1650.
Octobr.

Subdelegirte des löblichen Schwäbischen Creyses Herrn Ausschreibender Fürsten, wegen abgeprochener Werbnauischer Güter zu Strasßdorf, so Er nicht Occasione Belli, sondern iusto & legitimo Titulo an sich gebracht habe. 3. Die Stadt Bottmar im Herzogthum Württemberg, wegen arrestirter und eingezogener Gefässe von seinen Freyhöfen daselbst. 4. Herrn Hannß Christoph Freyherrn von Wehlen, wegen beschriebener Eingriffe in seinen Lehengütern zu Illertissen.

33) Gan-Erben zu Weßheim contra Herzog Ernstens zu Sachsen Fürstliche Gnaden, wegen widerrechtlich eingeführten Pfarrherrns Augspurgischer Confession zu gedachtem Weßheim.

34) Herrschaft und Gericht Mengeba, den daselbst wider den Terminum Anni 1624. von Chur-Brandenburg eingedrungenen Pfarrherrn Augspurgischer Confession betreffend.

35) Stift Speyer contra Reichsgauische Ritterschafft, bittet um Remedirung etlicher bey vorgenommener Execution durch die Schwäbischen Creys-Herrn Subdelegirte in dem Dorf Dweßheim verübter Excessuum.

36) Füllische Erben wegen der zwey von den Königlich-Schwedischen Donatariis, Herman Meyern und von Müngbruch, dato vorenthaltener Adelicher Häuser und Güter, Drotten und Stöckhumb.

37) Herbische Wittib Rosina Elisabetha geborne Ruestwurmin, wegen Dero bey Esfurth gelegener und in wärenden Kriegs-Zeiten von denen Königlich-Schwedischer Ministris confiscirten, und Georg Melchior von Biegleben eingeräumter drey Obiser, Herden, Neuses und Schmeisfeld.

38) Dünckelspül contra Nürnberg, wegen Restitution deren zu besagtem Dünckelspül abgeführten zweyer Metallenen Stücke.

39) General Sperreuter contra die Cron Schweden, wegen Ihme und seiner Schwester und dero Erben von der Cron Schweden confiscirten im Chur-Land bey der Stadt Nüga gelegenen paar verglichenen 20141. Rthlr. eingeräumte Pfandschafft Dalem, und Güter Postoscha, und Haus zu Narwa in Ingermanland.

40) Item wegen deren dem Herrn von Falkenberg zu der Könighchen Majestät und der Cron Schweden Diensten gegen in Händen habender Obligation vorgeschossener Dato vorenthaltener 10 M. Holländischer Gulden.

41) Grafen Fugger wegen verschiedener von der Cron Frankreich entzogener Herrschafften und Güter.

42) Abt und Convent beider Gottes Häuser Petershausen und St. Georgen zu Eren am Rhein, contra Bürgermeister und Rath zu Zürich, den Kirchensatz die Collatur, Zins, Zehenden, Kirchenlasten, auch andere Rechten und Gerechtigkeiten zu Rombsheim und selbigen Enden betreffend.

43) Dem Probst zu Pössau contra Stadt Strasßburg, wegen Restitution deren wider gehaltenen Schuß und Schum abgenommenen auf 12 M. Rthlr. werth sich belauffender Wein und Früchten.

44) Kloster Ruchheim contra Herrn Graf Joachim Ernst zu Dettingen, die freye absolute Administration Geist- und Weltlicher Sachen, Aufnahme der Untertanen, und das freye Exercitium Catholicæ Religionis zu Ruchheim betreffend.

45) Elbster Kaiserheim und Eckenthal contra die Stadt Heylbrunn, die Freyheiten, Rechte und Gerechtigkeiten auf der Elbster daselbst habende Hoffe betreffend.

46) Wallberderf contra Rülen von Böckigheim, die Pfarr Eulingheim betreffend.

47) Des Herrn Bischoffens zu Costnig Fürstliche Gnaden contra Oesterreich, wegen der in der Insel Reichenau Anno 1641. prätextirter Desnung und thätlich angemaßter Einquartirung.

48) Weingarten und Catholische zu Leutkirch contra den Magistrat daselbst.

49) Conrad Sigmund Frey Herr von Freyberg, das freye Reichliche eigene und Zweyter Theil. Jil ii ohn-

1650. ohnmittelbare Guth Wellendingen betreffend, contra die Oesterreichische Beampte
der Graffschafft Hochberg. 1650.
Octobr.
- 50) Friderich Hbserlin Vorfahren contra Chur-Pfalz, wegen noch nicht restituirter $\frac{2}{3}$ an dem Guth Stbflingen.
- 51) Hannß Walthauer und Hannß Christoph Dalensteiner contra Chur-Bayern, etliche zu Amberg Ihnen eingezogene Häuser und Güter, Item vorenthaltene Capitalien betreffend.
- 52) Peter Hüscher's Erben contra Chur-Bayern 6000. fl. Capital bey der Ober-Pfälzischen Rent-Cammer zu Amberg betreffend.
- 53) Leonhardt Mayer und Margaretha seine Eheliche Haus-Frau, contra Chur-Bayern wegen 300 fl. Capital bey der Ober-Pfälzischen Rent-Cammer zu Amberg.
- 54) Georg Korer contra Chur-Bayern, wegen zu Unter-Ascha Ihme eingezogenen Hoffß.
- 55) Georg Fendt contra die Carthaus Dsheim, wegen Cassation einer unter währenddem Kriegs-Wesen von Ihme erpreßten Obligation 800 fl. bejagendt.
- 56) Ehreneiderische Erben contra das Commissariat zu Amberg, 1000 fl. Capital betreffend, so in der unpäpirlischen Liste begriffen.
- 57) Edwenstein-Wertheim contra den Prälaten zu Ammerbach, wegen der Pfarr-Bestellung zu Gerichtstetten.
- 58) Herr Prälat des Closters Schdnthal contra Herrn Herzogen zu Würtemberg Fürliche Gnaden, wegen widerrechtlich angemasten Juris Reformandi in dem berühmtem Gottes-Haus zuständigen Dorf Wimmenthal.
- 59) Herr Graf von Rhom Dom-Dechant zu Salzburg contra das Erz-Stift Magdeburg, wegen darauf erhaltener Precum Imperialium.
- 60) Die zu Ravenspurg abgetretene Catholische Kath's-Verwandte bitten, dem jetzigen Rath daselbst aufzuerlegen, daß Ihnen die Halbscheidt der Nutzungen, so sie vor der Abtretung genossen, Zeit Lebens, gleich als an andern Orten beschicht, ausgefolget werden.
- 61) Fleischbein contra Chur-Bayern und Stift Augsburg, wegen gegen ertheilten freyen Paß von Rdm. Kayserlicher Majestät abgenommener Wahren Anno 1632. und 35.

Designatio der von Ihro Chur-Fürstlichen Gnaden zu Maynz pretendirter Restitutionen.

1.
62) Chur-Maynz contra Hessen-Darmstadt, wegen angemasteter Collectation des Ihro Chur-Fürstlichen Gnaden eigenthümlich zustehenden Closters Lorch, und verschiedener Dero Clero Secundario und Adlichen Vasallen in der Ober-Graffschafft Caseneubogen gelegener Güter.
2.
63) Wider Chur-Sachsen, wegen angemasteter Jurisdiction, Steuer, Schatzung und anderer Gerechtigkeiten in denen höchstgedachter Ihro Chur-Fürstlichen Gnaden ohnstreitig zustehenden Dörfern Lang-Allen, Ober- und Nieder-Dorla.
3.
64) Chur-Maynz und respective Hafseld contra Sachsen-Weimar, Item die Grafen von Schwarzburg als Consortes, die Restitution der Graffschafft Gleichen, Blancken, und Cranichfeld, mit Ihrer ante Mortis bellicos hergebrachter Reichs-Immedietät, betreffend.
4.
65) Item Chur-Maynz contra Braunschweig-Lüneburg I. wegen Restitution des Closters Steina. II. Deren auf das Haus Hardenberg und dessen Unterthanen angemasteter Obrigkeit, Collectation und Erlassung der mit Gewalt abgezwungenen Eyd und Psichten. III. hin und wider auf des Erz-Stifts Eigenthum, in specie

1650.
Octobr.

Specie am Kloster Geroda, Steina, Wingeroda, Sieboldshausen, Hardenberg, Bodenstein und Ndrtheim, angeschlagener Fürstlichen Braunschweigischen Wappen. IV. Restitution des Hauses Lieberstein und zugehöriger Unterthanen. V. der aus dem Amt Notenburg zum Schloß Sieboldshausen jährlich schuldiger und die Kriegs-Jahre hero entzogener fünf Morgen Holzes. VI. Entlassung der den Unterthanen zu Sieboldshausen abgenommener Pflichten. VII. Des Wingeroderischen Gerichts, item Bodenstein und Ndrtheim, und in Summa Abstellung aller unter währenden Kriegs-Troublen beschenehen Eingriffe, und Restitution alles in den Stand, in welchem es respective ante hos Motus & Anno 24. gewesen.

1650.
Octobr.

66) Wider die Stadt Franckfurth wegen Restitution des Antoniter-Hoffs und Kirchen in Statum Anno 1624.

67) Wegen Restitution des Exercitii Religionis Catholicae bey dem Stift Marstaden.

68) Wider Hessen-Cassel, wegen eingeführter Reformirter Religion zu Alsendorf und Altenstadt.

69) Wegen Abstellung des von Herrn Land-Grafen Johannes zu Hessens Darmstadt Fürstlicher Gnaden zu Braubach neu aufgerichteten Zolls.

70) Ingleichen wider Landgraf Georgens Fürstl. Gnaden wegen Aufhebung des Zoll-ausschlages Zwingenberg.

71) Nicht weniger wegen Cassation des gegen Worms über zu Nachtheil des Chur-Maynischen Burgstädter Zolls aufgerichteten Pfälzischen Zoll-ausschlages.

72) Wegen deren in denen Reichs-Städten sonderlich in Franckfurth neu angestellter Auflagen, Zölle, Impositionen, Accisen.

73) Wider Sachsen-Weimar, wegen Restitution des von Herrn Herzog Wilhelm zu Sachsen-Weimar Fürstlicher Gnaden bey Occupation der Stadt Duderstadt transferirten Chur-Maynischen Archivi &c.

N. II.

Conclusum Deputatorum wider die Schwedischen Imputationes.

Zu wissen, demnach des Herrn Pfalz-Grafen und Königlich-Schwedischen Generalissimi Durchlaucht, auf ungleichen ungegründeten Bericht, an der Deputirten ad Punctum Amnestiae & Gravaminum Herrn Principaln einige nachdenckliche Schreiben abgehen zulassen beliebet, ingleichen dem Königlich-Schwedischen Plenipotenciario Herrn Baron Oxenstirn durch verschiedene Memorialia mehrere Anzughlichkeiten hiesiges Orths einzugeben ic. daß man in Terminis voriger sowohl in denen dreyen Reichs-Räthen, als dem Collegio Deputatorum gemachter Conclutorum heut dato nach reifer der Sachen Überlegung nochmals declarirt, resolvirt und geschlossen, erstlich, daß man an Seiten des Reichs, consequenter der Reichs-Deputation, nach geschlossenem Frieden mit der hochlöblichen Cron Schweden höchst- und hohen Ministris sich in einiges Dilputat nicht einzulassen habe, und derowegen erstgedachte Schreiben und Memorialia auf Ihrer Ungültigkeit beruhen lassen, und in Terminis Instrumenti Pacis, wie auch hiesiges Orths verglichenen Præliminar- und Haupt-Recesses, allerdings verbleiben; Solchem nach zweytens, den in Puncto Restitutionis in Kraft des Præliminar-Recesses, von dem Collegio Deputatorum verfaßten und den Herrn Kayserlichen auch Königlich-Schwedischen Plenipotentiariis zu gestellten Aufsat in allen und jeden Puncten schuldiger maßen ohnver-

Zweyter Theil.

Jii ii 2

brüch

1650.
Nov.

brüchlich, und die darin decidirte Casus nicht weniger, als welche in Instrumento Pacis ausdrücklich begriffen, pro liquidis, alle übrige aber, was nach der Zeit von dem Collegio Deputatorum nicht decidirt oder per Commissarios legitimo in Instrumento Pacis convento modo & sine Excessu exequit worden, pro cognoscendis und nach befundenen Dingen decidendis & exequendis halten. Drittens zu des Collegii Ehrenrettung eine glimpfliche wahrhafte Deductions-Schriefft verfassen, und Dieselbe Kayserlicher Majestät und allerseits Deputirten Herrn Principaln zuschicken solle. Zu Urkund ist dieses Conclulum zu Papier gebracht, und von den Deputirten mit Hand und Siegel bekräftiget worden. Nürnberg den 9. Novembr. 1650.

1650.
Nov.

§. XXI.

Von den Annis Discretionis in Religions-Sachen.

Donnerstags den 7. Nov. wurde im Deputations-Rath die bereits ehehin gerechte Quæstion, *de Annis Discretionis*, wieder vorgenommen, wie viele Jahre nemlich erfordert würden, daß ein Mensch sich nach der Freyheit seines Gewissens zu einer Religion bekennen möge? ungeachtet, was sonst wegen der väterlichen Gewalt, Krafft deren ein jedes Kind in seines Vaters Religion bis an dieselbe Annos Discretionis erzogen werden solle, concludirt worden war. (Vid. §. III.) Man konte sich aber darüber auch vor dießmahl nicht vergleichen, indeme die Augsbürgischen Confessions-Verwandten auf die Determination eines gewissen Numeri Annorum dringen, um alten künftigen Streitigkeiten in dieser Materie vorzukommen, die *Catholici* hingegen solche Derermination allemahl auf die Discretion und auf das Gutachten ihrer Religiosen und Geistlichen ausgestellt seyn lassen wollten, welche in jedem Casu singulari aus dem anzustellenden Examine solches zu determiniren hätten.

mittelt aber durch dienliche Inhibitiones an Pfalz-Neuburg Ihn bey der erhaltenen Execution zu schügen. Nach reifer der Sache Überlegung fand man nicht rathsam, daß um des Simultanei willen, in der Haupt-Kirche zu Sulzbach, das ganze Werk sich zerschlagen, und alles übrige, so durch die vielen bisherigen Conferenzen erhalten worden, verlohren gehen solle, welches man dem Pfalz-Grafen von Sulzbach in einem beweglichen Schreiben vorzustellen resolvirte.

Die am Freytag, den 8. Nov. gehalten Session wurde wieder mit Publicis Lamentationibus zugebracht, indeme Wirtenberg gravaminirte, daß der Gouverneur zu Breyßach, ohngeacht der ehedem von dem Französischen Gesandten *de la Cour* erhaltenen Inhibition, wiederum anfangs die Benachbarten in Contribution zusetzen, unter dem Vorwand, daß den Franzosen noch ein Rest von Primo Januarii bis Medio Augusti a. c. zurück stehe. Darauf wurde concludirt, weil der König in Frankreich so gleich post Publicationem Pacis verbunden sey, solche seine Bestung eben so, wie Philipsburg, de proprio zu unterhalten, so wäre man Ihm nichts zu geben schuldig; ja, man wäre vielmehr besugt, was a Die publicata Pacis bis ad ultimum Decembris denen Franzosen aus dem Reich prästirt worden, zurück zu fordern; Solches sey dem noch anwesendem Französischen Gesandten *d'Avan-gour* anzudeuten, und selbiger anbey zu ersuchen, daß Er ad Exemplum seines abgereißten Collegæ dergleichen Verfahrren dem Commendanten zu Breyßach inhibiren möchte, widrigenfalls, und da

Gravamina wider die Französischen gesederten Contribulion.

Von der Sulzbachischen Sache.

Nach diesem kam die beschwehrliche Sulzbachische Sache wieder vor, und wurde der Sulzbachische Rath, *L. Uhle*, in *Plesso* gehört, welcher etliche Protestationes und Refutationes der vorigen Schriefften vorbrachte, und endlich bat, weil sein Herr vernehme, daß man bey dem Collegio Deputatorum mit einer Decision in seiner Sache umgehe, solche auch dem Facto Possessionis zuwider lauffen solle; so könne Er daren nicht geheelen, sondern müste solchem widersprechen, und bitten, der Sache usque ad proxima Comitua Anstand zu geben, in-

1650.
Nov.

der Gouverneur mit der Execution
fortzufahren sich unterstünde, man es pro

Contraventione Pacis halten, und die
Execution wieder zurück weisen würde.

1650.
Nov.

§. XXII.

Beschweh-
rungs des de
Guin contra
Württemberg.

Sonnabends, den 17. Nov. kam aber-
mahl eine Klage des General-Wacht-
Meisters de Guin gegen den Herzog von
Württemberg vor, daß dieser von neuem,
am 4. Nov. St. n. in desselben zur Herr-
schaft Stauffenburg gehörigen Flecken
Salach, mit 80. bewehrten Mann von
Göppingen aus eingefallen, einen der
Augspurgischen Confession zugehörigen
Priester mit gebracht, solchen mit Gewalt
eingesetzt, auch zu desselben Manutenenz
die Mannschafft an dem Ort gelassen ha-
be, welche sich in der Leute Häuser einquar-
tirt, viel Insolentien und Muthwillen
getrieben, das Korn hinweg geführt und
ausgetroschen hätte: Die Soldaten wen-
deten vor, sie müßten die Leute wieder
Evangelisch machen &c. Wodurch der
General-Major veranlaßet worden sey,
selbst nach Wien zu reiten, und allda zu
klagen; weil nun dieses die dritte Beschweh-
rung des de Guin gewesen, ist man so-
wohl Evangelisch als Catholischen Theils
nicht wenig darüber betrübt worden, weil
man besorgte, es möchte dergleichen Begin-
nen zu dem jetzigen höchstfindthigen guten
Vertrauen beiderseits Religions-Ver-
wandten, sonderlich im Schwäbischen
Creys, wenig Nutzen schaffen, zumahl selb-
ter Creys sowohl wegen derer darinnen be-

findlichen vielen Stände, deren über 70.
wären, als auch wegen derer Nachbarn,
die dergleichen Dissensiones lieber zu er-
weitern als bezulegen trachteten, zu neuen
Unruhen am gelegensten sey: Dammeh-
ro man den einmüthigen Schluß faßete,
dem Herzog von Württemberg beweglich
zu zuschreiben, daß Er von dergleichen
That-Handlungen abstehe, und zu denen
in Instrumento Pacis, auch Archiore mo-
do exequendi, enthaltenen Wegen sich
begeben möchte. Es wollte zwar dessen
Gesandter seines Herrn Verfahren damit
entschuldigen, daß Er durch eine Kayser-
liche Subdelegation dazu auctorisirt
worden sey, die Ihm zugelassen habe, daß,
wo sich noch etwas finden sollte, welches
noch nicht restituirt wäre, der Herzog sich
selbst restituiren möchte: Der Convent
aber wollte diese Facultatem Duci con-
cessam anderster nicht, als in Terminis
habilibus verstehen, daß solche nemlich
nur auf dasjenige gehe, was in des Her-
zogs Landen gelegen sey; das gegenwärtige
Objectum Litis hingegen gehöre
zum Creys, liege in einer freyen Herr-
schafft, und stehe einem unmittelbahren
freyen Reichs von Adel zu, welcher das
Directorium Würtbergense nie er-
kennet habe.

§. XXIII.

Von der
Schweizeri-
schen Exemi-
tion Jurisdi-
ctione Imperii.

Bei der, Dienstags den 22. Nov. ge-
haltenen Session kam insonderheit die
Schweizerische Exemtions-Sache, &
Jurisdictione Imperii, vor, welche von
der beyden Cronen annoch anwesenden
Gesandten stark recommendirt wurde,
und eigentlich darinn bestund. Auf dem
Westphälischen Friedens-Congress hatte
sich die löbliche Schweizerische Eyd-
Genossenschafft wider das Kayserlich-
e und Reichs-Cammer-Gericht be-
schwört, daß Selbiges die Stadt Basel
unter ihre Jurisdiction ziehen wolte, da
doch diese unter des Reichs Bothmähig-
keit nicht stünde. Als nun solche Sache

vor die Reichs-Stände kam, wollten diese
anderster nicht in die zwischen den Kay-
serlichen und der Cronen Gesandten dieß-
falls, der Exemtion halber, errichtete
Convention einwilligen, als unter diesen
3. Conditionen: 1) daß die Basler ih-
ren Rückstand zu des Cammer-Gerichts
Unterhalt vorhero abtragen, 2) die bereits
in Camera anhängige Rechts Sachen
daselbst vollends ausführen sollten, und
3) daß bey Ihnen selbst jedesmahls
schleunige Justiz des Heiligen Reichs
Ständen und Unterthanen, in ihren da-
selbst, auch sonst in der gemeinen Eyd-
Genossenschafft habenden Anforderungen,
wie-

1650.
Nov.

wiederfahren sollte. Auf diese 3. Conditiones hatten die Reichs-Stände in die Exemption der Stadt Basel a Jurisdictione Imperii consentirt, auch dieselbe solchermassen an das Cammer-Gericht überschrieben. Nachdem nun der eine Baslische Processl von dem Kläger bey dem Cammer-Gericht continuirt worden, bis es endlich auf die Execution gekommen; so erkannte das Cammer-Gericht einen Arrest auf die Baslische Güther, welche im Deutschen Reich angetroffen wurden, und stellte dem Kläger die dazu erforderliche Mandata aus, welcher darauf in der Franckfurther Herbst-Messe etliche Gespann mit Basler Güthern zu Schlettstadt, durch den Magistrat, ex Mandato Camerae Imperialis in Zuschlag nahm, und fürders gar nach Speyer ad Locum Judicii führen ließ. Hierüber beschwehrten sich nun die Basler bey den Schweizerischen Cantons hefftig, welche sich auch ihrer anzunehmen resolvirten, eine Tagesfarth nach Baden ansetzten, und daselbst auf alle Deutsche aus Italien und Franckreich durch die Schweiz gehende Güther und Wahren Gegen-Arresten und Repressalien erkannten, auch gar eine Real-Abhandlung gegen Schlettstadt vorzunehmen beschloffen. Damit nun diese Sache zu keiner neuen Weitläufigkeit ausschlagen möchte; so resolvirte man bey dem Convent, zumahl in Honorem der intercedirenden Fremden Gesandten, an das Kaiserliche und Reichs Cammer-Gericht um Bericht zu schreiben, inzwischen aber sollte von dem arretirten Guth nichts distrahiret werden; dane-

ben der Bischoff von Costniz durch seinen Gesandten angelanget wurde, auf entstehende Weiterung sich zu interponiren, und den Schweizerischen Cantons darunter zusprechen zu lassen: Nicht minder ersuchte man den noch anwesenden Franckbischen Gesandten d'Avangour, sich bey den Schweizerischen Cantons gleichmäßig zu interponiren, damit keine Weiterung entstehen möchte.

Sowohl diese Sache, als die vielen gegen die Heilbrunnische und Franckenthalische Guarnison eingekommene Querelen verursachten, daß man in dem Deputations-Rath, mit Expedition der Restitutions-Sachen, verschiedene Tage innen halten mußte: Gestaltten der Pfalzgraf von Simmern sich gegen des Franckenthalischen Commendantens neue Insolentien, in gewaltthätiger Occupation des Amts Simmern, hefftig beschwehrte; auch der Heilbrunnische Commissarius, weil man Ihm weiter kein Geld auf dem Convent verwilligen wollte, in Zorn und Sturm, mit Bedrohung der nachfolgenden Execution, von Nürnberg abreisete, weßwegen der Franckische und Schwäbische Creyß auf neue Defensions-Mittel gegen dergleichen exorbitante Pressuren zu gedanken Anlaß nahm, wovon das cordate Ausschreiben sub N. I. zeigt, dergleichen auch Chur-Maynz und Chur-Cölln that, welcher letztere so gar eine Anzahl Spanischer Reuter in das Stifft Lütlich zu nehmen resolvirte, im Fall die militärische Execuciones nicht cessiren würden.

1650.
Nov.

Pfalzgr. Ew. merische Beschwörung gegen den Franckenthalischen Commendanten.

Des Franckischen Creyßes Verfassung wider die Heilbrunnische Execuciones.

N. I.

N. I.

Des Franckischen Creyßes Verfassung wider die Heilbrunnische Execuciones.

Von Gottes Gnaden

Melchior Otto, Bischoff zu Bamberg,
dann
Christian Margg. Graf zu Brandenburg.

Unsern günstigen gnädigen Gruß zuvor, Ehrsame, Weise, besonders Liebe und Liebe Besondere. Obwohln Wir in der zuversichtlichen Hoffnung gestanden, es würde alles dasjenige, was bey Abhandlung des Nürnbergischen Schluß-Recesses publica Fide bedingt und conditionirt worden, in gute und sichere Obacht genommen, bevorab aber die zu vermitteln versprochene Franckenthalische Evacuation zu Wege gebracht, und dadurch des oblligen Friedens-Effect erlanget werden, so ist aber mehr
dann

1650.
Nov.

dann gut bekannt, daß seithero zu Abstattung der vor die Franckenthalische und Heylbrunnische Guarnison zu erlegen versprochenen 45. M. Rthlr. die andere 6. mit interessirte Creyse nicht allein ganz saumseelig sich erzeiget, darauf die unfreundliche Execution von Chur-Pfalz Liebden vorgenommen, und dahin gebracht, daß der Abgang von des Fränckischen Creyses Ständen ersetzt werden müssen, auch noch über das auf die Continuation der aus den Fränckischen und Schwäbischen Creysen prärendirten Monatlichen 8000. Rthlr. ad indeterminatum Tempus, und bis Franckenthal restituiert, mit Bedrohung der abermahligten Landverderblichen vorhabenden Execution, allerdings beharret werden will.

Wir haben zwar unser Orths nichts ermanglet, indeme Periculum in mora und in der Eifertigkeit zu keinem Formal Creys-Convenc zu gelangen gewesen, Ihrer Kayserlichen Majestät durch drey verschiedene allerunterthänigste Remonstrations-Schreiben der Sachen Beschaffenheit, und was gestalt durch einen per indirectum geführten Umgang der Fränckische und Schwäbische Creys zum höchsten Präjuditz und Lands-Verderbung gegen einem Mit-Stand vor andere unschuldig prokuriert, und bey Abrichtung der verwilligten 45. M. Rthlr. gleichsam in Stich gelassen worden, benebens wie es mit solcher Ihrer Kayserlichen Majestät zu allerunterthänigsten Ehren semel pro semper begehrenen Versprechung (daß iedoch vorher wegen anerbotenen Temperaments Großlogaus verhaftet gewesen) daher gangen, allergehorsambst zu repräsentiren, gleichwohl aber keine Resolution darauf erhalten, sondern ad Instantiam des Herrn Chur-Fürstens zu Heydelberg Liebden und Dero importunas Preces der im Schluß-Recess das Franckenthalische Temperamentum betreffender, gewisser Ursachen willen, also eingerichteter 5. mehr, als die Neben-Abrede, so theuerlich contestirte Bedingung, und a Parre der Herrn Kayserlichen Plenipotent. gethane hoch verbindliche Versprechung, Verfang gehabt, darüber Kayserliche Majestät iterato Rescripta abgehen lassen, nach Inhalt des Schluß-Recesses monatlich die auf 8000. Rthlr. determinirte Verpflegung, bis Franckenthal restituiert, zu Verhütung der dem Vorgeben nach befugten Execution fortzusetzen, zugleich zu deren Beytragung Unserer Mit-Creysen Stände zu disponiren, also daß Tempus indeterminatum zu hochnachtheiliger Verfällichkeit behauptet werden will.

Unangesehen nun des Schwäbischen Creyses Stände mit Uns in eadem Navi und gleicher Gefahr hatten, und Wir mit Ihnen durch Unsere Bevollmächtigte zu Nürnberg zu solchem Ende eine Conferenz aufnehmen lassen, so hat aber gleichwohl in solchem nicht von einem Creys oder Stand dependirendem Werck auf keine sichere abhelffliche Maß restringirt, das beschwehliche Onus und höchst nachtheilige im Reich sonst unerhörte Servitut abgeladen, oder zu solchem End adæquata Media einseitig vorgeschlagen, weniger effectuirt werden können.

Dahero Wir die höchste Nothdurfft zu seyn ermessen, indeme diese beede Creyse vor andere prokuriert, die Mit-interessirte von ferne stehen, und des Ausschlags erwarten dürften, einen engern Creys-Convenc auf Nürnberg auszusprechen, um allda sich der Mittel halben zu unterreden, und zwar 1) wie Ihre Kayserliche Majestät zu Adimplirung desjenigen, was im Instrumento Pacis gegründet, und neben deme von Dero Plenipotentiaris versprochen, allerunterthänigst zu bewegen, wann wider alle Zuversicht 2) aber dasselbe nicht zu erhalten, was gestalt sich vor so unbilliger Bedrängnis zu manutreniren, um so mehr, weil die Frantzösische auf die Ihnen von Kayserlicher Majestät und dem ganzen Reich versprochene Garantie stark dringen, und benebens, da man sich mit Continuation der Verpflegung ad indeterminatum Tempus einlässt, besagte Frantzösische gleichmäßige Unterhaltung vor die Philipsburgische Guarnison zu erzwingen, sich ausdrücklich vernehmen lassen, über das auch die Spanische nächstens die Quartiere besuchen werden, die Lothringische aber, dem Verlaut und einkommenen Zeitungen nach, in dem Westphälischen Creys allbereit die Winter-Quartier haben sollen; Welchemnach 3) und vor allen Dingen zu deliberriren, wie sich ad interim, ehe und bevor eine gewisse Resolution gefasset, vordem Lands-verderblichen Executionen zu verwahren, und der armen Unterthanen beforsgenden

1650.
Nov.

1650. genden Drangsaal mit deren Hinwegschlepp- und Incarcerirung kräftiglich vorzu-
Nov. kommen, und wie 4) andere mit- interessirte Creyse zur schuldigen Assistenz zu ver-
mögen, zumahl in der Ober- und Nieder-Sächsischen Creyse über die 45. M. Rthlr. einzi-
ge Verwilligung zuthun nicht gedencken, sondern darwider allbereit, da einige fernere
vorgehen solte, protestirt haben.

1650.
Nov.

Als wollet Euren Rätthen und Bevollmächtigten auf künftigen Montag den 23. De-
cembr. dem Engern Creyse- Convent alldorten bezuwohnen, gewisse Instruction
zu ertheilen, damit des Wercks Wichtigkeit nach hiedon, und was etwan noch meh-
rers von dieser ziehenden Propinquitate pro re nata sich erzeigen dürffte, ein gewis-
ser Schluß gefasset werden möge, so Wir Euch günstigen Gnaden Willens un-
halten wollen. Datum den ^{2 Decembr.} 22 Novembr. 1650.

An Bürger-Meister und Rath
zu Nürnberg.

§. XXIV.

Ob in Civita-
tibus mixtis,
statt der Lay-
en: Priester,
Ordens-Per-
sonen ad Sa-
cra mögen ge-
braucht wer-
den.

Endlich schritte man des Dienstags,
den 23. Nov. wieder zum Werk, und
nahm die neue *Lissam Resituendorum*
vor, um die Commissarios zu denen da-
rinnen benannten Sachen zu eligiren.
Es äußerte sich aber sogleich ein Anstand
bey der Quæstion *de Civitatibus Mixtis*,
ob nemlich den Catholischen in solchen
Städten vergönnet sey, Ihre Sacra,
wann Sie wolten, an statt der Layen-
Priester, durch Ordens-Personen
verrichten zu lassen, ohne jedoch vor der-
gleichen Ordens-Personen ein eigenes
neues Closter oder Collegium aufzu-
bauen? Weil man sich nun, nach einem
langen Disputat, über eine durchgängige
Regul dießfalls nicht vergleichen konte,
so wurde das alte Remedium hervor-
geschickt, nemlich, diese Quæstion an sich
selbst ruhen zu lassen, hingegen in denen
Casibus propositis, weil die Partheyen
gegenwärtig wären, Handlung in Güte zu
pflegen und Vergleich zu stiften, ohne eine
General-Regul darüber abzufassen.

Differentien
der Stadt Lin-
dau mit der
Abbtissin all-
da, wegen Ad-
mission der
Ordens-Per-
sonen.

Deßgleichen entstand eine neue Con-
trovers zwischen der Stadt Lindau und
der darinnen gesessenen Fürstlich-
en Abbtissin, ob nemlich die Abbtissin befugt
sey, auswärtige Ordens-Leute, zu Pse-
gung ihrer Devotion, in die Stadt ein-
zuruffen, jedoch selbige länger nicht als nur
einen oder etliche Tage bey sich zu behalten,
welches die Stadt Lindau nicht zugeben
wollte, sondern durch ein an die Thore ge-
schlagenes Patent, dergleichen Ordens-
Leute nicht einzulassen, Verboth gethan

hatte. Zu gütlicher Beflegung solcher
Sache kam dieser Vorschlag zur Güte
ins Mittel, es möchte die Stadt Lindau
vergünstigen, daß die Abbtissin keine ande-
re, als nur alleine Capuciner-Ordens-
Leute, aus denen benachbarten Orten, wo
Anno 1624. Capuciner-Ordner gewe-
sen, auf ob angedeutete Weise, zu sich kom-
men lassen dürffte, hingegen, weil zu Dres-
genz in besagtem Jahr 1624. keine Ca-
puciner sich befunden, so sollte auch von
dort her die Abbtissin keine nach Lindau
kommen lassen: Welches Temperament
beyde Theile an ihre Principalschafften zu
berichten übernahmen. Es ist oben §.
XVIII. gemeldet worden, daß zwischen
den Kayserlichen und Franckbischen Ple-
nipotentiariis, wegen Auswechslung der
Ratificationen, und des Tituls: *Poten-
tissimus*, eine Differenz entstanden, und
der Kayserliche Gesandte *Cranius* die
Sache an Ihro Kayserliche Majestät zu
berichten übernommen. Es fiel aber die
Kayserliche Resolution darauf dahin aus,
Ihro Kayserliche Majestät lieffen es aller-
dings bey der *Forma conventa* bewen-
den, und dieses um so viel mehr, weil an
Seiten Frankreichs Ihrer Kayserlichen
Majestät das *Prædicarum Potentissimi*
auch nicht gegeben werde; Sollten nun
die Exemplarien an der einen Seite ge-
ändert werden; so müste es an der andern
auch geschehen, derowegen viel besser sey,
man lasse es auf beyden Seiten vor dieß-
mahl bey dem verglichenen Modo bewen-
den; Ins künftige hätten Ihro Kayser-
liche

Von dem
Prædicat
Potentissi-
mus, des Kay-
sers in
Frankreich.

1650.
Nov.liche Majestät kein Bedenken, das Prädicat: *Potentissimus*, dem König in

Frankreich zugeben, und ein gleiches von demselben hinwieder zu erwarten.

1650.
Nov.

§. XXV.

Kaiserlich.
Präsent vor
den Legat
Vollmar.

N. I.

Dem Kaiserlichen Gesandten Vollmar hatten Ihre Kaiserliche Majestät, vor dessen beyder gantzen Friedens-Handlung angewandte stattliche Bemühung, eine Remuneration von 50. M. Gulden als Iernädigt zugedacht, und Selbigen damit auf die ehehin von den Ständen verwilligte 100. Römer-Monathe verwiesen. Zu deren Abführung ließ der Legat Vollmar an die mehresten Stände in Particulari Schreiben abgehen, wie der Inhalt sub N. I. des an die Stadt Lindau erlassenen zeigt. Weil aber Selbiger darinn die Formul gebraucht hatte,

daß solche 100. Römer-Monathe, zu Münster, per Majora wären verwilligt worden; so waren einige besorgt, man möchte etwa intendiren einen Eingang zu machen, daß die *Majora*, wider das Herkommen, in Geld-Sachen fortan gelten sollten; Wosien man wohl wuste, daß der Legat Vollmar, nach seiner großen Staats-Wisenschafft in Deutschen Reichs-Sachen, es besser verstünde, daß nemlich die Majora in Geld-Sachen nicht statt hätten, und keiner dem andern in den Beutel voriren könne.

Majora ha-
ben in Geld-
Sachen nicht
statt.

N. I.

Des Kaiserlichen Gesandten Vollmars Schreiben, die Bezahlung des Ihm definirten Kaiserlichen *Präsents* betreffend.

Edle zc.

Aus beskommenden Kaiserlichen Original-Schreiben haben die Herrn mit mehrern anzuhören und zu vernehmen, was gestalten die Römische Kaiserliche Majestät, mein Allergnädigster Herr, mir, als Dero bey den General-Friedens- und Nürnbergischen Executions-Tractaten gewesem vollmächtigem Abgesandten, wegen meiner bey solchen Handlungen dem allgemeinen Reichs-Wesen zum Besten geleister treuegehorsamten nütz- und erspriehlichen Dienste, zu einem wohlmeritirten Kaiserlichen Gnaden Recompens 50. M. fl. und zu völliger Bezahlung mir annoch ausständiger Monatlichen Deputat-Gelder, 8000. fl. und also zusammen 58. M. fl. dergestalt allergnädigt ausgesetzt und angewiesen, daß meine hochgeehrte Herrn, neben andern mir assignirten Ständen, berührte Summa, in Abschlag deren Ihrer Majestät von Chur-Fürsten und Ständen des Reichs, zu etwas Ergößlichkeit für das Heilige Reich aufgewendten Kriegs-Kosten, und zu desto besserer Vergnügung der Kaiserlichen Soldatesca, zu Münster per Majora verwilligten 100. Römer-Monathe, das auf Dieselbe ankommende Contingent daran bezahlen und abführen sollen. Wann ich nun nicht zweifele, meine hochgeehrte Herrn aus allen dieser Frieden- und Executions-Handlungen haben verhoffnen Reichskündigen Actis, und zumahlen Ihres darzu abgeordneten Syndici, Herrn Valentini Heyders, abgelegten Relationibus, gnugsam erschen und erlernet haben werden, mit was großer Müß und Arbeit Ich alle diese Handlungen vom Anfang bis zum Ende ausgeführt, und wie hoch Ich mir jederzeit angelegen seyn lassen, allen von den fremden Cronen und sonst ins Mittel gelegten Schwierigkeiten abzuhelffen, sonderlich aber dahin mich beflissen, daß alle Chur-Fürsten und Stände des Reichs, bey Ihrer Immunität, Freyheit, Rechten und Gerechtigkeiten, vornemlich auch das löbliche Reichs-Städtische Collegium bey seinem gedührenden Voto decisivo gelassen und erhalten, hingegen aber alle widrige Anmassungen aus dem Weg geräumt werden möchten. Als gelebe Ich der zuversichtlichen Hoffnung, die Herrn werden mir nicht allein diese Kaiserliche Gnade wohl gönnen, sondern auch ganz geneigt und willfährig seyn, mir deren Ihren Anschlag abzustatten, und mich darentwegen nach bil-

Zweyter Theil.

Kff ff

ligen

1650.
Dec.

ligen Dingen zu befriedigen. Wie ich dann hingegen um dasjenige, so mir gut gethan werden möchte, des Herrn Reichs-Pfennigmeisters ordentliche Quittung hinaus zu geben erbötig bin.

1650.
Dec.

Damit Ich aber desto eigentlicher wissen möge, worauf Ich mich dies Orts zu verlassen, so habe Ich der Fürstlichen Durchlaucht, Erb-Herzog Ferdinand Carlis zu Oesterreich etc. Meines Gnädigsten Herrn, Amman zu Altenburg, Herrn Francisco Abbeck, meinem besonders lieben Freund, Befehl und Gewalt aufgetragen, daß Er sich meinewegen bey den Herren einstelle, derselben Resolution vernehmen, auch wegen Abführung Ihrer Angehörnis nach billigen Dingen sich mit Ihnen vergleichen solle, ganz freund- und diensflich bittend, Sie wollen Ihn gutwillig anhören, und sich nach Inhalt der Kayserlichen Anweisung-Schreiben also schleunig und willfährig erklären, wie mein sonderbahr gutes Vertrauen zu Ihnen stehet, und ich es in andere Wege ferner um die Herrn und Dero gemeines Stadtwesen nach Möglichkeit zu verdienen begehre, Götlicher Obhut damit Uns allerseits wohl befehlende.
Datum Inspruck den 23. Nov. 1650.

Meiner Hochgeehrten Herrn

Dienst und gutwilliger
Isaac Vollmar, D.

Copia Schreibens

Herrn Isaac Vollmars, Obristen
Hoff-Canzlers zu Inspruck.

An die Stadt Lindau.

§. XXVI.

Ravenspur-
gische Diffe-
rentien
zwischen
den Catholi-
cis und Ev-
angelicis.

Die folgenden beeden Tage, 3 und 4 Dec. wurden mit Berührung anwesender Partheyen, in den Restitutions-Sachen, zugebracht; Insonderheit die Catholische zu Ravensburg contra die Evangelischen daselbst betreffend. Solcher Handel beruhete vornehmlich auf 4. Haupt-Puncten; 1) auf Redintegrirung der Copuciner; 2) auf Wiederverbauung ihres von dem Schwedischen General Douglas ruinirten Klosters; 3) auf etlichen unterschiedlichen *Gravaminibus*, meist in *Politicis*; 4) Auf Restitution des durch den Schwedischen General-Douglas von dem Catholischen Rath daselbst erpresseten Reverfus. Der *Catholicorum* Fundamenta bestunden ratione dieser 4 Puncten auf folgenden Momentis: *Quoad Primum* sey das Principium fest zusetzen, daß in *Civitatibus mixtæ Religionis* in allen Fällen, ausser denen *Causis Ecclesiasticis & Spiritualibus*, beede Religions-Berwardte, *Catholici & Protestantis*, mit einander nur einen einzigen Stand zusammen ausmachen, und daß kein Theil ohne des andern Consens dies-

falls etwas anordnen könne: hingegen, quoad *Ecclesiastica*, müsse jeder Parthey zugelassen und vergünstiget seyn, das Exercoitium ihrer Religion aufs beste in Acht zu haben und zu befördern: Nun sey aber bey dem iezigen Zustand von Deutschland nicht wohl möglich, daß die *Catholici* das Exercoitium ihrer Religion auf andere Art befördern, noch solches in esse erhalten köndten, als durch Ordens-Personen, und zwar solches aus dieser Ursach, weil sie keine qualificirte Layen-Priester jeso mehr finden könten, indeme die Mittel bey dem bisherigen langgen Krieg alle darauf gegangen wären, daß Niemand seine Kinder zum Studiren habe halten können, ausser was etwa noch in den Eldstern geschehen sey; Indem aber die Ordens-Leute den Brauch hätten, die besten Subjehta an sich zu ziehen; so erfolge daraus, daß es nicht wohl möglich sey, mit nothdürfftigen Layen-Priestern jeso aufzukommen; hingegen würde sehr unbillig seyn, wann man die Catholischen der Ends, da Sie keiner Layen-Priester habhafft werden köndten, an ihrem Religions-Exercoitio hindern, und durch Ab-

Mangel eb-
riger Layen-
Priester.

haltung

De Statu Pu-
blico in *Civi-
tatibus Mix-
tis*.

1650.
Dec.Status Anni
1624. ist die
alte Regul
und Norm.

haltung der Ordens-Persohnen Ihnen Ihren Seelen Trost nehmen wolte.

Hierwider regerirten die *Evangelici* und sagten, das *Instrumentum Pacis* rede ganz klar und deutlich in *Articulo V. §. Terminus a quo Restitutionis 2. II.* das in *Civitatibus tam mixta quam unius Religionis* der *Status Anni 1624.* in allen Dingen in Acht zu nehmen sey: Weil nun Die *primo Januarii 1624.* keine *Capuciner* zu *Navenspurg* gewesen wären; so hätte man Sie jeso auch nicht wieder einzunehmen, zumahl die *Christliche Religion* nicht auf die *Capuciner* fundirt, sondern viele Hundert Jahre auch in *Navenspurg* bestanden sey, ehe man alda eines *Capuciners*-Wissenschafft gehabt habe.

Catholici aber replicirten dagegen: Sie hätten gleichwohl Anno 1624. gleich anderen *Catholischen Ständen* das *Jus introducendi Novos Ordines* gehabt, welches *Jus* Ihnen durch das *Instrumentum Pacis* nicht genommen worden sey, auch mit Bestand nicht habe genommen werden können, weil Ihnen ja libera *Facultas* zugestanden sey, solches *Jus* nach Belieben entweder zu exerciren, oder zu unterlassen: Hingegen, da Ihnen vergönnnet sey, überhaupt das Beste Ihres *Religions-Exercitii* zu befördern; so müste auch dieses *Jus introducendi Novos Ordines* Ihnen nothwendig competiren.

Hierwider aber versetzten *Evangelici*, das *Instrumentum Pacis* rede bloß und allein von dem *Facto*, und keines weges von dem *Jure Possessionis*, und hätte man durch die *Determinationem Primi Januarii Anni 1624.* die *Jura* und deren *Possessiones* bloß einig und allem *ad Statum dicti Diei*, & *ad Factum nudum* restringirt, daher nicht das *Jus*, sondern lediglich *Factum & Possessio* anzusehen sey.

Quoad Secundum, die *Demolition* des *Capuciner Closters* betreffend, kundirten sich *Catholici* in einer *Signatur*, welche die *Subdelegirte* ausgestellt hätten, des *Innhalt*, das das *Capuciner-Closter* zu *Navenspurg* in *Statu quo*, biß zu *Erörterung* der *Question*, de *Civitatibus Mixtis*, verbleiben solle; So hätten die *Reichs-Deputati* zu

Nürnberg in eandem *Sententiam* geschrieben, das das *Closter Qv.* nicht demolirt werden solle; Und wäre an sich ein *atrox & barbarum Facinus*, wohl erbaute *Gottes-Häuser* in *Friedenszeiten* hernieder zu reißen, daher es nothwendig wieder aufgebauet werden müste.

Evangelici antworteten darauf: das *Factum Demolitionis* hätten nicht Sie, sondern die *Schweden* unter dem *Commando* des *General Douglas* gethan, wie dann dieser sowohl die *Catholische* als *Evangelische Bürger* zu *Navenspurg* genöthigt, und mit *Gewalt* gezwungen habe, das Sie das *Closter* herunter reißen müßten: Über dieses, wann, nach dem *Facto Possessionis* die *Primo Januarii 1624.* habitat, die *Capuciner* ohnehin aus *Navenspurg* zurück bleiben müßten, weil Sie zu selbiger Zeit dergleichen *Factum Possessionis* vor sich nicht allegiren könnten, so wäre das *Closter* ja nichts nütze, und müste ohnehin, wann es auch noch stünde, wieder in *Abgang* kommen, daher *vel ex hoc Capite* der *General Douglas* sein *Factum* justificiren könnte; Endlich sey auch in der mit den *Capuciner* ehemal aufgerichteten *Capitulation* *Articulo 2.* ausdrücklich versehen, das, wenn das *Closter* quocunque *Modo* ruinirt werden sollte, selbiges nimmermehr restaurirt werden, sondern der *Platz* an die *Gemeinde* wieder heimfallen solle.

Quoad Tertium, den *Punctum Gravaminum* betreffend, erinnerten *Evangelici*, das man dasjenige davon separiren müsse, was bereits bey der *Restitutions-Commission* decidirt sey; Gestalt man über das, was noch nicht decidirt wäre, das *Decisum* wohl leyden könne. Hingegen wollten *Catholici* alles von neuem revidirt haben, aus Ursachen, das etliche *Casus contra Instrumentum Pacis & Statum Anni 1624.* decidirt worden wären. Endlich

Quoad Quartum, den *Revers* betreffend, erwiederten *Evangelici*: Sie hätten solchen nie begehrt, sondern kömmt sich an dem *Instrumento Pacis*, *Kayserlichen Edicten*, *Arctiore exequendi modo* und *Executions-Recess* gar wohl begnügen, und also auch geschehen lassen, das *Catholici* solche *Reversalen* von denen

1650.
Dec.Zu dieß auf
das Factum,
nicht aber auf
das Jus zu se-
hen.Um Resti-
tution des
Capuciner-
Closters bey
Navenspurg.Illo modo
et ceteris
modis
et ceteris

1650.
Dec.

denen Schweden, die Ihnen selbige abgefordert hätten, wieder ablangeten. Man konte zwar wegen der unter den Ravenspurgern gefundenen Erbitterung über die geschene Demolition des Capuciner-Closters zu keinem gewissen Schluß kommen: jedoch übernahm der Ehr-Bayerische Gesandte, bey einer

des Nachmittags gehaltenen Privat-Conferenz, denen übrigen Catholischen zuzureden, daß Sie durch das nichtig angezogene *Jus Possessionis* kein Loch in das Instrumentum Pacis machen, sondern nach dem wahren Sinn und deutlichen Buchstaben desselben mit den Evangelicis hierunter gebähren möchten.

1650.
Dec.

§. XXVII.

Augsburgische
Differentien.

Wegen Theilung der Waisen-Kinder.

Von den Annis Discretionis.

P. Marcellus
und D. Dillherrs Bedenken darüber.

Sonnabends den 7. Decembr. kamen die noch rückstehenden Augsburgischen *Differentien* vor, welche in 4. Punkten bestunden: 1) war ein Streit über 4. Waisen-Kinder, welche aus dem Catholischen in das Evangelische Waisen-Haus zu Augsburg vor einem Jahr, sub Conditione Libertatis Conscientia, abgefolget worden waren, bishero aber etlich und 20. Wochen, sub Nomine Catechisationis & Informationis, veripert gewesen; selbige 4. Kinder pretendirten die Catholici, daß Sie heraus gegeben, und ihnen freigestellt werden sollte, welche Religion Sie nunmehr annehmen wollten: Die Augsburgische *Confessions-Verwandte* aber verweigerten solches zu thun, weil die Kinder noch zu jung, und resp. nur 14. 12. und 10. Jahre alt wären, mithin die *Annos Discretionis* noch nicht erreicht hätten. Dieser Streit veranlassete auf die Erörterung der Frage überhaupt zugebenken:

„An determinari possit certus annorum numerus, quo Pueri vel Adolescentes sufficientem censeantur habere discretionem Romano-Catholica vel Augustanae Confessionis? Die Catholici wollten sich dazu nicht verstehen, vorgehend, Sie könnten per Conscientiam solche Frage nicht determiniren: Es schlugen aber endlich dieselben selbst vor, beydersets Geistliche, weil in deren Profession diese Sache eigentlich einschlage, darüber zu vernehmen, woren auch die Evangelici, doch citra Causa Prajudicium & saltem pro Informatione, willigten, und wurde Catholischer Seits ein Jesuit zu Bamberg, Nahmens Pater Marcellus, der einen grossen Nahmen eines besonders friedfertigen Manns hatte, von Seiten der Evangelicorum aber der Senior zu Nürnberg

berg D. Dillherr vorgeschlagen, welche Ihre Meinung über obgedachte Frage, nach denen Ansaagen sub N. I. & II. dar-

auf eröffnen, und hatten die Catholici selbst kein Bedenken, des D. Dillherrns Bedenken, wegen der darinnen gezeigten Erudition, zu preisen. Der 2) Punkt der Augsburgischen Sache betraff den Mißbrauch des Raths-Siegels, welches die Catholischen bishero auch in denenjenigen Angelegenheiten, so Sie ganz alleine angegangen, gebraucht hatten, dergleichen die Evangelici Ihnen nicht geständig seyn, noch zu heissen, dagegen 3) die Catholici nicht verstaten wollten, daß die Evangelischen Geistlichen zu Augsburg vom Umgeld und anderen Extraordinari-Beschwerden befreyet seyn sollten, welche Exemption Ihnen doch leßthin auf dem Convent zu Nürnberg, aus der Ursache, zu erkannt worden war, weil dagegen die Evangelischen zu Augsburg die Carmeliter-Münche, welche doch Anno 1624. in der Stadt nicht gewesen waren, amore Pacis zu dulden sich erklärt hatten.

4) Beschwehrten sich die Evangelischen, daß zwischen denen beyden Monathen Martio und Augusto 1650. als dem *Termino decretæ Restitutionis Orphanorum & emanatæ desuper Citationis a Commissariis*, 6. von Evangelischen Eltern gebohrne Waisen-Kinder von den Catholischen waren auf die Seite geschafft worden, welche doch mit in die Restitution gehöreten, und daher exhibitirt werden sollten. Weil aber nur von Catholischer Seite allein ein Secretarius, Nahmens Dillre, vorhanden war; so konte man abkenne altera Parte in der Sache nicht verfahren, daher auch die Gesandten Anstand nahmen in das Begehren zu willigen, daß obgedachten Waisen-Kindern

N. I. & II.

Vom Mißbrauch des Augsburgischen Raths-Siegels.

Umgeldes Befreyung der Evangelischen Geistlichen zu Augsburg.

1650.
Dec.

bern verstattet werden möchte, die bey den Catholischen Gottesdienst besuchen zu
vorsehende Weynachts-Feyertage über ddriffen.

1650.
Dec.

N. I.

P. Marcelli, Jesuita Bambergensis, Bedencken über der Determination Anno-
rum Discretionis.

Quæstio.

An determinari possit certus annorum numerus, quo Pueri vel Adoles-
centes sufficientem censeantur habere Discretionem Religionis Catholicæ
vel Augustanæ Confessionis?

Respondeo 1) universim id determinari non potest, quia non pauci
præcocis ingenii sunt: alii tardius ad iudicii maturitatem & plenum ratio-
nis usum perveniunt.

Resp. 2) Fides est donum Dei, non habitualis dumtaxat, quæ in Ba-
ptismo infunditur, sed & actualis, qua usu rationis præditi revelati a Deo
fidei Articulis assentimur: Hoc autem tempore diverso diversis donum
impertitur, prout diverso modo dispositi & instructi sunt.

Resp. 3) Constat ex authenticis Historiis, aliquos puerili ætate peccasse
mortaliter & damnatos esse, uti de Pueri quinquenni scribit S. Gregorius
in Dialogis: ergo habuerunt usum plenum rationis, absque hoc enim ne-
mo peccat graviter, qui autem potest se obligare Diabolo, potest se obliga-
re Deo, Capite Mulier, causa 2. §. 1. Similiter constat aliquos ejus ætatis ob
Confessionem fidei Catholicæ affectos esse martyrio, ut S. Symphonianum,
ergo potuerunt discernere internum, & alios fidem Catholicam & Augu-
stanam Confessionem.

Resp. 4) Nemo potest valide contrahere Sponsalia ante usum plenum
rationis, Jure autem positivo Ecclesiastico ad eorum valorem requiritur se-
ptennium, & sumitur ex Capite: Literas, Capite: accessit 5. de desponsatione
Impuberum. Porro jus illam ætatem constituit ex præsumptione, quod
circa illam solet elucere usus rationis, ut possit satis intelligi, quid
agatur ad obligationem contrahendam, si tamen constet vel ex utra-
que vel ex alterutra parte nondum fuisse usum rationis, sponsalia sunt in-
valida, nisi deinde vel expresse vel tacite per cohabitationem ratificentur, quæ
ratihabitio etiam fit, si ante septennium contracta sint, ætate legitima po-
stea completa, atque hoc loco valet ista regula juris: Cum de veritate constat,
cedit præsumptio juris. Cap. puberes, de desponsatione impuberum. Ita
etiam si defectus ætatis præcoci ingenio ante septennium impleatur, vali-
de contrahuntur sponsalia, ut bene docet Sanchez lib. 1. Disp. 16. n. 9. Ratio:
quia, juxta Caput de illis 2. de desponsatione Impuberum, in matrimonio
malitia supplet ætatem, si nempe pubertas ætatem legitimam prævenit, at-
qui sponsalia sunt Dispositio ad matrimonium, ergo jus de illis idem dispo-
suisse censendum est, quod non solum ad tempus proximum septennio;
sed ad quodlibet, in quo usus rationis elucet, merito contendit Sanchez
ibidem No. 14. Illud enim omne tempus sufficit, in quo sit capacitas ad
peccandum mortaliter; eadem porro ratione idem ætatis tempus suffi-
cit, ad amplectendam libere fidem Catholicam & publice profitendam.

Resp. 5) Quotquot valide baptizantur, sive a Catholicis, sive ab Au-
gustanæ Confessionis addictis, aut aliis quibusvis, ipsa Baptismi susceptione
Ecclesiæ Catholicæ accensentur, nec Catholici esse desinunt, priusquam in
hæresin formalem incidant: Baptismus enim Sacramentum Catholicorum
est, & subjicit hominem jurisdictioni Ecclesiasticæ, sumitur ex illis Apo-
stoli verbis 1. Cor. 5. v. 12. His enim supponit potestatem suam spiritualem

Rff ff 3

per:

1650. pertinere ad eos, qui sunt in Ecclesia, atqui per Baptismum ingrediuntur
Dec. in Ecclesiam, ergo per Baptismum Ecclesiae subiiciuntur.

Resp. 6) Nulli hominum sive magno sive parvo, postquam ad rationis usum pervenit, desunt auxilia divinae gratiae, per quam ad perfectam agnitionem veritatis possit venire; juxta Doctrinam Apostoli 1. Tim. 2. v. 4. Ideoque Deus illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum, ut est Joan. Cap. 1. v. 9. id autem maxime locum habet in illis, qui tempore suae infantiae sunt baptizati. His igitur auxiliis Gratiae quotquot cooperantur, saepius illi, ut primum rationis usum obtinuerunt, solent se ad Deum convertere, & veros Catholicae fidei actus exercere, per quos non habitu tantum, ut in Baptismo, sed etiam actu constituuntur fideles.

Resp. 7) Omnes legitime baptizati, & ab Anno aetatis 5. 6. 7. 8. & seq. educati inter Catholicos, ac templa Catholicorum vel etiam Sacramenta adire soliti, etiam in foro externo censendi sunt Catholici, & nulla ratione a Curatoribus, Tutoribus, imo nec a Parentibus impediendi, ratio est, quia in negotio Religionis sunt sui juris. Quamobrem etiam filii quorumcumque infidelium usu rationis praediti invititis parentibus possunt baptizari.

Resp. 8) Peccant igitur omnes, qui ejusmodi pueros vel adoloscenscentes a Religione Catholica nituntur abducere, violant jurisdictionem Ecclesiae, cui illi sponte se subjecerunt; Denique agunt contra Instrumentum Pacis, quo omnibus in Imperio conceditur libertas, Religionis Catholicae vel Augustanae Confessionis professionem acceptandi.

N. II.

D. Johann Michael Dillherrns Bedencken, über die *Annos Discretionis*.

Quæritur:

An determinari possit certus annorum numerus, quo pueri vel adoloscenscentes sufficientem censeantur habere discretionem Romano-Catholicae, vel Augustanae Confessionis?

Resp. 1) Hoc praesuppono: non hic agi de fide salvifica, quae donum Dei est; nec de scientia aliqua miraculose divinitus infusa; sed de noticia per praeviam Informationem acquisita, & quidem non a puero vel adoloscenscente, qui praeter multis aliis praecoqua ingenii felicitate praeditus est: sed a tali, qui hujusmodi est indole, qualis puerorum & adoloscenscentum ut plurimum est; nempe neque nimium capax, neque nimium stupida, sed mediocris & recipiendae institutioni idonea. Huc igitur eorum exempla non pertinent, qui vel miraculose divinitus sunt eruditi, vel singulari ac praematura animi promptitudine scientiam aliquam velociter imbiberunt.

2) Cum Aristoteles Lib. VII. Polit. de liberorum educatione agit, primam annorum puerilium heptada a disciplina capeffenda excludit: sunt, inquit, aetates duae, in quas τὴν παιδείαν, id est, institutionem vel disciplinam dividere necessarium est: post septenarium usque ad pubertatem, & rursus hinc ad annum unum & vigesimum Cap. XVII. In Jure etiam Canonico Contractus Matrimonii ante septennium est invalidus, nisi subsequenter annis confirmetur, cap. un. de Desponsat. impuberum, quod tunc adhuc inter infantes reputentur, ut notat ibi Glossa. Neminem igitur, primo aetatis septennio nihil discretionis tribuendum esse, negaturum arbitror.

3) In veteri Testamento praecipuum erat, ut omnes masculi quotannis tribus Festis solemnioribus Hierosolymam venirent, ut patet Exod. XXIII. it. Deut. XVI. 16. At cum ipsa ratio & aequitas doceret, id ad teneram admodum aetatem non pertinere, locus fuit aequae interpretationi. Et cum tempus lege definitum non esset, relictum arbitrio sapientum; atque

1650.
Dec.

atque ab iis definita ætas jam aliquid intelligere incipiens, *annorum duodecim*: qua etiam Salvator noster, cum Parentibus suis, commigravit ad urbem Sanctam Luc. II. 42. Discrimen hoc ætatis indicant voces Ebrææ. Nam intra annum duodecimum dicebantur *Ketanim*, eo completo, *Neirim*; sed ubi de poenis irrogandis agitur, is, qui annum implevit XIII. Legibus tenebatur, & vocabatur *Bar Mizvoth*, hoc est Filius præcepti.

4) In primitiva Ecclesia, cum Gentiles accederent ad Religionem Christianam, Ecclesiæ Antistites circumspetissime agebant: nec Catechumeni ad Baptisimum admittebantur, nisi satis diu prius essent instructi, scrutinio explorati, & firmi essent ac stabiles in fide, ut loquitur Bellarminus Tom. III. Controversiarum Lib. II. Cap. VIII.

5) Multorum Juris Canonici Doctorum sententia, *decimo quarto de ætate* adest iudicii maturitas: farente Azorio, Parte II. Institutionum Morasium Lib. VI. pag. 980. In Jure Civili de Impuberibus dicitur, quod ipsorum ætas ignoret, quid videat L. 1. c. de falsa moneta.

6) In Concilio Tridentino definitum fuit: ne quis in Seminarium ante annum ad minimum duodecimum recipiatur, ut adpareat, num indoles & voluntas *spem aliquam* adferat? Sess. XXIII. Cap. 18. Et Sess. XXV. mandatur: ne in quacunque Religione tam virorum quam mulierum Professio fiat *ante decimum sextum annum expletum*, nec qui minore tempore, quam per annum post susceptum habitum, in Probatione steterit, ad Professionem admittatur. Cap. 15. Ratio: quia tum votum concipitur, de futuro totius vitæ statu: quod maturam requirat præmeditationem.

7) Cum vero hoc, si non majoris, tamen haud minoris considerationis sit negotium; num quis hanc vel illam per omnem vitæ suæ deorsum suscepturus Religionem, inque ea salutis suæ cardinem positurus sit?

Ex jam dictis evidentissime elucescit, expectandum omnino esse *annum ad minimum decimum sextum*; & addendum ulterius aliquid temporis, ut, qui certam sibi electionem est Religionem, propositi sui qualitatem accuratissime expendat. Quamvis hic, quoad infallibilem ætatis definitionem, certi aliquid apodictice statui non possit, sed hæc omnia tantum probabiliter disputentur: cum circumstantiarum varietas obvenire queat inexpectata, & propemodum infinita. Quo vero modo hujusmodi *Discretionis exploratio* sit postmodo instituenda? alterius est quæstionis, & indaginis uberioris.

Johannes Michael Dilberrus.

§. XXVIII.

1650.
Dec.
Von dem
Erengge-
liche Geis-
lich in Catho-
lichen Terri-
torien.
Bey der, Montags den 2. Decembr. gehaltenen Conferenz kamen die Klagen derjenigen Dorfschafften vor, welchen durch die, in Causa Anspach contra Würzburg, vorhin gefällte Sentenz das Exercitium Religionis cum Annexis, wie Sie es Anno 1624. exercirt hatten, zuerkant worden war: Indeme selbige sich beschwehrtten, daß Sie von Würzburg aus gendthigt werden wollten, ihre Prediger dahin ad Examen zu schicken, welches doch wider den Buchstaben der Sentenz lauffe, mit Bitte, Ihnen doch deswegen eine De-

claratoriam zu geben. Der Würzburgische Gesandte erinnerte dabey sofort, wie es die Meynung durchaus nicht habe, daß solches Examen denen Dorfschafften zu einigem Präjudicz gereichen solle; sondern der Bischoff von Würzburg, als Landes-Herr, müsse doch wissen, was Er vor Leute im Lande habe, und weil die in hac Causa ausgesprochene Sentenz sowohl, als das Instrumentum Pacis, nur vor die Augspurgische Confessions-Verwandten gehöre; so müsse Er durch die Seinigen doch zusehen lassen, ob nicht etwa andere, als der Augspurgischen Confession

1650. Dec. fession zugethane Geistliche, bey solcher Gelegenheit sich mit eindringen wollten, welches nicht besser geschehen könne, als wann Sie zu Würzburg aus der Augspurgischen Confession examinirt würden. Die Evangelischen Gesandten aber repräsentirten Ihm dagegen, die Geistlichen zu Würzburg würden schwerlich durch einiges Examen penetriren können, ob ein Candidatus Ministerii der Augustanae Confessionis wirklich zugethan sey oder nicht, wann Er dissimuliren wollte: Woferne man ja den angeblichen Scopum zu Würzburg zu erhalten vermehne, würde es viel besser seyn, wann die Pfarrer dahin angehalten würden, daß Sie von demjenigen Consistorio oder Ministerio, von wel-

chem Sie examinirt und ordinirt worden wären, ein Schriftlich Testimonium, daß Sie der Augspurgischen Confession und keiner andern Glaubens-Lehre zugethan seyn, bey der Würzburgischen Cansley einliefereten, wodurch der Sache viel besser, als durch ein Examen, gerathen seyn würde: Oder, wann dieses noch nicht genug wäre, könnte man zu Würzburg die Augspurgische Confession in ein Buch binden, und allemahl, wann ein Augspurgischer Confessions-verwandter Priester bestellt würde, denselben mit seiner Unterschrift obligatorie sich dazu bekennen lassen. Welches Temperament der Würzburgische Gesandte ad referendum nahm.

1650.
Dec.

Summarischer Inhalt

des

Vierzehenden Buchs.

- S. I. Von des Baron Orenstirns Abreise: hinterläßt Beschwernungs-Memorialien, welche beantwortet werden. N. I. II. III. erläuternde Documenta.
- II. Von der Siegenschen Sache, in Puncto Simultanei; von des Dom-Capituls zu Trier Beschwernung wider den Churfürsten; Von den *Annis Discretionis*.
- III. Paria Vota in der Pfalz-Sulzbachischen Sache; Wird ad Caesarem remittirt; Vom *Simultaneo* im Sulzbachischen.
- IV. Vom Berichtigung des *Articuli Palatini*, wegen des Erz-Schatz-Meister-Amtes ic. dazu gehörige Documenta N. I. cum Adj. 1. 2. 3. 4. N. II.
- V. Von den Dünckelspühlischen Controversien circa Ecclesiastica.
- VI. Rauff-Beyersche Sache, die Ausschaffung der Jesuiten betreffend.
- VII. Mangel bey der Französischen Ratification des Haupt-Recessus. N. I. Erste Formula *Ratificationis Galliae*.
- S. VIII. Auswechslung der Kayserlichen und Französischen Ratificationen. N. I. *Protocolum* dars über. N. II. Französische *Formula Ratificationis*.
- IX. *Lista Casuum*, welche ante primum Exauctorationis Terminum eingekommen.
- X. Baron Orenstirn wird in den Grafenstand erhoben; Kommt nach Nürnberg zurück; findet aber daselbst Schwierigkeiten; die Dissolvierung des *Convents* wird an die Crense notificirt. N. I. *Protestatio Evangelicorum*, wegen noch unörterter Puncten.
- XI. Ursachen des Orenstirns Zurückkunft; Verschlag eines Collegial-Tags.
- XII. Der Evangelischen Gesandten Bericht über die bisherigen Expeditiones. N. I. Bericht in Forma.
- XIII. Abreise der Gesandtschaften und Endigung des ganzen *Convents*.

Hier